



DOG-Jahresbericht 2019



DOG

Forschung – Lehre – Krankenversorgung

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 7.700 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein: So vergibt sie unter anderem Stipendien für junge Forscher. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste augenärztliche Gesellschaft der Welt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, Ihnen den 6. Jahresbericht der DOG überreichen zu dürfen.

Wiederum geht ein besonderer Dank an das Geschäftsführende Präsidium, das Gesamtpräsidium, die Geschäftsstelle, die Pressestelle sowie die Sektionen, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Arbeitsgemeinschaften und Delegierten der DOG.

Auf Basis der dort geleisteten, hervorragenden Arbeit ist eine Weiterentwicklung der DOG kontinuierlich möglich. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts.

Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär
der DOG

Prof. Dr. Horst Helbig
Pressesprecher
der DOG

Dr. Philip Gass
Geschäftsführer
der DOG

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär der DOG

DOG

Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft

Geschäftsstelle
Platenstraße 1, 80336 München
Tel.: +49 89 5505 7680
Fax: +49 89 5505 76811
geschaeftsstelle@dog.org

Redaktion

Pressestelle der DOG
Postfach 301120
70451 Stuttgart

Layout

design alliance
da's Büro Roman Lorenz
Kolosseumstraße 1, 80469 München
Tel.: +49 89 2605168
Fax: +49 89 260 56 06
info@designalliance.de

Fotos

siehe Seite 112

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird überwiegend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Personenbezeichnungen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Seite

| | |
|-----------|---|
| 5 | Aus der DOG |
| 7 | Geschäftsführendes Präsidium der DOG |
| 9 | Gesamtpräsidium der DOG |
| 11 | Senat der DOG |
| 13 | Geschäftsstelle der DOG |
| 15 | Pressestelle der DOG |
| | |
| 17 | Patientenversorgung – Lehre – Forschung |
| | Aktuelle Entwicklungen der DOG |
| 19 | Politische Anliegen |
| 20 | Renditeorientierte Investitionen in der Augenheilkunde – Interview zur Stellungnahme |
| 22 | oregis – ein deutsches Register für die Augenheilkunde |
| 23 | DOG E-Campus: Neues Onlinekursmodul „Grundkurs IVOM & PDT“ |
| 24 | Premiere: EBO-Herbstexamen in Deutschland |
| | |
| 25 | Veranstaltungsberichte |
| 26 | Wie lässt sich Qualität in der Medizin messen? Bericht zum Parlamentarischen Jahresempfang |
| 27 | AAD 2019 – Augenärztliche Akademie Deutschland |
| 28 | Rückblick DOG 2019 |
| 34 | Neue Formate auf der DOG 2019 |
| 35 | So entsteht das Kongressprogramm |
| 36 | Programmkommission DOG 2019 |
| 37 | Tradition und Innovation – die DOG im von-Graefe-Jahr 2020: Interview mit Prof. Dr. Hans Hoerauf |
| | |
| 41 | DOG international |
| 42 | FEOPh-Symposium 2019 in Berlin |
| 43 | Lernen durch Austausch: das ICO Fellowship |
| 45 | Augenheilkunde in Afrika: die COECSA-Konferenz in Kigali, Ruanda |
| | |
| 47 | Stiftung Auge – Aktivitäten 2019 |
| | |
| 51 | Gedenken an die Verstorbenen |
| | |
| 55 | Ehrungen und Preisträger |
| 57 | Ehrenmitglieder 2019 |
| 58 | Theodor-Leber-Medaille 2019 |
| 59 | Elfriede-Aulhorn-Preis |
| 59 | Aurel-von-Szily-Medaille |
| 60 | Promotionspreis 2019 |
| 61 | DOG-Preisträger 2019 |
| 66 | Doktorandenstipendien der DOG 2019 |
| | |
| 71 | Berichte aus den Gremien der DOG |
| 72 | AG Young DOG |
| 74 | Sektionen |
| 79 | Arbeitsgemeinschaften |
| 82 | Kommissionen |
| 87 | Arbeitskreise |
| 90 | Delegierte der DOG |
| | |
| 100 | Empfehlungen, Stellungnahmen und Leitlinien |
| 104 | Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der DOG |
| 105 | Zertifikate der DOG |
| | |
| 106 | Die DOG in Zahlen |
| | |
| 107 | Organisation der DOG |

Aus der DOG



Prof. Dr. Hans Hoerauf
Präsident



Prof. Dr. Hagen Thieme
Erster Vizepräsident



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Zweiter Vizepräsident



Prof. Dr. Thomas Kohnen
Schatzmeister



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär



Prof. Dr. Frank G. Holz
Schriftführer

Bericht aus dem Geschäftsführenden Präsidium der DOG



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär der DOG

Das Geschäftsführende Präsidium setzte sich im Jahr 2019 zusammen aus Professor Dr. Claus Cursiefen (Präsident bis einschließlich der DOG 2019, danach 2. Vizepräsident), Professor Dr. Nicole Eter (2. Vizepräsidentin bis zur DOG 2019), Professor Dr. Hans Hoerauf (1. Vizepräsident seit der DOG 2018, Präsident seit der DOG 2019), Professor Dr. Hagen Thieme (1. Vizepräsident seit der DOG 2019), Professor Dr. Thomas Kohnen (Schatzmeister), Professor Dr. Frank Holz (Schriftführer) und Professor Dr. Thomas Reinhard (Generalsekretär). Wiederum hat sich das Geschäftsführende Präsidium der DOG mit vielen aktuellen Entwicklungen rund um augenheilkundliche Patientenversorgung, Forschung und Lehre befasst. Der Austausch zu diesen Themen erfolgte in regelmäßigen Telefonkonferenzen. Darüber hinaus wurde wiederum eine Vielzahl von Themen auf elektronischem Weg bearbeitet. Der Austausch im Geschäftsführenden Präsidium der DOG erfolgte unter Moderation der Geschäftsstelle, der an dieser Stelle erneut großer Dank gebührt.

Das Geschäftsführende Präsidium der DOG befindet sich im ständigen Gespräch mit anderen Organisationen und Institutionen aus Augenheilkunde, Medizin, Lehre und Forschung wie dem Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften (AWMF), dem Medizinischen Fakultätentag (MFT), der Bundesärztekammer (BÄK), dem Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) und dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Der Kontakt mit Gesundheitspolitikern und Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen ist dem Geschäftsführenden Präsidium ein wichtiges Anliegen.



Das Gesamtpräsidium tagt in großer Runde auf dem Jahreskongress 2019 der DOG.

Bericht aus dem Gesamtpräsidium der DOG



Prof. Dr. Frank G. Holz
Schriftführer der DOG

Das Gesamtpräsidium der DOG tagt zweimal im Jahr: während des AAD-Kongresses und während des Jahreskongresses der DOG. Zusätzlich versammelt es sich zu Jahresbeginn in der Geschäftsstelle in München zu einer eintägigen Klausurtagung. Bei diesen Sitzungen berichten die Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums aus ihren Ressorts. Alle Sektionen der DOG sowie die AG Young DOG sind im Gesamtpräsidium mit jeweils einem Mitglied vertreten. Die Delegierten dieser Gremien berichten in den Sitzungen regelmäßig über ihre Aktivitäten. Außerdem werden in den Sitzungen wichtige strategische Fragen diskutiert sowie neue Projekte auf den Weg gebracht. Im Jahr 2019 lag ein Fokus auf der Nachwuchsgewinnung und -förderung. Im Rahmen der Klausurtagung hat eine Arbeitsgruppe zahlreiche konkrete Vorschläge entwickelt, von denen bereits einige im Laufe des Jahres gemeinsam mit der AG Young DOG umgesetzt werden konnten. Dazu zählt beispielsweise, Studierende zu motivieren, die Kongresse der DOG zu besuchen. Zudem wurde die Zahl der Doktorandenstipendien aufgestockt. Weitere Projekte sind in Bearbeitung.

Das Gesamtpräsidium diskutierte eine weitere wichtige Fragestellung: Wie können die internationale Ausrichtung und die Kontakte der DOG intensiviert werden? Ein Vorstoß sind gemeinsame wissenschaftliche Sitzungen mit ausgewählten Fachgesellschaften anderer Länder. Um die Sichtbarkeit der DOG und ihrer Arbeit sowie die deutsche Augenheilkunde insgesamt im Ausland adäquat abzubilden, werden zudem künftig wichtige Stellungnahmen und Leitlinien ins Englische übersetzt und online seitens der DOG zur Verfügung gestellt. Eine weitere wichtige Entwicklung im Hinblick auf die Internationalisierung der DOG wird das EBO-Herbstexamen (neben dem EBO-Frühjahrexamen in Paris) sein, das ab dem Jahr 2020 regelmäßig im Rahmen des Jahreskongresses der DOG stattfinden wird. Dadurch wird sich die Zahl der Kongressteilnehmer aus dem Ausland erhöhen und zahlreiche Möglichkeiten bieten, das wissenschaftliche Programm der DOG noch weiter zu bereichern.

Ein gesundheitspolitisches Thema, das die Präsidiumsmitglieder intensiv beschäftigte, sind die Folgen der zunehmenden Ökonomisierung der Medizin im Allgemeinen und der Augenheilkunde im Besonderen. Auf die Öffnung des Gesundheitsmarktes für Investoren und die damit einhergehenden Folgen hat die DOG mit einer differenzierten Stellungnahme reagiert.

Die von der DOG ausgeschriebenen Preise und Förderungen erfreuen sich großen Interesses. Einige wichtige wurden in 2019 erstmals verliehen. Diese sind das Belmonte Fellowship zur Erforschung der Neurobiologie der Augenoberfläche, Reisestipendien für Studierende, Best-Abstract-Preise für Beiträge zu Translational Science, der Wissenschaftspreis der Boni-Tschönhens-Stiftung sowie die Theodor-Leber-Medaille der DOG.



Der Senat der DOG trifft sich auf den Jahreskongressen der Fachgesellschaft zu Sitzungen und berät das aktuelle Geschäftsführende Präsidium.



Wertvolle Erfahrungen

Bericht aus dem Senat der DOG



Prof. Dr. Franz Grehn
Sprecher



Prof. Dr. Rudolf Guthoff
stellv. Sprecher

Dem Senat gehören alle ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums an – Präsidenten, Schriftführer, Schatzmeister, Generalsekretäre –, weiterhin die Träger der Albrecht-von-Graefe-Medaille. Mit der Gründung sollte sichergestellt werden, dass wertvolle Erfahrungen ehemaliger Präsidiumsmitglieder nicht verloren gehen.

Der Senat berät das amtierende Geschäftsführende Präsidium zu grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung sowie zu medizin-, berufs- und wissenschaftsethischen Fragen. Die Sitzungen finden regelmäßig im Rahmen der Jahreskongresse der DOG statt. In den Jahren 2018 und 2019 wurden folgende Themen schwerpunktmäßig erörtert:

- Hinsichtlich der Rolle der universitären Ophthalmologie in der augenärztlichen Versorgung hält der DOG-Senat es vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im Gesundheitswesen für angebracht, über die Auswirkungen der Konzentration von Leistungserbringern in unserem Fach nachzudenken:
 1. Im Hinblick auf die Aufklärung und die Diskussion zur Prognose von Erkrankungen.
 2. Im Zusammenhang mit der Weiterbildung der Fachärzte.
 3. Wie wird der wissenschaftliche Fortschritt unseres Fachs vor dem Hintergrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge in der Universitätsmedizin sichergestellt?
 4. Sollte zu medizinethischen Grundlagen der Augenheilkunde ein besonderes Informations- und Diskussionsangebot gemacht werden?
- Nach intensivem Gedankenaustausch verfestigt sich der Eindruck, dass über den von unserem amtierenden Präsidenten Herrn Prof. Hans Hoerauf verfassten Text (Stellungnahme der Ophthalmologischen Gesellschaft zu renditeorientierten Investitionen in Versorgungsstrukturen in der Augenheilkunde, Stand April 2019) keine weiteren schriftlichen Einlassungen nötig sind. Es bleibt den einzelnen Auszubildenden überlassen, durch Vorbildwirkung und kollegiale Diskussion zu diesen Themen unsere Standpunkte zum Thema renditeorientierte Medizin zu vermitteln.
- Die Augenheilkunde als ein sogenanntes „kleines Fach“ hat die Aufgabe, sich innerhalb der Fakultäten noch stärker zu vernetzen und diese Vernetzung auch durch gemeinsame Forschungsanträge nach außen sichtbar zu machen. Die Einrichtung der Stiftungsprofessur Versorgungsforschung, an der Universitätsaugenklinik Mainz angesiedelt, kann hier wichtige Brückenfunktionen übernehmen. Die Vernetzung der deutschen Augenheilkunde mit Schwellen- und Drittweltländern schreitet voran, besonders seitdem die größte Nichtregierungsorganisation unseres Fachs, die Christoffel-Blindenmission, eine wissenschaftliche Kooperation inzwischen als ein wesentliches neues Ziel ihrer Aktivitäten erkannt hat.



Dr. Philip Gass
Geschäftsführer



Birgit Mele
Projektmanagerin
Wissenschaft



Vanessa Lakatos-Troll
Projektmanagerin
Kongress



Irina Aschenbrenner
Projektmitarbeiterin
Fortbildungen



Jutta Erndl
Projektmitarbeiterin
Wissenschaft



Gertraud Kurz
Projektmitarbeiterin
Kongress



Veronika Löer
Mitglieder-
verwaltung



Christopher Dicke
Projektmanager
oregis (Ophthalmo-
logisches Register)

Bericht aus der DOG Geschäftsstelle



Dr. Philip Gass
Geschäftsführer

An dieser Stelle möchte ich einige der Aufgaben und Projekte vorstellen, die die Arbeit der Geschäftsstelle im vergangenen Jahr geprägt haben:

Allen voran natürlich die Planung und Durchführung des Kongresses, den die DOG 2019 mit einer Rekordbeteiligung abschließen konnte. Sein Wachstum zeigt, dass auch seine Bedeutung als Plattform für den wissenschaftlichen Diskurs stetig zunimmt. Das ist sehr erfreulich, bringt aber auch einen erhöhten Koordinationsaufwand mit sich, der sich insbesondere in der Planung des wissenschaftlichen Programms niederschlägt. Es wird immer schwieriger, die Sitzungen des wissenschaftlichen Programms und die Arbeitssitzungen so zu planen, dass sie für die einzelnen Referenten überschneidungsfrei bleiben.

Dass „nach dem Kongress“ für uns stets immer auch „vor dem Kongress“ bedeutet, ist die Regel. Künftig kommen zusätzlich die Planungen und Vorbereitungen für das Herbst-Examen des EBO (European Board of Ophthalmology) hinzu, das ab dem kommenden Jahr jährlich im Rahmen des DOG Kongresses stattfinden wird. Der DOG Kongress 2020 wird ferner als Joint Meeting mit der ISOT (International Society of Ocular Trauma) stattfinden und nicht zuletzt wird auch die Tagung der Julius-Hirschberg-Gesellschaft zeitgleich mit der DOG in Berlin stattfinden.

Ein wichtiges Projekt, das in der Zukunft hoffentlich stark genutzt werden und weiterwachsen wird, ist die Online-Fortbildungsplattform der DOG: E-Campus. Die Programmierung war, wie so oft bei solchen Projekten, gekennzeichnet durch einige Überraschungen, Verzögerungen und unerwartete Wendungen, die es zu meistern galt. Diese Arbeiten sind nun erfreulicherweise abgeschlossen. Als erste Angebote finden sich auf dieser neuen Plattform die DOG-Updates sowie ein „IVOM-Grundkurs“, den die DOG in Zusammenarbeit mit der Retinologischen Gesellschaft erstellt hat.

Die Förderung der ophthalmologischen Forschung ist laut der Satzung der DOG ein wesentlicher Zweck der Gesellschaft. Die Zahl der Preise und Forschungsförderungen, die von oder über die DOG vergeben werden, steigt zusehends und damit auch der administrative Aufwand. Aus diesem Grund haben wir ein „Preistool“ entwickelt, mit dem die Antragsstellung und die Begutachtung vollständig online erfolgen können. Das Tool erleichtert die Prozesse um die Preise und Förderungen erheblich und spart außerdem große Mengen Papier.

Auch im Bereich der Nachwuchsarbeit hat die DOG ihre Aktivitäten im Jahr 2019 intensiviert. Gemeinsam mit der AG Young DOG wurden Präsentationen, Unterlagen und Videos erarbeitet, die die Attraktivität der Augenheilkunde deutlich machen. Außerdem wurde ein Programm entwickelt, um Studenten zum Kongressbesuch zu animieren und ihnen die Augenheilkunde als vielfältiges Fach näherzubringen. Die positive Resonanz der Studenten auf der DOG 2019 zeigt, dass diese Maßnahmen bereits fruchten.

Eine Kernaufgabe der Geschäftsstelle ist die Verwaltung der mittlerweile über 7.700 Mitglieder der DOG. Diese Mitglieder sind es, jede/r einzelne von Ihnen, die unsere Arbeit tragen. Für das Vertrauen, das Sie uns schenken, sind wir Ihnen dankbar. Ebenso dankbar sind wir für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit mit den zahlreichen Mitarbeitern der Sektionen, Kommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie allen Delegierten, Amtsträgern und Präsidiumsmitgliedern.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Auch 2019 haben sie mit großem Engagement – mal sichtbar, oft aber im Hintergrund – das Räderwerk der DOG am Laufen gehalten.



Die DOG in den Medien

Bericht zur Medienarbeit



Prof. Dr. Horst Helbig
Pressesprecher der DOG

Weitere Ansprechpartner
für die Medienarbeit:

Anne-Katrin Döbler
Kerstin Ullrich
Sabrina Hartmann
Andreas Mehdorn

Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung interessiert sich für die selektive Laser-Trabekuloplastik, die WELT möchte einen Experten zum Thema Trockene Augen interviewen und die Süddeutsche titelt „Besser sehen mit Tollkirsche“. Dieser kleine Ausschnitt aus den Medienaktivitäten im vergangenen Jahr zeigt: Die DOG ist ein gesuchter Ansprechpartner auch der Leitmedien zu allen Fragen rund um die Augenheilkunde. Dies ist nicht zuletzt das Ergebnis der langfristig angelegten, konsequenten Öffentlichkeitsarbeit der DOG.

Wichtige Instrumente im Austausch mit den Medien sind Pressemitteilungen, Pressekonferenzen sowie Social-Media-Aktivitäten. So hat die DOG im Jahr 2019 ihre Themen in zwölf Pressemeldungen in die Öffentlichkeit getragen und etwa über neue Forschungsergebnisse wie das Augenscreening via Smartphone oder die Wirksamkeit von Atropin-Augentropfen gegen Myopie informiert. Auch Mitteilungen mit Servicecharakter wie „Das hilft den Augen bei Heuschnupfen“ stoßen auf großes mediales Echo.

Als Reaktion auf die Pressemitteilungen gehen in der Pressestelle nahezu täglich Anfragen von Journalisten ein, die fachkundige Ansprechpartner suchen oder weitere Hintergrundinformationen benötigen. In aller Regel koordiniert die Pressestelle in Abstimmung mit dem Pressesprecher, welche Anfrage wie weiterbearbeitet wird, und vermittelt geeignete Expertinnen und Experten. Auf diese Weise verschafft die Arbeit der Pressestelle der Fachgesellschaft Sichtbarkeit und Präsenz in Publikums- wie Fachmedien.

Dies spiegelt sich in der guten Medienresonanz des vergangenen Jahres wider: Über 1.397 Artikel und Beiträge in Zeitung, Fernsehen, Hörfunk und Internet belegen die erfolgreiche Arbeit des Pressesprechers und der Pressestelle. Von den Berichten entfallen 55 Prozent auf Publikumsmedien wie die Süddeutsche Zeitung, Welt am Sonntag oder die Berliner Morgenpost – lokale und überregionale Zeitungen greifen die Themen der DOG ebenso auf wie Frauen- und Familienzeitschriften. Insgesamt erreichte die Berichterstattung zu Themen der DOG über Print- und Onlinemedien mehr als 225 Millionen Leser; über 60 Prozent davon entfallen auf Berichte im Internet. Dies bestätigt den allgemeinen Trend, dass immer mehr Nachrichten online rezipiert werden.

Als ein besonderer Journalistenmagnet hat sich erneut der Kongress in Berlin erwiesen: Nahezu 90 Journalisten kamen ins Estrel, zahlreiche weitere Medienvertreter forderten das Medienmaterial an, um den Kongress aus der Ferne zu begleiten. Eine Woche vor Kongressbeginn fand eine Pressekonferenz statt, eine weitere zu Kongressauftakt. Auch hier war die Resonanz sehr positiv: 37 Vertreter von Fach- und Publikumsmedien besuchten die beiden Veranstaltungen.

Daneben erreicht die DOG über ihren Twitter-Kanal mit dem Benutzernamen @Ophthalmologen ein stetig wachsendes Zielpublikum. Mehrmals täglich twittert die Pressestelle zu Themen wie medizinischen Innovationen, Gesundheitspolitik oder Tipps zur Augengesundheit. Auf diesem Weg platziert die DOG ihre Botschaften direkt in der öffentlichen Debatte bei Entscheidern und Multiplikatoren in Politik, Gesundheitswesen, Medien und Gesellschaft.

Der erste und wichtigste Kommunikationspartner der DOG sind jedoch ihre Mitglieder. Um sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren, versendet die Fachgesellschaft mehrmals jährlich die „DOG news“. Darin greift sie für die Mitglieder relevante Themen auf – von politischen Positionierungen bis hin zu Forschungsprojekten.

Patientenversorgung – Lehre – Forschung

Aktuelle Entwicklungen der DOG



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft
Gesellschaft für Fortbildung

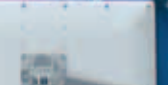


Wien 2

TOPCON



chipCard Solutions





Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär der DOG

Parlamentarische Abende

Seit 2017 hat die DOG drei Parlamentarische Abende mit den nachfolgenden Themen ausgerichtet. Augenleiden: „Die vergessenen Volkskrankheiten – Wie lassen sich Erblindungen vermeiden?“ (30.03.2017), „Digitalisierung in der Augenheilkunde – Big Data: Chance für Versorgungsforschung und Qualitätssicherung“ (18.04.2018) und „Ist gut gut genug? Wie lässt sich Qualität in der Medizin messen?“ (10.04.2019).

Bislang wurde auf besondere Anliegen der Augenärzte aufmerksam gemacht. Ziel war es, vor allem die Position der Augenheilkunde zu stärken. In diesem Jahr soll der Schwerpunkt auf die sektorenübergreifenden Kooperationen gelegt werden, insbesondere die Kliniken (Hauptabteilungen), die durch unterschiedliche Entwicklungen bedroht werden. Aufseiten der Patienten, der Krankenkassen und der Gesellschaftspolitik wird oft vorausgesetzt, dass alle Eingriffe ambulant durchgeführt werden können. Bei der Erbringung stationärer Leistungen erweist sich der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) immer mehr als kaum bezwingbarer Gegner. Schließlich leiden die Kliniken unter einer negativen Selektion. Im ambulanten und stationären Bereich werden oft schwierigste Patienten zugewiesen, deren Diagnose- und Therapieübernahme kaum kostendeckend sein kann.

Sektorenübergreifende Augenheilkunde

Für den vierten Parlamentarischen Abend wurde daher das Thema „Sektorenübergreifende Augenheilkunde“ gewählt. Hier soll insbesondere darauf eingegangen werden, wie eine noch bessere Verzahnung zwischen den Kliniken und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen erfolgen kann.

Renditeorientierte Investitionen in der Augenheilkunde



Prof. Dr. Horst Helbig
Pressesprecher der DOG

Interview zur Stellungnahme der DOG

Die Ökonomisierung der Medizin spiegelt sich auch in Entwicklungen in der Augenheilkunde wider. Der Gesundheitsmarkt öffnet sich zunehmend für Investoren, die sich vorrangig wirtschaftliche Ziele setzen. Das kann nachteilige Folgen haben, vor denen die DOG in einer im April 2019 veröffentlichten Stellungnahme warnt.

Herr Professor Helbig, warum sind renditeorientierte Investitionen nach Ansicht der DOG problematisch?

Das primäre Interesse von Finanzinvestoren ist die Gewinnerzielung, die Patientenversorgung wird dadurch zweitrangig und Mittel zum Zweck.

Für einen Investor ist die Absicht, aus seiner unternehmerischen Tätigkeit in der Medizin möglichst viel Gewinn zu erzielen, nicht „unmoralisch“. Damit wird das Interesse des Patienten im Prinzip nachrangig. Dies widerspricht jedoch diametral der ärztlichen Verpflichtung, ausschließlich zum Wohle des Patienten und des Gesundheitswesens zu handeln. Es ist zu erwarten, dass renditeorientierte Investoren ihre erzielten Renditen abschöpfen und nicht adäquat ins Gesundheitssystem reinvestieren. Damit würden Gelder, die aus den Versichertenbeiträgen stammen, aus dem Gesundheitswesen abfließen und als Rendite an Anteilseigner und Aktionäre ausgeschüttet.

Gewinnorientierung ist nicht per se abzulehnen. Gerade im ambulanten und im stationären Sektor gibt es jedoch eine Reihe von Gründen, aus denen sie problematisch ist. So wird ein Investor sein Portfolio so gestalten, dass gewinnbringende Leistungen erbracht und defizitäre Leistungen vermieden werden. Ein Patient hat in einem solchen System das Risiko der Überbehandlung, wenn er eine „auskömmlich finanzierte“ Erkrankung hat, und der Unterbehandlung, wenn die Therapie seines Leidens „defizitär“ ist. Wir alle kennen Beispiele, die zeigen, dass dieses Szenario keine Fiktion mehr ist.

Welche Auswirkungen könnte eine reine Renditeorientierung auf die Weiterbildung, Lehre und Forschung in der Augenheilkunde haben?

Auch die Universitätskliniken geraten zunehmend unter wirtschaftlichen Druck. Wenn sich einzelne medizinische Versorgungszentren auf bestimmte ertragreiche Behandlungen fokussieren, müssen häufig Maximalversorger die übrigen, oft weniger renditeträchtigen Diagnosen behandeln. Dies birgt die Gefahr, dass irgendwann nur noch in wenigen Einrichtungen ein breites Spektrum an Augenerkrankungen behandelt werden würde. Häufige und seltene, schwierige und „einfache“ Fälle gesehen zu haben, ist jedoch eine zwingende Voraussetzung für umfassende Ausbildung. Unter dem ökonomischen Druck leiden zuallererst die Kapazitäten für Forschung und Lehre.

Gute Ausbildung von Ärzten ist nicht primäres Interesse von renditeorientierten Unternehmen, die zwar Weiterbildung betreiben, aber nur insoweit, als es sich gewinnsteigernd auswirkt.

In der Stellungnahme wird vor Versorgungsengpässen gewarnt, sollten Investoren ihre Gelder plötzlich abziehen. Wie drängend ist diese Gefahr?

In einigen Gebieten wird die Versorgung bereits zum Großteil durch große Praxis- und Klinikketten geleistet. Dort ist durch diese monopolartigen regionalen Versorgungsstrukturen die freie Arztwahl bereits verloren gegangen. Junge, niederlassungswillige Ärzte stehen im Wettbewerb um Vertragsarztzulassungen in aussichtsloser Konkurrenz mit kapitalstarken Investoren. Darüber hinaus können Monopole die Konditionen für auskömmlich finanzierte Massenleistungen gegenüber den Kostenträgern effektiv verhandeln und so ihren Gewinn steigern.

Sollten sich die Rahmenbedingungen dahin gehend verändern, dass Renditeerwartungen enttäuscht werden, werden Investoren ihr Engagement zurückfahren. Dann würden vorhandene Versorgungsstrukturen wegbrechen.

Wie kann man dieser Entwicklung entgegenwirken? Was sind Ihre Forderungen an die Politik?

Selbst aus der Sicht der Wirtschaftswissenschaft erfüllt der sogenannte Gesundheitsmarkt nicht die Kriterien für einen freien Markt. Die politischen Rahmenbedingungen müssen so korrigiert werden, dass eine umfassende Patientenversorgung wieder im Vordergrund steht und eine wirtschaftliche Betätigung im sogenannten Gesundheitsmarkt nicht mehr primär renditeorientierten Anreizen folgt. Darüber hinaus sollte die überregionale Ausdehnung privater Investoren eingeschränkt und reguliert werden.

oregis – ein deutsches Register für die Augenheilkunde

Statusbericht



Christopher Dicke
Projektmanager
oregis

Seit 2018 baut die DOG das nationale Augenregister oregis auf. Darin sollen Routinedaten zu ophthalmologischen Operationen und Behandlungen zusammengetragen werden, um ein repräsentatives Bild der Behandlungsrealität in Deutschland zu erhalten. Zu diesem Zweck sollen möglichst viele augenheilkundliche Versorgungszentren aller Versorgungsebenen Daten in oregis einpflegen. Dazu zählen augenärztliche Praxen und Augenkliniken, Zentren aus dem ambulanten und dem stationären Sektor sowie der allgemeinen und der speziellen ophthalmologischen Versorgung. Da diese Institutionen flächendeckend über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind, entsteht auf diese Weise eine repräsentative Datenbasis, die fundierte und belastbare Analysen ermöglicht.

Hinter oregis steht die Vision, möglichst viele Zentren an dem Register zu beteiligen und so ein Abbild der ophthalmologischen Versorgung in Deutschland zu erhalten. Dafür ist die Beteiligung möglichst vieler Institutionen notwendig. Je mehr Behandler Daten in das Register einspeisen, desto genauer werden die Auswertungen und Analysen, die oregis ermöglicht. Mit der Größe der Datenbasis wächst also gleichzeitig sein Nutzen für Wissenschaft und Forschung.

Damit sich möglichst viele Augenärzte an oregis beteiligen, sind unkomplizierte technische und organisatorische Rahmenbedingungen vorgesehen. Der Aufwand für die teilnehmenden Zentren soll so gering wie möglich ausfallen, etwa durch eine automatisierte Übertragung der Daten in das Register. Zusätzlich erhalten Zentren, die Daten in oregis einspeisen, weitere nützliche Angebote, wie etwa erweiterte Auswertungsmöglichkeiten für eigene Daten oder Benchmarkinganalysen.

Die DOG hat für die Entwicklung des Projekts einen Lenkungsausschuss sowie einen wissenschaftlichen Beirat mit Vertretern aller ophthalmologischen Subspezialitäten eingerichtet und hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt. Die ersten Schritte zur Umsetzung von oregis sind bereits gegangen. Am Anfang stand eine intensive Recherchephase, in der vergleichbare Register im In- und Ausland analysiert wurden. Auf Basis der hierbei gewonnenen Erkenntnisse entstand ein Konzept zum Aufbau und zu den Prozessen von oregis. Gleichzeitig legten Vertreter der DOG-Sektionen und der mit der DOG assoziierten Gesellschaften fest, welche Daten im Register erfasst werden sollen.

Anschließend schrieb die DOG das Projekt aus, um einen geeigneten IT-Dienstleister für die Umsetzung zu finden. Seitdem haben die Projektverantwortlichen Gespräche mit verschiedenen Anbietern geführt. Diese wurden vor Kurzem abgeschlossen, sodass bald mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden kann. Die technische Realisation mit der Entwicklung der einzelnen Softwarekomponenten steht also unmittelbar bevor.



DOG E-Campus: Neues Onlinekursmodul „Grundkurs IVOM & PDT“*



PD Dr. Joachim Wachtlin



Prof. Dr. Hansjürgen Agostini

Die intravitreale operative Medikamenteneingabe (IVOM) ist der häufigste ophthalmologische Eingriff in Deutschland. Zu den so behandelten Erkrankungen zählen die altersabhängige Makuladegeneration (AMD), die diabetische Retino- und Makulopathie, das zystoide Makulaödem nach venösem retinalem Gefäßverschluss, die Frühgeborenenretinopathie, vitreomakuläre Traktionen, die sonstige chorioidale Neovaskularisation und entzündliche Veränderungen der Gefäßhaut. Um die Qualität der Behandlung zu sichern, empfehlen die Fachgesellschaften DOG, BVA und RG die regelmäßige Teilnahme an „IVOM-Kursen“. Verschiedene Veranstalter bieten diese als Anwesenheitsveranstaltung im Format eines vierstündigen Grundkurses oder zweistündigen Aufbaukurses an. Diese Kurse werden auf Antrag von der DOG und RG begutachtet und zertifiziert. Bei der Qualitätssicherung bei der IVOM-Therapie im Rahmen der EBM-Abrechnung dient der IVOM-Grundkurs mit zum Nachweis der Qualifikation. Der regelmäßige Besuch ist auch in vielen Strukturverträgen eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme.

Das Fortbildungsangebot der DOG umfasst seit einigen Jahren zunehmend elektronisch verfügbare Themen, die auf dem DOG-E-Campus einsehbar sind. In enger Zusammenarbeit mit der RG entstand mit dem „Grundkurs IVOM & PDT“ nun der erste Kurs, der alle Voraussetzungen erfüllt, um im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahme nach § 135 Abs. 2 SGB V anerkannt zu werden. Gemäß dem Motto „von Ärzten für Ärzte“ wurden die insgesamt elf Kursmodule von Autorenteams, bestehend aus erfahrenen Spezialisten im jeweiligen Gebiet, inhaltlich entsprechend den aktuellen Stellungnahmen und Leitlinien ausgestaltet.

Auf die Einbindung von Verlagen oder Firmen verzichteten die Initiatoren. Die Kurse werden im Filmformat präsentiert, sodass Autoren Aktualisierungen leicht und rasch vornehmen können. Dies und die Evaluierung der einzelnen Kursinhalte durch die Teilnehmer sollen den Kurs langfristig auf einem inhaltlich hohen und vor allem aktuellen Niveau halten. Ein Multiple-Choice-Test rundet jedes Modul ab, der in der Summe über die erfolgreiche Teilnahme an dem „Grundkurs IVOM & PDT“ entscheidet.

Das Organisationsteam besteht aus Vertretern der DOG (Priv.-Doz. Dr. Joachim Wachtlin) und der RG (Professor Dr. Hansjürgen Agostini). Sie schlagen Autoren vor und achten zusammen mit einer Gruppe von Gutachtern auf die inhaltliche Aktualität. Die DOG-Geschäftsstelle in München unter der Leitung von Dr. Philip Gass betreut den E-Campus technisch. Die Akzeptanz dieses ersten Kursmoduls auf dem DOG-E-Campus wird wegweisend für dessen weiteren Ausbau sein.

* voraussichtlich online ab Ende März 2020



<https://ecampus.dog.org>



Premiere: EBO-Herbstexamen in Deutschland



Prof. Dr. Siegfried Priglinger
Delegierter der DOG
beim European Board
of Ophthalmology

Das neu eingeführte Herbstexamen des European Board of Ophthalmology (EBO) findet 2020 erstmals in Berlin statt – eingebunden in den Jahreskongress der DOG. Professor Dr. Siegfried Priglinger, der Delegierte der DOG im Exekutivkomitee der EBO, spricht über die Vorbereitungen und die Bedeutung.

Herr Professor Priglinger, in wenigen Monaten wird das EBO-Examen erstmals in Berlin abgenommen. Wie liefen die Vorbereitungen bis jetzt und wie viele Teilnehmer erwarten Sie?

Die Vorbereitungen laufen, sprichwörtlich, auf Hochtouren! Die Weichen sind erfolgreich gestellt, es gibt aber noch eine Menge Formalitäten zu erledigen. Dazu gehören beispielsweise die Komplettierung und die Qualitätssicherung des Fragenkatalogs, der zu einem großen Teil für das erstmals in Berlin stattfindende EBO-Herbstexamen neu erstellt wurde. Wir erwarten die maximal zugelassene Teilnehmerzahl von 220 Personen. Der Vorstand des EBO hofft, dass durch die zusätzliche Option, in Berlin die EBO-Prüfung abzulegen, die Attraktivität dieses Examens insgesamt noch weiter wächst.

Gibt es Neuerungen hinsichtlich des Prüfungsverfahrens? Wenn ja, welche?

Das Prüfungsverfahren lehnt sich, um die Vergleichbarkeit und Qualitätsstandards zu wahren, natürlich maßgeblich an das bereits bestehende Examen in Paris an. Als größte Neuerung zählt sicherlich, dass auch die mündliche Prüfung nach einem standardisierten Verfahren abgehalten werden wird. Nach einem erfolgreichen Probelauf in diesem Jahr in Paris erhalten im Jahr 2020 alle Teilnehmer neu zusammengestellte, standardisierte, spannende und zeitgemäße Fälle, anhand derer sie geprüft werden. Dies soll einerseits den Standard des EBO-Examens generell erhöhen und andererseits für eine erhöhte Gerechtigkeit des mündlichen Prüfungsteils sorgen.

Wie waren die internationale und die nationale Resonanz auf Berlin als neuen Examensort?

Die nationale Resonanz war einstimmig positiv, da Berlin als Tagungsort der DOG den meisten sehr gut bekannt und vertraut ist. Auch für die internationalen Kolleginnen und Kollegen ist der neue Examensort sehr attraktiv, da Berlin strategisch mittig in Europa liegt und verkehrstechnisch gut erreichbar ist. Zudem bietet Berlin eine Menge Optionen, gleich vor Ort das bestandene Examen zu feiern!

Die Popularität der EBO-Prüfung in Berlin wird voraussichtlich neben den deutschsprachigen Ländern vor allem in den nord- und osteuropäischen Ländern besonders groß sein. Grundsätzlich wäre es allerdings der Wunsch des EBO-Vorstandes, dass sich die Teilnehmer sowohl in Berlin als auch in Paris möglichst gleichmäßig auf alle Länder Europas verteilen.

Wie wird das Examen in die DOG 2020 eingebunden?

Das EBO-Examen in Berlin findet an den ersten beiden Tagen des DOG-Kongresses statt. So haben die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, auch zahlreiche wissenschaftliche Sessions zu besuchen und Kontakte zu knüpfen. Die DOG 2020 wird für die Teilnehmer des EBO-Examens kostenfrei sein und ein interessantes englischsprachiges Programm bieten.

Warum empfehlen Sie Nachwuchs-Ophthalmologen, das EBO-Examen abzulegen?

Das EBO-Examen ist zu einem wichtigen Qualitätssiegel geworden, was belegt, dass die Ophthalmologen sich nicht nur nationalen, sondern auch europäischen Anforderungen an den Facharzt stellen möchten. Dabei geht es nicht nur darum, dass man zwei Examina ablegt, sondern auch darum, einen europäischen Blick auf die Ophthalmologie zu werfen, der oft von der jeweiligen nationalen Perspektive abweicht. Für manche hat der Nachsatz FEBO am Namen die gleiche Bedeutung wie der Dr. davor. Dazu kommt, dass man mit dem FEBO breite Akzeptanz erfährt, wenn man auch im europäischen Ausland arbeiten möchte. Manche Länder haben ihre eigenen nationalen Examina abgeschafft und fordern sogar nur noch den FEBO als Facharztprüfung. Der Titel FEBO signalisiert für mich, dass die oder der Betreffende sich der Ophthalmologie mit vollem Herzen widmet – und das so breit wie möglich.

Veranstaltungsberichte

Wie lässt sich Qualität in der Medizin messen?

Parlamentarischer Jahresempfang

DOG lud Vertreter aus Politik und Gesellschaft zum Gespräch

Bereits zum dritten Mal hat die DOG Politiker und Entscheidungsträger im Gesundheitswesen zum Parlamentarischen Jahresempfang nach Berlin eingeladen. Gemeinsam mit ihren Gästen diskutierten Vertreter der DOG bei der Veranstaltung am 10. April 2019 die Frage: „Ist gut gut genug? Wie lässt sich Qualität in der Medizin messen?“

„Wo über Fehler geredet wird, da steigt die Qualität!“

Alexander Krauß, MdB

Michael Hennrich, CDU-Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Gesundheitsausschusses, hatte die Anwesenden begrüßt. Für ihn war klar: „Qualitätssicherung, die funktioniert, muss schlank, bissig und ein wenig unangenehm sein.“ Generalsekretär Professor Dr. Thomas Reinhard stellte daraufhin die DOG und ihre Ziele vor, dann folgte ein Impulsvortrag von Professor Dr. Claus Cursiefen zum Thema Qualitätssicherung. Darin zeigte der DOG-Präsident auf, warum es notwendig ist, Qualität in der Augenheilkunde zu messen, und welche Instrumente dafür infrage kommen – unter anderem verbindliche Mindestmengen sowie spezialisierte Zentren oder Register.

„Patienten erwarten im Krankheitsfall die bestmögliche Behandlung. Bei der Qualitätsmessung und -transparenz gibt es gute Ansätze und ein Teil der Kliniken setzt diese auch bereits engagiert um. Alles in allem haben wir aber noch viel Luft nach oben.“

Dr. Jürgen Malzahn, AOK-Bundesverband

Anschließend diskutierten die Podiumsteilnehmer Dr. Regina Klakow-Franck, stellvertretende Leiterin des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Dr. Jürgen Malzahn, Abteilungsleiter Stationäre Versorgung und Rehabilitation beim AOK-Bundesverband, und Alexander Krauß, CDU-Bundestagsabgeordneter, gemeinsam mit Professor Dr. Claus Cursiefen über die Möglichkeiten und Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Medizin. In diesem Zusammenhang war auch das DOG-Register Thema der Diskussion. Podiumsteilnehmer und anwesende Politiker bestärkten die DOG ausdrücklich in diesem Vorhaben.

Beim anschließenden Get-together setzten die Gäste den regen Austausch bis in den späten Abend fort. Zu den Anwesenden zählten Vertreter des Bundesministeriums für Gesundheit, des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (SVR), des Bundesverbands Managed Care, des Büros für Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), der AOK Nordost u. v. a. Mit ihrem dritten Jahresempfang konnte die DOG ihren Dialog mit Politik und Gesellschaft erfolgreich vertiefen, neue Kontakte knüpfen und verdeutlichen, warum eine Qualitätsmessung in der Augenheilkunde notwendig ist.

„Qualitätsmessung in der Medizin ist komplex, notwendig und optimierbar!“

Prof. Dr. Claus Cursiefen, Präsident der DOG 2018/2019

AAD – Augenärztliche Akademie Deutschland



Prof. Dr. Frank G. Holz
Schriftführer der DOG



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär der DOG

Die 20. AAD Augenärztliche Akademie Deutschland fand vom 12. bis 16. März 2019 in Düsseldorf statt. Im Jubiläumsjahr wurde erneut ein spannendes, lehrreiches und attraktives Programm mit bewährten und neuen Formaten präsentiert. Was als Nachfolger der Wiesbadener Tagung und des Essener Fortbildungsabends für Augenärzte anfang, hat sich in 20 Jahren als AAD zum größten deutschsprachigen Kongress für Fort- und Weiterbildung in der Augenheilkunde entwickelt. Neben Augenärzten treffen sich dort auch nichtärztliche Mitarbeiter aus Praxen und Kliniken sowie Mitarbeiter von Pharmaunternehmen, Geräteherstellern und Dienstleistern, Fachmedien und Selbsthilfeorganisationen zum Erfahrungsaustausch. Wie der Kongress selbst sind auch die Patientenseminare seit Jahren eine feste Größe. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um hier aktuelle Informationen zu erhalten und mit Experten zu diskutieren.

Das Vormittagsprogramm mit Vorträgen, Keynote Lectures und Panel-Diskussionen wurde zu den Themen Hornhaut (Dienstag, Moderation Professor Dr. Thomas Reinhard), Glaukom (Mittwoch, Moderation Professor Dr. Norbert Pfeiffer), Retina (Donnerstag, Moderation Professor Dr. Frank G. Holz), Bildgebung in der Augenheilkunde (Freitag, Moderation Professor Dr. Hans Hoerauf) und Kinderophthalmologie (Samstag, Moderation Professor Dr. Joachim Esser) in bewährter Weise durchgeführt. Jeweils am Nachmittag wurden in Kursen Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie aller wichtigen Augenerkrankungen sowie viele weitere Themen adressiert.

Der nächste AAD-Kongress findet vom 24. bis 28. März 2020 in Düsseldorf statt. Augenärzte, Praxismitarbeiter, Orthoptisten und Patienten können sich erneut auf ein vielfältiges und attraktives Angebot mit über 300 Kursen, Wetlabs und Vorlesungen freuen, die das gesicherte Wissen in der Augenheilkunde prägnant und praxisnah zusammenfassen.

Der Programmkommission der AAD gehören an:

Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen)
Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)
Dr. Peter Heinz (Schlüsselheld)
Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
Prof. Dr. Norbert Pfeiffer (Mainz)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)





Referenten
Invited Speakers




Rückblick DOG 2019 – Augenheilkunde: Unser Fach mit Zukunft

Künstliche Intelligenz (KI), Datenregister und der verstärkte Austausch zwischen klinisch tätigen Augenärzten und Grundlagenwissenschaftlern werden die Betreuung augenärztlicher Patienten weiter verbessern. Das ist ein zentrales Ergebnis der DOG 2019, die im September dieses Jahres unter dem Motto „Augenheilkunde: Unser Fach mit Zukunft“ in Berlin stattfand.

Forschung könne in Zukunft große Visionen Wirklichkeit werden lassen, sagte Präsident Professor Dr. Claus Cursiefen in der Eröffnungsrede. Als Beispiele nannte er die Möglichkeit, ein Auge zu transplantieren, die Ursachen der altersabhängigen Makuladegeneration kausal zu therapieren oder die Metastasierung bei uvealen Melanomen zu verhindern. „Diese Probleme müssen wir mit translationaler Forschung angehen, sie sind eigentlich nur interdisziplinär und in internationaler Zusammenarbeit zu lösen“, betonte der Direktor der Universitäts-Augenklinik Köln.

Um diese Kooperation über Länder- und Fachgrenzen hinweg anzuregen, waren zwei neue Veranstaltungsformate in das Kongressprogramm aufgenommen worden: die „Highlights in Translational Science“ und der „DOG International Experts Day“ (mehr dazu auf Seite 34). Letzteres setzte mit seinem ganztägigen englischsprachigen Programm und hochkarätigen Referenten aus aller Welt die Internationalisierungsbestrebungen der DOG erfolgreich fort. „Highlights in Transitional Science“ wiederum brachte Kliniker und Forscher in einen fruchtbaren Dialog über neue Lösungswege aus „unmet needs“.

Innovative Forschungsansätze standen auch bei den drei Keynote Lectures im Mittelpunkt: Professor Dr. Jesper Hjortdal (Dänemark) berichtete über neue Entwicklungen und Studien auf dem Gebiet Keratokonus, Professor Dr. Michael Bach (Freiburg) präsentierte im Rahmen der Albrecht-von-Graefe-Vorlesung das unter seiner Federführung entwickelte Computerprogramm zur halbautomatischen Ermittlung der Sehschärfe. US-Hornhautspezialist Professor Dr. Dimitri Azar stellte schließlich technologische Innovationen für eine effektivere, bezahlbare und humanere Versorgung mithilfe von KI vor.

 DOG 2019

Registrierung
Registration

Aussteller
Exhibitors



DOG-Kongress



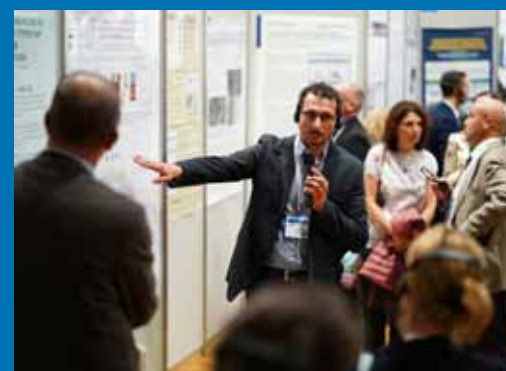
Veranstungsberichte

Insgesamt mehr als 5.100 Teilnehmer besuchten die DOG 2019 – ein Rekordwert in der über 165-jährigen Geschichte der ältesten augenfachärztlichen Gesellschaft der Welt. Auch die Zahl der Studierenden, die den Kongress besuchten, erreichte mit über 250 einen neuen Höchstwert, was mit Blick auf die Zukunft der Augenheilkunde besonders optimistisch stimmt.

Die DOG 2020 findet unter der Präsidentschaft von Professor Dr. Hans Hoerauf vom 8. bis 11. Oktober erneut in Berlin statt. Der Direktor der Universitäts-Augenklinik Göttingen wird das 150. Todesjahr von Albrecht von Graefe, dem Gründer der DOG, in den Vordergrund rücken. Darüber hinaus stehen die Auswirkungen der Ökonomisierung auf die Medizin im Allgemeinen und die Augenheilkunde im Besonderen im Fokus. Zudem wartet das Programm mit zwei Premieren auf: Der Kongress wird als Joint Meeting mit der International Society of Ocular Trauma (ISOT) abgehalten – und das Herbstexamen des European Board of Ophthalmology (EBO) erstmals im Rahmen der DOG abgenommen.

Erster Vizepräsident und damit Präsident 2021 wird Professor Dr. Hagen Thieme, Direktor der Universitäts-Augenklinik Magdeburg. Professor Claus Cursiefen, Direktor der Universitäts-Augenklinik Köln, ist aus dem Amt des Präsidenten ausgeschieden und nunmehr zweiter Vizepräsident.





Das Kongressrahmenprogramm wurde als willkommener Ausgleich zu den wissenschaftlichen Sitzungen wahrgenommen – der traditionelle Benefizlauf EyeRun verzeichnete mit knapp 100 Läufern eine Rekordbeteiligung! In der Passionskirche Berlin-Kreuzberg boten Ophthalmologen beim Benefizkonzert „DOG in Concert“ ein musikalisches Programm mit klassischen Meisterwerken.



Fakten und Zahlen zur DOG 2019:

| | | |
|----------|---------|---|
| Mehr als | 5.100 | Teilnehmer kamen zur DOG 2019 ins Estrel, davon |
| | 3.169 | Fachteilnehmer. Das Programm setzte sich aus |
| | 1.200 | wissenschaftlichen Beiträgen und |
| | 281 | Sitzungen zusammen, darunter |
| | 59 | Symposien, |
| | 10 | Updates, |
| | 23 | freie Vortragssitzungen, |
| | 41 | Kurse, |
| | 38 | Postersitzungen, |
| | 11 | Workshops und |
| | 3 | Keynote Lectures. |
| | 115 | Aussteller präsentierten in der Industriausstellung auf |
| | 2.500 | Quadratmetern Nettofläche innovative Produkte, zudem fanden |
| | 25 | Firmenveranstaltungen statt. |
| | 99 | Athleten starteten beim jährlichen EyeRun der Stiftung Auge. |
| | 7.000 | Euro Spendengelder kamen etwa mit dem Benefizkonzert „DOG in Concert“ zugunsten der Stiftung Auge zusammen. |
| | 33 | Preisträger wurden während des Kongresses gekürt und |
| | 18 | Forschungsförderungen vergeben. |
| | 135.500 | Euro betrug der Gesamtwert der Preisgelder. |

Neue Formate auf der DOG 2019

„Probleme, die sich in der Behandlung auf tun, müssen wir mit translationaler Forschung angehen, sie sind eigentlich nur interdisziplinär und in internationaler Zusammenarbeit zu lösen.“

Professor Dr. Claus Cursiefen

Aufgrund des demografischen Wandels wird die Zahl der Menschen mit Augenerkrankungen zukünftig steigen. Dazu zählen vor allem altersabhängige Erkrankungen wie Makuladegeneration, Katarakt oder Glaukom. Auch die intensive Nutzung von Smartphones bereits im Kindesalter oder die Zunahme von Volkserkrankungen wie Diabetes tragen hierzu bei. Dieser Entwicklung muss die Augenheilkunde mit neuen Formen der Diagnose und Therapie begegnen. Diese Herausforderung diskutierten internationale Experten aus Forschung und Klinik im Rahmen der DOG 2019 in zwei neuen Veranstaltungsformaten.

Highlights in Translational Science

Bei den Highlights in Translational Science stand der Austausch zwischen klinisch tätigen Augenärzten und Grundlagenwissenschaftlern im Mittelpunkt, um damit die Patientenversorgung in der Augenheilkunde zu verbessern. Die Referenten informierten die Teilnehmer darüber, welche Augenerkrankungen man wie behandeln kann, in welchen Bereichen sich die Laborforschung auf dem Weg ans Krankenbett befindet und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Vier international besetzte Symposien befassten sich jeweils schwerpunktmäßig mit den Themen Hornhaut, Dry-Eye-Syndrom, der AMD und der trockenen Variante dieser Netzhauterkrankung.

International Experts Day

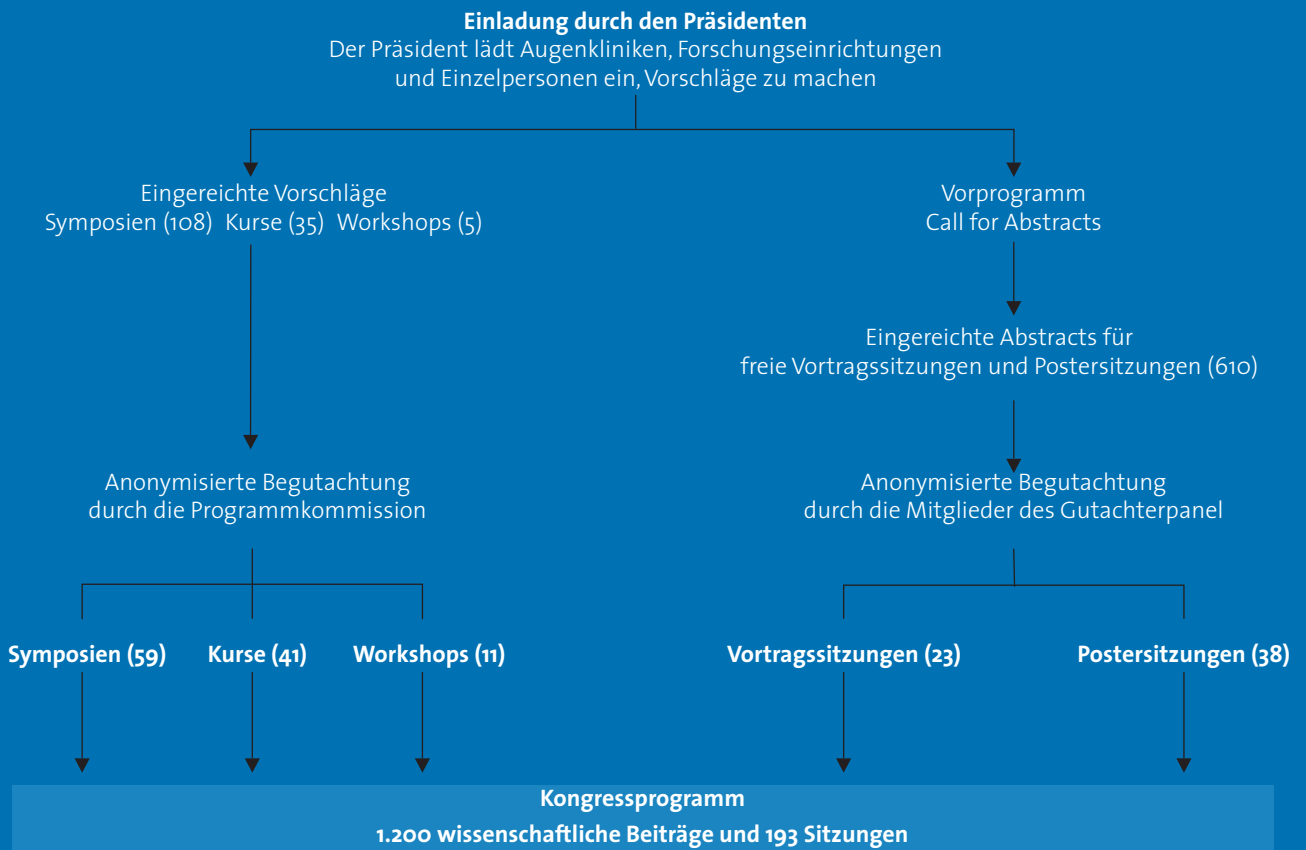
Ziel des DOG International Experts Day war es, den internationalen Austausch auf dem Kongress zu fördern. Gleichzeitig sollten die Kongressteilnehmer über aktuelle Forschungen aus dem gesamten Spektrum der Augenheilkunde informiert werden. Acht renommierte Referenten aus Israel, den USA und Europa gaben dazu am Kongressfreitag in englischsprachigen Vorträgen Updates. Die Veranstaltungen waren interaktiv gestaltet: Während die Experten ihre Themen in Referaten präsentierten, stellten zwei Moderatoren immer wieder Zwischenfragen. Auch das Publikum beteiligte sich regen an der Diskussion.

So entsteht das Kongressprogramm der DOG

Im Herbst des Vorjahres lädt der Präsident Augenkliniken, Forschungseinrichtungen und Einzelpersonen ein, Vorschläge für wissenschaftliche Sitzungen einzureichen. Diese Vorschläge werden in anonymisierter Form von den Mitgliedern der Programmkommission einzeln begutachtet und bewertet. Aus diesen anonymisiert bewerteten Vorschlägen erstellt die Programmkommission ein vorläufiges Programm, das im Vorprogrammheft veröffentlicht wird. Das Vorprogramm dient auch als Call for Abstracts. Die daraufhin eingehenden freien Abstracts werden jeweils anonymisiert von wenigstens drei Mitgliedern des Gutachterpanels bewertet. Auf der Basis dieser Beurteilungen werden dann aus den Abstracts Freie Vortragssitzungen und Postersitzungen zusammengestellt.

Programmkommission der DOG 2019

- Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Vorsitzender seit 2015)
- Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
- Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
- Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
- Dr. Philip Gass (München)
- Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
- Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
- Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
- Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
- Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)
- Dr. Sven Schnichels (Tübingen)



Bericht aus der Programmkommission der DOG 2019



Prof. Dr. Berthold Seitz
Vorsitzender der
Programmkommission

Neben der Vereinheitlichung und transparenten Gestaltung der Prozesse bei der Erstellung des wissenschaftlichen Programms der vergangenen Jahre lag das Augenmerk der Programmkommission auch besonders auf einem umfassenden englischsprachigen Programm.

Jedes Jahr nehmen zahlreiche internationale Besucher am Jahreskongress der DOG teil. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich noch verstärken, wenn ab dem Jahr 2020 das EBO-Herbstexamen in Berlin stattfinden wird. Ziel der Programmkommission ist es, auch diesen Teilnehmern gerecht zu werden und zu jedem Zeitpunkt mindestens eine englischsprachige Sitzung anzubieten. So soll einerseits den nicht deutschsprachigen Teilnehmern ein durchgängiges Programm geboten und andererseits der Kongress durch internationale Beiträge bereichert werden.

In dieser Hinsicht war der 2019 erstmals durchgeführte International Experts Day mit einem hochkarätig besetzten Update-Programm ein großer Erfolg. Ein weiterer Schwerpunkt der DOG 2019 lag auf Wissenschaft und Translation. Auf Anregung und Initiative des Präsidenten, Professor Cursiefen, wurden dazu in einem neuen Format, den „Highlights in Translational Science“, aktuelle Fortschritte der experimentellen Augenheilkunde diskutiert. Auch die freien Vortragssitzungen und die Postersitzungen sind wichtige Bestandteile des wissenschaftlichen Programms und stets gut besucht, da keine Parallelveranstaltungen stattfinden.

Der Kongress bietet seit 2019 auch eine Plattform für ophthalmologische Fotografie. In einer eigenen Arbeitssitzung auf dem Kongress können ophthalmologische Fotografen Probleme und Erfahrungen austauschen und sich untereinander vernetzen.

Auch das neu eingeführte Workshop-Format stieß auf eine erfreuliche Resonanz. In den Veranstaltungen können wichtige, spezifische Themen vertieft werden. Auch das Thema Digitalisierung erhielt mit einem eigenen „forum digital“ eine angemessene Bühne.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
 Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Sprecher)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
 Dr. Philip Gass (München)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
 Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)
 Dr. Sven Schnichels (Tübingen, Vertreter AG yDOG)
 Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Tradition und Innovation – die DOG im von-Graefe-Jahr 2020



Prof. Dr. Hans Hoerauf
Präsident der DOG

Zum 1. Oktober 2019 hat Professor Dr. Hans Hoerauf das Amt des Präsidenten der DOG von Professor Dr. Claus Cursiefen übernommen. Hoerauf stammt aus Ingolstadt, studierte Medizin in Regensburg und München und absolvierte ein Jahr seiner Ausbildung in den USA – in Charleston und Boston. Für seine Forschungen zum Einsatz schwerer Glaskörpertamponaden verlieh ihm die DOG 2002 den Senator Hermann Wacker-Preis. Im Jahr 2007 wurde er zum Direktor der Augenklinik der Universitätsmedizin Göttingen berufen. Der Ophthalmologe ist Mitglied verschiedener DOG-Kommissionen. Zudem gehört er dem Vorstand des Berufsverbandes der Augenärzte an.

von
Graefe
Jahr



Begründer
der Augen-
heilkunde

[Herr Professor Hoerauf, 2020 steht für die DOG im Zeichen des 150. Todestages Albrecht von Graefes. Welchen Stellenwert hat von Graefe für die heutige Augenheilkunde?](#)

Albrecht von Graefe war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, in seiner Zeit höchst innovativ und hat unermüdlich für die Augenheilkunde als eigenständiges Fach gekämpft. Als er im Jahr 1857 die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft in Heidelberg ins Leben rief, hat er damit die erste augenärztliche Fachgesellschaft weltweit und die erste fachärztliche Gesellschaft Deutschlands begründet. Daher hat er eine enorme Bedeutung für die DOG und die Augenheilkunde. Viele seiner Prinzipien lassen sich in die Gegenwart übertragen. An seinem Vorbild können und sollten wir uns auch heute messen!

Die Weitergabe von Wissen war Albrecht von Graefe besonders wichtig, er war ein herausragender Lehrer. Viele seiner Schüler sind selbst sehr bekannt geworden. Er hatte stets das Wohl seiner Patienten im Blick, ohne zwischen sozial schwächeren und wohlhabenden zu unterscheiden. Für ihn stand immer die korrekte Indikationsstellung im Vordergrund.

Gleichzeitig war er auch ein scharfer Kritiker von Fehlentwicklungen. Die Auseinandersetzungen, die er um die Ausstattung seiner Klinik geführt hat, erinnern stark an heutige Diskussionen zwischen Chefärzten und Klinikleitung.

[Sind besondere Aktivitäten geplant, um an Albrecht von Graefe zu erinnern?](#)

Die DOG möchte das gesamte Jahr 2020 hindurch Albrecht von Graefe widmen. Zu seinem 150. Todestag am 20. Juli soll ihm mit einer Kranzniederlegung am Graefe-Denkmal gedacht werden. Außerdem wird eine sehr lesenswerte Biografie erscheinen, die Professor Dr. Rohrbach aus Tübingen, ein wahrer Graefe-Kenner, verfasst hat.

Professor Rohrbach wird auch im Rahmen unserer Tagung eine Exkursion zu verschiedenen Schauplätzen in von Graefes Leben leiten. Ziele werden etwa die Stele am Standort seines Geburtshauses im Tiergarten und sein Grab auf dem alten Friedhof am Halleschen Tor sein. Die Führung endet im Graefe-Kiez Kreuzberg. Dort haben sich in 2015 Eltern und Lehrer einer Schule für Albrecht von Graefe als Namensgeber entschieden. Vor kurzem war ich dort und beeindruckt von der großartigen Arbeit, die die Lehrer in einem schwierigen Umfeld leisten. In einer integrierten Lernwerkstatt fertigen die Schüler Turnbeutel, Taschen und T-Shirts mit selbst gestalteten Graefe Motiven in coolen Look an. Außerdem gibt es in der Schule ein Graefe Bistro. Als Augenarzt ist man begeistert, Graefe in dieser Schule immer wieder zu begegnen.

Natürlich wird es auch auf der DOG 2020 viele Veranstaltungen in Gedenken an unseren Gründer geben. Gemeinsam mit der Julius-Hirschberg-Gesellschaft planen wir etwa ein Festsymposium, auf dem wir in die Zeit von Graefes eintauchen wollen. Damals lebten die Menschen unter ganz anderen Bedingungen, Berlin hatte beispielsweise noch keine Kanalisation. Entsprechend standen vor allem Infektionen des Auges im Vordergrund – eine große Bedrohung vor der Antibiotika-Ära. Da auch die Lebenserwartung viel geringer war, spielten Alterserkrankungen wie AMD oder Glaukom, die uns heute rund um die Uhr beschäftigen, eine untergeordnete Rolle.

In einem weiteren Symposium wird es um Fallbeschreibungen und ihren Einfluss auf die Entwicklung von Therapieprinzipien gehen. Von Graefe selbst hat etwa eine Kasuistik über die Entfernung von Bandwurmlarven aus dem Glaskörperraum geschrieben. Trotz ihres großen Stellenwerts finden wichtige Kasuistiken in den hochrangigen Journals heute leider kaum mehr Platz.

2020 wird der Jahreskongress erstmals als Joint Meeting mit der International Society of Ocular Trauma (ISOT) abgehalten. Welche Bedeutung hat diese Neuerung für die DOG?

Dies ist ein Glücksfall und ich begrüße dies sehr, da so unser Kongress noch mehr internationale Augenärzte anziehen und auf unsere Gesellschaft aufmerksam machen wird. Auch die ISOT kann sich einem größeren Publikum präsentieren. Das Joint Meeting fördert außerdem den Austausch im wichtigen Bereich der Versorgung von Verletzungen des Auges. Zudem wird der derzeitige Präsident der ISOT und weltbekannte Trauma-Experte, Ferenc Kuhn, eine Keynote Lecture halten und unter anderem über das „Counseling“ bei der Versorgung schwer verletzter Patienten sprechen. Dabei geht es um die Beratung des Patienten und die gemeinsame Entscheidung für einen therapeutischen Weg. Leider bleibt diese so wichtige Grundlage für das Arzt-Patienten-Verhältnis aufgrund ökonomischer Zwänge und überbordender patientenferner Tätigkeiten immer mehr auf der Strecke.

Der International Experts Day und das im Rahmen des Kongresses abgenommene EBO-Examen stärken den internationalen Charakter zusätzlich. Welche Impulse erwarten Sie?

Dass das neu eingeführte Herbstexamen des European Board of Ophthalmology künftig im Rahmen der DOG stattfinden wird, ist eine hervorragende Nachricht und in besonderem Maße der EBO-Präsidentin, Professor Dr. Christina Grupcheva, zu verdanken. Wir rechnen mit 300 weiteren Gästen – 200 Prüfungskandidaten und 100 Prüfern. Durch die Symposien und Vorträge im Rahmen des Joint Meetings mit der ISOT und den International Experts Day können wir unseren internationalen Gästen ein attraktives, interaktives englischsprachiges Programm über mehrere Tage bieten. So fördern wir gleichzeitig den internationalen Austausch und die Nachwuchsarbeit. Ich bin zuversichtlich, dass wir damit viele der internationalen Gäste für die DOG begeistern werden.

Welche weiteren Themen möchten Sie in den Vordergrund rücken?

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf dem Thema Ökonomie und Medizin liegen. Hier bestehen Spannungsfelder, die eine Umsetzung der Werte Albrecht von Graefes in der Medizin erschweren – ja, ihnen sogar entgegenstehen. Das Leistungsprinzip der Betriebswirtschaftslehre steht dem Bedürfnisprinzip der Medizin gegenüber. Das Thema ist derzeit in aller Munde und bewegt auch mich. Fehlanreize in unserem Gesundheitswesen beeinflussen die Versorgung unserer Patienten in der ambulanten wie der stationären Versorgung. In den vergangenen Jahrzehnten wurden Kliniken betriebswirtschaftlich ausgerichtet, wirtschaftliche Vorgaben haben medizinische Entscheidungen beeinflusst. Sie belohnen weniger die sprechende Medizin und wohlüberlegtes Zuwarten als manchmal voreilige Aktivität. Ich freue mich daher besonders auf die Festrede in der Eröffnungsveranstaltung von Professor Dr. Giovanni Maio, Medizinethiker aus Freiburg und Autor sehr lesenswerter Bücher zu diesem Thema. Auch die kurzen Mindestverweildauern

können gerade in der Augenheilkunde fatale Folgen haben. Manchmal werden wir gezwungen, ältere, alleinstehende Patienten aufgrund von MDK-Vorgaben so früh zu entlassen, dass zu wenig Zeit für eine gute Planung ihrer privaten Versorgung bleibt. Wir Ärzte müssen uns dem entgegensetzen und wieder mehr darauf besinnen, dass wir in medizinischen Entscheidungen frei und unabhängig sind und die Interessen unserer Patienten im ambulanten und stationären Bereich gemeinsam vertreten.

Weitere Probleme tragen dazu bei, dass die aktuelle Situation für alle Beteiligten unbefriedigend ist: der zu spät erkannte Fachkräftemangel bei Ärzten und im Pflegebereich, eine übersteigerte Erwartungshaltung der Patienten an das Gesundheitswesen gepaart mit Internet-Halbwissen sowie stetig steigende Sach- und Personalkosten. Einige dieser Themen werden sich auch im Kongress-Programm wiederfinden. Es freut mich sehr, dass Professor Dr. Peter Pramstaller, Autor des Buches „Rettet die Medizin“, die zweite Keynote Lecture der DOG 2020 halten wird.

Das Jahr 2020 steht natürlich auch für „Vision 2020 – the right to sight“. Die WHO hat diese Kampagne 1999 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Hauptursachen vermeidbarer Erblindung zu eliminieren. Mit Dr. Adrian Hopkins wird ein anerkannter internationaler Experte, der sich über 32 Jahre in Zentralafrika für die ophthalmologische Versorgung der Bevölkerung eingesetzt hat, in der dritten Keynote Lecture über Erreichtes und weitere Ziele dieser wichtigen Initiative berichten.

Als Mitglied der Kommission Weiter- und Fortbildung befassen Sie sich mit den Anforderungen an junge Augenärztinnen und -ärzte. Welche Veränderungen haben Sie dabei über die Jahre festgestellt?

Hier möchte ich zwischen Aus- und Weiterbildung unterscheiden: Auf der einen Seite hat sich die Ausbildung aus meiner Sicht seit meiner eigenen Studienzeit erheblich verbessert. So stellen der frühe Patientenkontakt und die modernen Lehrmethoden im Studium für mich einen Fortschritt dar. Die überfällige neue Approbationsordnung wird weitere Verbesserungen bringen.

Auf der anderen Seite hat sich die Weiterbildung aus meiner Sicht wenig verbessert. Zu meiner Weiterbildungszeit Anfang der 90er Jahre lag natürlich auch vieles im Argen, etwa die Vergütung im AIP, die Länge der Dienste, fehlende Stellen oder die hierarchischen Strukturen. Dies hat sich gebessert, aber in allen laufenden Operationssälen saß ein Assistent mit am Operationsmikroskop und erlernte so alle wichtigen Operationstechniken. Auch lagen die Patienten nach der Operation länger in der Klinik, sodass die jungen Ärzte unterschiedliche postoperative Verläufe und eine adäquate Nachsorge kennenlernten.

Mit Einführung des DRG-Systems hat sich jedoch die Verweildauer stark verkürzt. Im Hinblick auf die Ausbildung junger Ärzte stellt das ein Problem dar, denn es bleibt kaum Zeit, Untersuchungstechniken wie eine sorgfältige Refraktion, Gonioskopie oder Funduskopie einzuüben, das individuelle Vorgehen bei einer Glaukom-Behandlung zu thematisieren oder einen Therapieplan zu diskutieren. Selbst für Staatsexamensprüfungen lassen sich wegen der kurzen Verweildauer kaum Patienten finden.

Heute werden die an Anzahl zu knappen Assistenzärzte/-innen in den überfüllten Augenklinik-Ambulanzen benötigt, die verbleibende Zeit nimmt die überbordende Bürokratie ein, die entgegen allen Versprechen weiter zunimmt. So müssen junge Ärzte Patienten teilweise über Eingriffe aufklären, die sie selbst kaum live gesehen haben. Die chirurgische Ausbildung bleibt leider ein Nadelöhr. Bis die jungen Kollegen selbstständig Operationen durchführen können, müssen sie durch einen erfahrenen Operateur begleitet werden. Dies ist sehr zeitintensiv und im DRG-System schlicht nicht vorgesehen.

Insgesamt gibt es also viel zu tun, um die Rahmenbedingungen für unseren Nachwuchs und Weiterbildende im ambulanten und stationären Bereich zu verbessern.

DOG International

FEOPh-Symposium 2019 in Berlin

FEOPh

Federation of European
Ophthalmology

Die Federation of European Ophthalmology (FEOPh) veranstaltet jährlich im Rahmen der Kongresse der Société Française d'Ophthalmologie (SFO), der Società Oftalmologica Italiana (SOI) und der DOG Symposien, um den Vertretern der nationalen ophthalmologischen Gesellschaften einen direkten Austausch zu drängenden Themen der Augenheilkunde zu ermöglichen. Diese Symposien folgen einem festen Schema: Zunächst führen junge Wissenschaftler in Kurzvorträgen in das Thema ein, das anschließend in einer Roundtable-Diskussion mit Experten aus den fünf teilnehmenden Ländern vertieft wird. Die Ergebnisse der Symposien werden anschließend auf der Webseite der FEOPh veröffentlicht (www.feoph-sight.eu).



Teilnehmer des FEOPh-Symposiums im Rahmen des DOG-Kongresses

Auch anlässlich der DOG 2019 in Berlin fand ein FEOPh-Symposium mit dem Titel „To inject or not to inject? Antibiotics in Cataract Surgery“ statt. Dabei legten zunächst junge Augenärzte aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland dar, wie in ihren jeweiligen Ländern Augenentzündungen vorgebeugt wird und wie diese behandelt werden. In welchen Situationen Antibiotika konkret zum Einsatz kommen und welche Probleme damit einhergehen könnten, war Thema der anschließenden Roundtable-Diskussion.

Teilnehmer der Diskussionsrunde waren Dr. Barbara Ameline (Paris), Dr. Fabrizio Camesasca (Mailand), Dr. Gerassimos Lascaratos (London), Dr. Rafael Bilbao (Madrid) und Professor Dr. Thomas Neß (Freiburg).

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Prophylaxe der Endophthalmitis nach einer Kataraktoperation. Um eine infektiöse Entzündung des Auginnenen zu verhindern, werden in den meisten beteiligten Ländern Antibiotika in den ersten beiden Wochen nach einer Augenoperation verordnet. Ausschlaggebend dafür sind eher medizinisch-rechtliche und weniger wissenschaftliche Gründe. Die Diskussionsteilnehmer kritisierten die Praxis, Antibiotika auch im Vorfeld einer Augenoperation zur Entzündungsprophylaxe zu geben. Dieses Vorgehen sei vor allem angesichts drohender Antibiotikaresistenzen bedenklich. Effektiver sei die Nutzung von Desinfektionsmitteln.

Die Federation of European Ophthalmology (FEOPh) wurde im Jahr 2007 von Vertretern der ophthalmologischen Gesellschaften aus Deutschland (DOG), Frankreich (SFO), Italien (SOI) und Spanien (SEO) gegründet, später schloss sich auch das RCO aus dem Vereinigten Königreich an. Damit vertritt die FEOPh die Interessen von über 15.000 Ophthalmologen in Europa. Die Idee hinter der FEOPh ist es, den Informationsaustausch zwischen den nationalen Gesellschaften und zwischen einzelnen Augenärzten zu fördern. Zu diesem Zweck betreibt die FEOPh verschiedene Kommunikationskanäle wie das FEOPh Sight Portal oder den FEOPh Newsletter. Auf diesen Wegen informiert sie ihre Mitglieder über die neuesten Entwicklungen und Anliegen auf dem Gebiet der Augenheilkunde.

Lernen durch Austausch: das ICO Fellowship



Dr. Lara Alatassi
ICO-Stipendiatin

Mit dem Fellowship-Programm fördert das International Council of Ophthalmology (ICO) junge, vielversprechende Augenärzte aus Ländern mit wenig entwickelten Gesundheitssektoren und schlechtem Zugang zu medizinischer Versorgung. Das Programm gibt ihnen die Möglichkeit, ihre praktischen Fähigkeiten in einer ophthalmologischen Klinik der westlichen Welt zu verbessern und anschließend in ihren Heimatländern anzuwenden.

Dr. Lara Alatassi aus Homs in Syrien hat im Jahr 2018 eine Förderung durch das ICO und die DOG erhalten. Alatassi studierte Medizin an der Baath-Universität in Homs und schloss 2016 ihre ophthalmologische Weiterbildung am Eye Surgical Hospital in Damaskus ab. Zwischen Oktober 2018 und Januar 2019 absolvierte sie ein dreimonatiges ICO Fellowship im Children and Strabismus Department des Royal Free Hospital in London.

Dr. Alatassi, weshalb haben Sie sich um das ICO Fellowship beworben?

Ich habe mich um die Förderung für den Aufenthalt am Royal Free Hospital in London beworben, da ich neue Erfahrungen sammeln und meine Fähigkeiten auf dem Gebiet der Augenheilkunde und vor allem der Kinderaugenheilkunde verbessern wollte. Außerdem wollte ich neue medizinische Techniken und Methoden kennenlernen, Bekanntschaften zu Kollegen aus anderen Ländern schließen und mit ihnen meine Erfahrungen austauschen.

Im Vorfeld hatte ich sehr hohe Erwartungen an meinen Aufenthalt am Royal Free Hospital, da dieses Krankenhaus weltweit für die Qualität seiner Ausbildung und Versorgung bekannt ist. Glücklicherweise haben sich die meisten meiner Erwartungen erfüllt.

Würden Sie Augenärzten dazu raten, sich um ein ICO Fellowship zu bewerben?

Ja, unbedingt! Das ICO und die DOG bieten mit dem Fellowship-Programm eine einzigartige Möglichkeit, die ich allen jungen Kollegen nur wärmstens empfehlen kann.

Was sind die wertvollsten Erfahrungen, die Sie in Ihrer Zeit in London gemacht haben?

Ich würde den gesamten Aufenthalt als eine der wichtigsten Erfahrungen in meinem Leben bewerten. Ich habe neue Methoden zur Messung des Schielwinkels bei Kindern mit Strabismus und zur Untersuchung des Augenhintergrundes eingeübt. Außerdem habe ich viele lehrreiche Diskussionen um die bestmögliche Behandlung geführt.

Darüber hinaus konnte ich bei Strabismus-Operationen zusehen und an zwei „Wet Labs“ teilnehmen, einem zu Vitrektomie, Biometrie und Ultraschall sowie einem zu Malyugin-Ringen und kornealen Nahttechniken. Neu für mich war auch der Einsatz von Botox-Injektionen bei Strabismus oder die Untersuchung von Neugeborenen mit Frühgeborenen-Retinopathie. Zusätzlich zu alledem habe ich meine Englischkenntnisse in der medizinischen Fachsprache ausgebaut.

Welchen Nutzen hatte das ICO Fellowship für Ihre Arbeit in Syrien?

Wie jeder aus den Nachrichten weiß, ist die Situation in meiner Heimat Syrien seit Ausbruch des Krieges im Jahr 2011 sehr schwierig. Seitdem wurden über 70 Prozent der Gesundheitsinfrastruktur zerstört oder sind unbenutzbar. 90 Prozent der syrischen Ärzte haben das Land verlassen, vor allem aus meiner Heimatstadt Homs. Als drittgrößte Stadt Syriens hat Homs 500.000 Einwohner, von denen die meisten jünger als 18 Jahre sind. Aktuell gibt es aber nur noch eine Handvoll praktizierender Augenärzte in der Stadt. Auch die meisten Behandlungszentren wurden zerstört oder geschlossen.

Seit meiner Rückkehr aus London bin ich als Augenärztin in einem der größten Zentren für Ophthalmologie tätig, das noch Patienten versorgt. Für diese Arbeit hat mir das ICO Fellowship einen großen Schub gegeben und meine medizinischen Fähigkeiten in vielen Bereichen verbessert. Chancen wie das ICO Fellowship fördern daher die Bemühungen um den Wiederaufbau des Medizin- und Gesundheitssektors in Syrien. Außerdem kann ich meine in London gewonnenen Fähigkeiten zum Wohle vieler Patienten in der Stadt und im Umland von Homs anwenden.

Augenheilkunde in Afrika: die COECSA-Konferenz in Kigali, Ruanda



oben: Dr. Sebastian Briesen (DOG) mit Dr. Joseph Nyamori (Kenia) darunter: Kigali Convention Centre

Vor sechs Jahren erfolgte in Kigali der Zusammenschluss der Ophthalmologischen Gesellschaften von Ost-, Zentral- und Südafrika zum College of Ophthalmology of Eastern, Central and South Africa (COECSA). Nach Stationen in Sambia, Kenia, Tansania, Uganda und Äthiopien fand die jährliche COECSA-Konferenz 2019 erneut in der Hauptstadt Ruandas statt. Tagungsort der Konferenz war das neu errichtete Kigali Convention Centre.

Neben zahlreichen Teilnehmern aus Afrika fanden sich Ophthalmologen aus allen Teilen der Welt in Kigali ein, insbesondere aus Indien, den USA und dem Vereinigten Königreich. Auch eine deutsche Delegation nahm an der Konferenz teil. Dazu gehörten unter anderen Priv.-Doz. Dr. Sylvia Bopp und Dr. Bertram Machnik, Dr. Sylvain El Khoury und Dr. Karin Knoll als Vertreter der Christoffel-Blindenmission (CBM) sowie Dr. Sebastian Briesen (Sekretär der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie). Mehrere deutsche Teilnehmer präsentierten eigene Forschungsergebnisse auf der zweitägigen Konferenz. Das Kongressprogramm beinhaltete Veranstaltungen zu den unterschiedlichen Teilbereichen der Ophthalmologie. Alle Vorträge wurden in einem gemeinsamen Saal abgehalten. Neben für Entwicklungsländer hochrelevanten Themen gab es auch Diskussionen zu „eher westlich anmutenden Themen“ wie den neuesten Methoden zur Korrektur von Altersweitsichtigkeit.

Das Rahmenprogramm der Konferenz bot gerade den internationalen Teilnehmern eine Möglichkeit, Kigali kennenzulernen. Am Samstag nach der Konferenz organisierten die Veranstalter eine Citytour. Charakteristisch für die Stadt ist ihre hügelige Lage: Der Legende nach wurde sie auf tausend Hügeln erbaut. Zurzeit erlebt

Kigali einen regelrechten „Bau-Boom“. Gleichzeitig ist das Verkehrsaufkommen noch wesentlich geringer als in anderen afrikanischen Metropolen. Ein zweiter Ausflug neben der Citytour führte zum Genocide Museum. Dieses Museum befasst sich mit dem über Jahrzehnte schwelenden Konflikt der beiden Bevölkerungsgruppen Ruandas, der Hutu und der Tutsi, der im Jahr 1994 zum Genozid mit mehreren hunderttausenden Opfern führte.

Im Jahr 2020 findet die COECSA-Konferenz am 20. August in Lilongwe, Malawi statt.

Vorträge und Symposia mit deutscher Beteiligung:

Sylvia Bopp:

Idiopathic macular hole: Conventional surgery, ocriplasmin or ILM-flap?

Sylvia Bopp:

PDR: Vitrectomy allows control of neovascular activity and macular edema.

Sebastian Briesen:

Assessing the fear of cataract surgery in rural Kenya

Sylvain El Khoury:

Pattern-noise (PANO): a new automated functional glaucoma test

Stiftung Auge

Die Stiftung Auge Aktivitäten 2019



Prof. Dr. Frank G. Holz
Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung Auge

Die Referenten der Presse- konferenz (v. l. n. r.):

Prof. Dr. Frank G. Holz,
Herbert Mael,
Prof. Dr. Ursula Lehr,
Dr. Peter Heinz,
Prof. Dr. Robert Finger

Im Jahr 2019 war die ophthalmologische Versorgung von Menschen in Seniorenheimen weiterhin ein zentrales Thema der Stiftung Auge. Nachdem die Ergebnisse der OVIS-Studie (Ophthalmologische Versorgung in Seniorenheimen) vorlagen, lud die Stiftung Auge relevante Stakeholder zu einem runden Tisch ein. Dabei erarbeiteten die Teilnehmer einen gemeinsamen Maßnahmenkatalog, der konkret dazu beitragen soll, diese Versorgungssituation zu verbessern.

Die Ergebnisse stellte die Stiftung Auge am 29. Mai auf einer Pressekonferenz in Berlin vor, die auf große mediale Resonanz stieß. Referenten waren neben Professor Dr. Frank G. Holz, Dr. Peter Heinz und Professor Dr. Robert P. Finger auch Frau Professor Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D. und Ehrenmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, sowie Herbert Mael, Geschäftsführer des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Eine Botschaft der Pressekonferenz war, dass die augenärztliche Versorgung von Menschen in Seniorenheimen nicht am Transport scheitern darf. Außerdem muss das Thema „Auge und Sehen“ in der Pflegeausbildung präsenter werden und neue Bewohner sollten beim Einzug in eine Pflegeeinrichtung augenärztlich untersucht werden. Im nächsten Schritt geht es jetzt um die Umsetzung der Maßnahmen. Dazu sollen unter anderem gezielte Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern geführt werden.



Der Expertendialog der Stiftung Auge hat sich inzwischen fest etabliert, am 29. November fand die Veranstaltung bereits zum achten Mal statt. Sie bot den korporativen Partnern der Stiftung erneut Gelegenheit, sich mit Vertretern aus Forschung, Gesundheitswesen, Politik und Wirtschaft zu einem aktuellen Thema auszutauschen. In diesem Jahr stand das Thema „Personalisierte Medizin in der Augenheilkunde durch künstliche Intelligenz?“ im Fokus. Hochkarätige Referenten wie Frau Professor Dr. Eva Winkler, Leiterin des Forschungsschwerpunkts „Ethik und Patientenorientierung in der Onkologie“ am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg, Nick Schneider, Referat Grundsatzfragen neue Technologien und Datennutzung im Bundesministerium für Gesundheit, oder Professor Dr. Heinrich Heimann vom Royal Liverpool University Hospital regten den Austausch durch interessante Vorträge an.





Stiftung Auge
weil Sehen wichtig ist



Workshop mit Kuratoriumsmitgliedern in der DOG Geschäftsstelle in München

Mit dem Wissenschaftspreis fördert die Stiftung Auge den wissenschaftlichen Nachwuchs. Im Jahr 2019 erhielt ihn Frau Dr. Yanhong Hou vom Zentrum für Augenheilkunde der Uniklinik Köln. Dr. Hou erhielt die Auszeichnung für ihre Forschungen zur Entwicklung neuer Therapieansätze bei speziellen entzündlichen Hornhauterkrankungen, die in zwei hochrangigen peer-reviewed Journals erschienen.

Auf der DOG 2019 in Berlin konnte die Stiftung Auge durch ihre Benefizveranstaltungen insgesamt über 7.000 Euro an Spendengeldern einnehmen. Der zehnte EyeRun verzeichnete mit knapp 100 Läufern einen neuen Teilnehmerrekord. Auch das Benefizkonzert „DOG in Concert“ von Ophthalmologen für Ophthalmologen in der Passionskirche in Berlin-Kreuzberg erfreute sich großer Beliebtheit bei den Kongressteilnehmern.

Im Rahmen ihrer kontinuierlichen Medienarbeit informiert die Stiftung Auge in Pressemitteilungen mit Servicecharakter über Hintergründe und Ursachen vermeidbarer Erblindung und Sehbehinderung sowie Augengesundheit. Themen im vergangenen Jahr waren unter anderem die richtige Auswahl und Pflege von Kontaktlinsen, Symptome und die Behandlung von Grauem Star oder die Auswirkung der Ernährung auf die Augengesundheit. Auch die Facebook-Seite erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit. Hier informiert die Stiftung Auge über ihre Aktivitäten, postet mehrmals wöchentlich Beiträge zur Augengesundheit und bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten eine Plattform zum Austausch.

Gedenken

Gedenken an die Verstorbenen

Verstorbene Mitglieder seit der letzten DOG Mitgliederversammlung

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht, von deren Ableben die DOG in Kenntnis gesetzt wurde.

Dr. Karl Heinz Bentz, Dießen

Dr. Peter Busch, Bielefeld

Dr. Wilhelm Dorff, Rastatt

Dr. Gerd Engel, Frankfurt/Main

Dr. Helga Erdniss, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Peter Grützner, Darmstadt

Dr. Heinrich Hennighausen, Alsfeld

Dr. Frank Jousen, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Prof. Dr. Otto-Erich Lund, München

Dr. Jeannette Mayer, Mainburg

Fariba Mohammadi Rad, Hannover

Roshanak Nikjou, Bonn-Ückesdorf

Dr. Rudolf Ortbauer, Stuttgart

Dr. Rolf Schaper

Dr. Hans Schuppe, Göttingen

Dr. Ilse Trautmann, Leipzig

Prof. Dr. Martin Vogel, Göttingen

Dr. Rupert Witzmann, Puchheim

Dr. Monika Zewell-Alfers, Bonn



Prof. Dr. Otto-Erich Lund
(19.08.1925 – 04.05.2019)



Prof. Dr. Martin Vogel
(31.10.1935 – 08.01.2019)

Stellvertretend für alle verstorbenen Mitglieder wurden auf der DOG Mitgliederversammlung 2019 besonders geehrt:

Prof. Dr. Otto-Erich Lund

Professor Lund war von 1968 bis 1993 Direktor der Augenklinik der LMU sowie Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Zudem war er Ehrenmitglied der DOG, des BVA, Ehrenpräsident der DOC und Ehrenmitglied der polnischen, bulgarischen und ungarischen Ophthalmologischen Gesellschaften. In den Jahren 1981/82 war Professor Lund DOG-Präsident, 1982 richtete er die Tagung zum 125-jährigen Bestehen der DOG in München aus.

Nach seiner Schulzeit in Hannover, Kriegsdienst und einem Medizinstudium in Bonn promovierte Otto-Erich Lund dort 1953. Nach anfänglicher Tätigkeit in der Neuro-pathologie wechselte er 1957 zur Augenheilkunde und habilitierte sich 1962 bei Professor Dr. Hans-Karl Müller in Bonn über die diagnostische Verwertbarkeit von Gefäßveränderungen der Netzhaut bei generalisierter Arteriosklerose. 1964 wechselte Lund zu Professor Dr. Gerd Meyer-Schwickerath nach Essen. 1968 wurde er zum Nachfolger von Professor Dr. Wilhelm Rohrschneider auf den Münchner Lehrstuhl berufen.

Neben einer intensiven Nachwuchsförderung lag ihm vor allem der internationale Austausch am Herzen. Unter komplizierten Rahmenbedingungen förderte Professor Lund die Kooperation mit Augenärzten aus der DDR. Auch galt sein Engagement der besseren augenärztlichen Versorgung in der Dritten Welt. 1978 gründete er zusammen mit Professor Dr. Klauß die Partnerschaft mit der Universität Nairobi, im Rahmen derer viele Augenärzte vor Ort ausgebildet wurden. 1994 wurde er hierfür mit dem „Special Recognition Award“ der American Academy of Ophthalmology ausgezeichnet.

Prof. Lund gehörte zu den prägenden Persönlichkeiten der Augenheilkunde im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. In seiner sachlichen und zurückhaltenden Art hat er immer zum Wohle seiner Patienten gehandelt und seinen Schülern die Begeisterung für das Fach und einen hohen ethischen Anspruch bei der Ausübung ärztlicher Tätigkeit vermittelt.

Prof. Dr. Martin Vogel

Geboren 1935 in Berlin, studierte Martin Vogel von 1955 bis 1960 Humanmedizin in Heidelberg, Hamburg, Kiel und Wien. 1960 begann er seine klinische Tätigkeit als Medizinalassistent am pathologischen Institut der Universität Heidelberg und promovierte dort 1963. Im Anschluss wechselte er an die Univ.-Augenklinik in Heidelberg und erhielt dort seine augenärztliche Ausbildung bei Professor Dr. Wolfgang Jaeger. Von 1966 bis 1968 war er am renommierten ophthalmopathologischen Armed Forces Institute of Pathology von L.E. Zimmerman in Washington tätig und kehrte 1968 als Oberarzt an die Essener Univ.-Augenklinik unter der Leitung von Professor Dr. Meyer-Schwickerath zurück, wo er das histologische Labor leitete.

Nach seiner Habilitation wurde er 1977 auf den Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Universität Göttingen berufen. Er leitete dort die Klinik für Augenheilkunde und gehörte mehrere Jahre auch dem Vorstand des Klinikums an, von 1981 bis 1983 und von 1989 bis 1991 fungierte er als Ärztlicher Direktor. Auch nach seiner Emeritierung 2004 blieb Martin Vogel der Klinik immer verbunden und zu seinem 75. Geburtstag ehrten ihn die Mitarbeiter mit einem Symposium. Als Arzt und Wissenschaftler beschäftigte sich Professor Vogel insbesondere mit der histologischen Diagnose und Therapie intraokularer Tumoren. Er war Mitglied verschiedener Fachgesellschaften, etwa der European Ophthalmic Pathology Society, Ehrenmitglied der American Military Association sowie Deutscher Prüfer beim European Board of Ophthalmology und Gutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Mit Professor Martin Vogel verlieren wir einen begeisterten Arzt und Hochschullehrer, der während seiner 27-jährigen Tätigkeit als Leiter der Universitäts-Augenklinik Göttingen über 100 Augenfachärzte ausgebildet hat. Charakteristisch war sein konservativer Führungsstil, mit dem er nicht allein augenärztliches Fachwissen, sondern auch ärztliche Ideale vermittelt hat. Von seinen Mitarbeitern verlangte er sehr viel, gab ihnen aber auch viel Wissen und Werte mit auf den Weg. In der Generation seiner Schüler leben Andenken und Achtung ungebrochen fort.



ALBRECHTVS DE G

...XXIII M MAI A MDCCCXXVIII M D XX M U

E. HARTZER FCG E WEIGAND SC



Ehrungen und Preisträger



Ehrenmitglieder 2019

2019 hat die DOG Professor Dr. Gabriele Lang und Professor Dr. Gerhard Lang die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Damit würdigt die Fachgesellschaft die beiden angesehenen Ophthalmologen für ihre langjährigen Verdienste um die Fachgesellschaft und die augenheilkundliche Forschung. Die DOG freut sich, mit dem Ehepaar Lang zwei verdiente Augenärzte unter ihren Ehrenmitgliedern begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Gabriele Lang

studierte Humanmedizin in Erlangen, wo sie anschließend bei Professor Dr. Naumann auch die Facharztausbildung absolvierte. Anschließend ging sie in die USA und arbeitete als Fellow am Wilmer Eye Institute in der pädiatrischen Ophthalmologie bei Professor Dr. Maumenee am Johns Hopkins Hospital in Baltimore, USA. Sie kehrte als Oberärztin an die Universitäts-Augenklinik Erlangen zurück und habilitierte dort. 1994 übernahm sie an der Universitäts-Augenklinik Ulm die Leitung der „Sektion Konservative Retinologie und Laserchirurgie“, die sie bis heute innehat.

Gabriele Lang hat sich vor allem um die translationale Forschung im Bereich der Netzhaut verdient gemacht. Sie führte zahlreiche klinische Studien durch, vor allem zu den Themen diabetische Retinopathie, retinale Venenverschlüsse und altersbezogene Makuladegeneration. Zudem hat sie über 200 wissenschaftliche Publikationen sowie eine Vielzahl an Büchern und Buchbeiträgen herausgegeben, darunter die Lehrbücher „Augenheilkunde essentials“ und „Diabetische Retinopathie“.

Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit hat sie sich in zahlreichen Gremien sowohl der DOG als auch anderer Fachgesellschaften wie der SOE und auf Universitätsebene engagiert. 2001 übernahm sie als erste Frau das Amt der Präsidentin der DOG. Für ihre vielfältigen Verdienste um die Augenheilkunde erhielt sie unter anderem die Chibret-Medaille und den von-Graefe-Preis.

Prof. Dr. Gerhard K. Lang

hat ebenfalls in Erlangen Medizin studiert und seine augenärztliche Ausbildung bei Professor Dr. Naumann erhalten, unterbrochen von einer Tätigkeit am Flugmedizinischen Institut der Luftwaffe. Nach einem Fellowship-Aufenthalt an der Johns Hopkins University in Baltimore bei Professor Dr. Green kehrte er als leitender Oberarzt an die Universitäts-Augenklinik Erlangen zurück. Seit 1990 ist er Direktor der Universitäts-Augenklinik Ulm.

Gerhard Lang hat sich neben der Leitung seiner Klinik in vielfältigster Weise berufs- und fachpolitisch engagiert. Hierzu zählt beispielsweise sein Engagement im Weiterbildungsausschuss der Landesärztekammer, im Wehrmedizinischen Ausschuss des Verteidigungsministeriums, im ICO und als Generalsekretär des EBO.

Er hat über 250 wissenschaftliche Publikationen und zahlreiche Bücher und Buchbeiträge veröffentlicht. Vor allem natürlich den allen bekannten Klassiker der ophthalmologischen Ausbildung, das „Lehrbuch der Augenheilkunde“. Dieses ist inzwischen in der 6. deutschen und in zahlreichen internationalen Auflagen erschienen. Auch das Lehrbuch „Augenheilkunde essentials“ stammt aus seiner Feder.

Er erhielt zahlreiche Preise und Ehrungen wie den Achievement Award der American Academy of Ophthalmology und das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Gemeinsam übernahm das Ehepaar von 2002 an die Schriftleitung der Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde.

Theodor-Leber-Medaille 2019

Franz Badura (Pro Retina)

Im Jahr 2019 hat die DOG erstmals die Theodor-Leber-Medaille für besondere Verdienste um die Augenheilkunde und die Fachgesellschaft durch Nicht-Augenärzte verliehen. Als Erster erhielt Franz Badura, Vorstandsvorsitzender von Pro Retina e.V., diese Ehrung für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz für Patientenorganisationen. Er ist selbst sehgeschädigt und musste sein Biologiestudium wegen zunehmender Sehverschlechterung aufgeben. In der Folge studierte er an der Hochschule für Musik in Köln und gründete eine eigene Musikschule.

Mit Pro Retina hat Badura wegweisende Konzepte für die Verbesserung der Betreuung und Versorgung von Patienten mit Netzhautdegenerationen entwickelt und umgesetzt. Ein wichtiges Anliegen ist ihm, die Forschung auf dem Gebiet der degenerativen Netzhauterkrankungen unter anderem in Kooperation mit der DOG zu verbessern. So warb er in den vergangenen 20 Jahren mehrere Millionen Euro an Forschungsgeldern ein und initiierte bereits 2005 das inzwischen international angesehene Potsdam-Meeting als Forschungskolloquium zum Thema Netzhautdegenerationen. Darüber hinaus konnte Pro Retina unter Baduras Vorsitz Stiftungsprofessuren für Netzhautdegenerationen in Regensburg und Bonn ansiedeln.



Elfriede-Aulhorn-Preis



Prof. Dr. Klara Landau (Zürich)
mit Prof. Dr. Helmut Wilhelm

Prof. Dr. Klara Landau

Professor Dr. Klara Landau, Zürich, erhielt auf der DOG 2019 den mit 4.000 Euro dotierten Elfriede-Aulhorn-Preis. Die Preisträgerin nahm die Ehrung im Rahmen der Elfriede-Aulhorn-Lecture entgegen, zu der sie in ihrer Ehrevorlesung „Persönliche perimetrische Perlen“ präsentierte. Landau studierte Medizin an der Universität Zürich und spezialisierte sich auf Auslandsstationen in Israel und den USA auf die Fachbereiche Neuro-Ophthalmologie, Strabismus und Kinderophthalmologie. Von 2005 bis 2018 leitete sie als Direktorin die Augenklinik des Universitätsspitals Zürich.

Der Preis würdigt besonders wertvolle Forschungsarbeiten im Bereich der Physiologie und Pathophysiologie des Sehens sowie der Neuroophthalmologie. Die Gesellschaft zur Förderung der neuroophthalmologischen Forschung e.V. vergibt den Preis in Erinnerung an die erste Ordinaria für Augenheilkunde in Deutschland.

Aurel-von-Szily-Medaille



Prof. Dr. C. Stephen Foster (Boston,
USA) (r.) mit Prof. Dr. Uwe Pleyer (l.)

Prof. Dr. C. Stephen Foster

Die Sektion DOG-Uveitis zeichnete Professor Dr. C. Stephen Foster mit der Aurel-von-Szily-Medaille aus. Foster erhielt den Preis im Rahmen des Symposiums der Sektion auf der DOG 2019 überreicht. In seinem Ehrevortrag, der Aurel-von-Szily-Lecture, befasste sich Foster mit Risikofaktoren und Prädiktoren für den Verlust der Sehkraft bei nichtinfektiöser Uveitis. Foster lehrte von 1977 an 30 Jahre lang am Department of Ophthalmology an der Harvard Medical School. Heute leitet er die von ihm selbst eingerichtete Massachusetts Eye Research and Surgery Institution. Foster zählt zu den Spezialisten auf dem Gebiet der Uveitis und hat über 1.000 Aufsätze und 14 Bücher verfasst.

Die Sektion DOG-Uveitis vergibt die Medaille im Gedenken an Aurel von Szily, der im Jahr 1925 den von-Graefe-Preis von der DOG verliehen bekam. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung vertrieben ihn die Nationalsozialisten 1935 von seinem Münsteraner Lehrstuhl, woraufhin er 1939 nach Ungarn emigrierte.

Promotionspreis 2019



Verleihung des Promotionspreises
an Dr. Alexander Rokohl

Dr. Alexander Rokohl

Nach einer Ausbildung zum Rettungsassistenten studierte Alexander Rokohl Medizin an der Universität zu Köln. 2019 wurde er promoviert und ist derzeit am Zentrum für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Köln als wissenschaftlicher Mitarbeiter im ärztlichen Dienst tätig. Dort erstellte er auch seine Dissertation zum Thema „Augenprothetische Versorgung nach Eukleation – Klinische Verlaufsstudien“ in der Arbeitsgruppe von Professor Dr. Ludwig M. Heindl.

Herr Dr. Rokohl, herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung! Wie fühlt es sich an, diesen Preis für Ihre Forschungen zu erhalten?

Erst einmal nochmals vielen, vielen Dank für diesen außerordentlich wichtigen Promotionspreis der DOG! Natürlich freut es mich sehr und es macht mich natürlich auch etwas stolz, dass dieser Preis meine Forschungsarbeit entsprechend honoriert. Viel wichtiger ist mir aber, dass ich mit meiner Forschung eine Verbesserung für die Patientenversorgung von Augenprothesenträgern erreichen konnte.

Sie behandeln in Ihrer Dissertation verschiedene Probleme und Belastungen von Augenprothesenträgern. Wie sind Sie auf diese Themenstellung gestoßen?

Die Themenstellung habe ich meinem Doktorvater und Mentor, Herrn Professor Dr. Ludwig M. Heindl, zu verdanken. Er hat mir dieses hochinteressante und spannende Forschungsthema nähergebracht. Auf diesem Wege möchte ich ihm auch nochmals für die freundliche Überlassung des Themas, für sein ständiges Engagement, seine außerordentliche Hilfsbereitschaft und für seine hervorragende wissenschaftliche Unterstützung und Expertise herzlichst danken. Ein großer Dank geht auch an Sabine, Wolfgang und Marc Trester sowie an alle weiteren Mitarbeiter des Instituts Trester, ohne deren wertvolle und tatkräftige Unterstützung die Realisierung dieser Arbeit niemals möglich gewesen wäre.

Können Sie die Ergebnisse Ihrer Forschung in Ihre tägliche Arbeit mit den Patienten überführen?

Ja! Die Translation vieler Ergebnisse unserer Forschung in die tägliche Versorgung anophthalmischer Patienten ist uns bereits gut gelungen, jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Ein langfristiges Ziel ist es, eine flächendeckende integrierte Versorgung dieser Patienten zu etablieren.

Haben Sie mit Abgabe der Dissertation dieses Thema abgeschlossen oder setzen Sie Ihre Forschungen fort?

Die Dissertation war lediglich ein erster kleiner Schritt auf diesem Gebiet, der Beginn einer jahrelangen Forschungsarbeit. Nach meiner Dissertation habe ich gemeinsam mit meiner Arbeitsgruppe weitere wichtige Studien durchgeführt und die Ergebnisse auch bereits erfolgreich publiziert. Neben den vier aktuell laufenden Studien planen wir zudem derzeit mehrere interdisziplinäre und multizentrische Studien.

DOG-Preisträger 2019



Prof. Dr. Claus Cursiefen
(Köln)

Chibret-Medaille

gestiftet von der Théa Pharma GmbH
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)

Professor Dr. Claus Cursiefen (Köln) erhält die Chibret-Medaille für seine besonderen Verdienste in der Ophthalmologie und speziell in der Kooperation zwischen der deutschen und der französischen Augenheilkunde. Schon während seines Studiums und der anschließenden Facharztausbildung absolvierte Cursiefen zahlreiche Auslandsstationen. 2011 erfolgten die Ernennung zum Professor sowie die Berufung auf den Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Universität zu Köln. Sein Publikationsverzeichnis umfasst mehr als 430 Originalarbeiten und seine Forschungen haben einen hohen internationalen Stellenwert. Cursiefen hat sich in zahlreichen wissenschaftlichen Projekten um den deutsch-französischen Austausch in der ophthalmologischen Forschung verdient gemacht.



Dr. Stefan Kassumeh
(Boston)

Best-Abstract-Preis der AG Young DOG

gestiftet von Margarete Kramer
Dr. Stefan Kassumeh (Boston)

Die Arbeitsgemeinschaft Young DOG verleiht jährlich einen Preis für das beste zum Kongress eingereichte Abstract. Mit diesem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Augenärzte und Wissenschaftler aus dem gesamten Gebiet der Augenheilkunde gewürdigt werden. In diesem Jahr erhält Dr. Stefan Kassumeh (Boston) die Auszeichnung für sein Abstract „Corneale Filler-Injektion zur Astigmatismuskorrektur“.



Dr. Jacqueline Reinhard
(Bochum)

DOG-Glaukomforschungspreis

gestiftet von der Santen GmbH
Dr. Jacqueline Reinhard (Bochum)

Die DOG verleiht ihren diesjährigen Glaukomforschungspreis Dr. Jacqueline Reinhard (Bochum) für ihre Arbeit mit dem Titel „Heterozygous Meg2 Ablation Causes Intraocular Pressure Elevation and Progressive Glaucomatous Neurodegeneration“. Anhand umfassender Screenings von Mäusen mit einer Mutation des Gens PTP-Meg2 identifizierte Reinhard zahlreiche Biomarker, die mit einem erhöhten Augeninnendruck einhergehen. Die Ergebnisse belegen, dass die behandelte Genmutation zu einem erhöhten Augeninnendruck und glaukomatösen Schäden führt. Reinhard's Erkenntnisse tragen dazu bei, dass zukünftig neurodegenerative Prozesse der Retina und der Sehnerven früher erkannt werden können.



Dr. Caroline Gietzelt
(Köln)

Glaukomforschungspreis der Sektion DOG-Glaukom

gestiftet von der Sektion DOG-Glaukom

Dr. Caroline Gietzelt (Köln)

Dr. Caroline Gietzelt (Köln) wird für ihre Arbeit „Structural reversal of disc cupping after trabeculectomy alters bruch membrane opening-based parameters to assess neuroretinal rim“ ausgezeichnet. Sie untersuchte in einer klinischen Studie die Auswirkungen der operativen Augendrucksenkung durch eine Trabekulektomie mit gleichzeitiger Gabe der Arznei Mitomycin C. Gietzelt konnte zeigen, dass die Parameter „bruch-membrane minimum rim width“ und „area“ nach der Operation signifikant zunahm, während die Dicke der Nervenfaserschicht um den Sehnerven unverändert blieb. Dies sind drei besonders wichtige Parameter für die Erkennung von Sehnervschäden durch ein Glaukom. Ihre Ergebnisse publizierte Gietzelt 2018 im American Journal of Ophthalmology.



PD Dr. Mario M. Matthaei
(Köln)

Helmholtz-Forschungspreis der DOG

gestiftet von der BAYER Vital GmbH

PD Dr. Mario M. Matthaei (Köln)

Priv.-Doz. Dr. Mario M. Matthaei (Köln) erhält den zum zweiten Mal vergebenen Helmholtz-Forschungspreis der DOG für seine Arbeit zum Thema „Die pathogenetische Rolle von Mikro-RNA-29 und extrazellulärer Matrix bei der Fuchs'schen Hornhautendotheldystrophie“. Die Fuchs'sche Endotheldystrophie ist der Hauptgrund für Hornhauttransplantationen in der westlichen Welt und betrifft etwa fünf Prozent der über 50-Jährigen. Ziel der Arbeit von Matthaei ist, ein besseres Verständnis der Pathogenese der Fuchs'schen Endotheldystrophie zu erhalten. Patienten mit dieser Erkrankung weisen eine pathologische extrazelluläre Matrixproduktion auf. Matthaei konnte zeigen, dass die Mikro-RNA-Ersatztherapie neue Therapiemöglichkeiten auf diesem Gebiet eröffnet.



Dr. Thomas Clahsen
(Köln)

DOG-Patent-Preis

gestiftet von der Heidelberg Engineering GmbH

Dr. Thomas Clahsen (Köln)

Die DOG würdigt mit ihrem Patent-Preis herausragende Erfindungen aus dem Bereich der Augenheilkunde. Im Jahr 2019 erhält Dr. Thomas Clahsen (Köln) den von der Heidelberg Engineering GmbH gestifteten Preis für seine Arbeit „Cystathionine β -synthase (CBS) ist ein neuer endogener Regulator der Lymphangiogenese“. Das Wachstum der Lymphgefäße ist bei verschiedenen Augenerkrankungen wie etwa der Transplantatabstoßung oder auch der Tumormetastasierung krankhaft gestört. Mit seinen Ergebnissen zur Rolle von CBS in der Lymphangiogenese konnte Clahsen ein innovatives therapeutisches Target für die Behandlung dieser Erkrankungen identifizieren.



Dr. Alexander Rokohl
(Köln)

DOG-Promotionspreis – klinische Arbeiten

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

Dr. Alexander Rokohl

Dr. Alexander Rokohl (Köln) wird für seine Dissertationsschrift zum Thema „Augenprothetische Versorgung nach Eukleation – Klinische Verlaufsstudien“ mit dem DOG-Promotionspreis für klinische Arbeiten ausgezeichnet. In seiner kumulativen Dissertation fand Rokohl unter anderem heraus, dass die Sorge um die Gesundheit des verbliebenen Auges die größte Sorge für Augenprothesenträger darstellt. Außerdem untersuchte er unterschiedliche Materialien für Augenprothesen. Mit seinen Untersuchungen hat Rokohl wesentliche klinische Erkenntnisse zu den Problemen und Belastungen von Augenprothesenträgern erarbeitet und zu einer besseren Vergleichbarkeit von Augenprothesen beigetragen.



PD Dr. Mahdy Ranjbar
(Lübeck)

DOG-Retina Förderpreis

gestiftet von der Novartis Pharma GmbH

PD Dr. Mahdy Ranjbar (Lübeck)

Für seine Arbeit „Apolipoprotein A-I Mimetic Peptide L-4F Removes Bruch's Membrane Lipids in Aged Nonhuman Primates“ erhält Priv.-Doz. Dr. Mahdy Ranjbar (Lübeck) den DOG-Retina Förderpreis. Ranjbar erprobte in einer experimentellen Arbeit an älteren Makake-Affen den neuen Wirkstoff Peptid-L-4S zur Behandlung von lipidhaltigen Ablagerungen in der Bruch'schen Membran. Ranjbar konnte zeigen, dass der Wirkstoff möglicherweise das Voranschreiten altersbedingter Veränderungen der Bruch'schen Membran bremsen kann, bevor irreversible anatomische Schäden an der Netzhaut und ein Funktionsverlust eintreten.



Dr. Andriy Zhuravlyov
(Kamenz)

DOG-Videopreis

gestiftet von der HAAG-STREIT Deutschland GmbH

Dr. Andriy Zhuravlyov (Kamenz)

Dr. Andriy Zhuravlyov (Kamenz) erhält den ersten Preis für seinen Beitrag mit dem Titel „Diakaustisches Phänomen und Kammerwinkeluntersuchung“. Darin erläutert Zhuravlyov anschaulich und filmisch hochqualitativ die physikalischen und geschichtlichen Aspekte des in der Ophthalmologie weitgehend in Vergessenheit geratenen kaustischen Phänomens. An verschiedenen klinischen Beispielen demonstriert er die Anwendungsmöglichkeiten für die Untersuchung des Kammerwinkels, speziell für die Abschätzung der Vorderkammertiefe und der Kammerwinkelweite.



Prof. Dr. Richard
Stodtmeister
(Rodalben)



Prof. Dr. Jerzy
Nawrocki
(Lodz, PL)

Professor Dr. Richard Stodtmeister (Rodalben)

Der zweite Platz des Videopreises ging an Professor Dr. Richard Stodtmeister (Rodalben). In seinem Beitrag „Demonstration der Pulsation der Zentralvene“ erklärt der Autor das Phänomen des Zentralvenenpulses an einem sehr anschaulichen Modell und erläutert dessen klinische Relevanz beim Glaukom. Das mit diesem Video vermittelte Verständnis soll Augenärztinnen und Augenärzte anregen, der Pulsation der Zentralvene in der Diagnostik mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Professor Dr. Jerzy Nawrocki (Lodz, PL)

Den dritten Platz des Videopreises belegt Professor Dr. Jerzy Nawrocki (Lodz, PL). Gemeinsam mit seinen Mitautoren demonstriert Nawrocki in dem Beitrag unter dem Titel „Managing optic pit – know your stuff!“ eine neuartige Operationstechnik bei Grubenpapille. Dabei wird autologe Membrana limitans interna in das Loch „gestopft“, um die Migration von Flüssigkeit aus dem Grubenbereich unter die Fovea zu unterbinden.



Dr. Yanhong Hou
(Köln)

Wissenschaftspreis der Stiftung Auge

gestiftet von der Stiftung Auge

Dr. Yanhong Hou (Köln)

Dr. Yanhong Hou (Köln) erhält den Wissenschaftspreis der Stiftung Auge für zwei Originalarbeiten, die in hochrangigen peer-reviewed Journals erschienen sind. Sie hat sich mit neuen Therapieansätzen zur Behandlung spezieller entzündlicher Hornhauterkrankungen und dem Transplantatüberleben bei Hochrisikohornhauttransplantaten befasst. Sowohl mittels UV-Crosslinking als auch mittels photodynamischer Therapie (PDT) konnte Hou eine Regression auch maturer pathologischer kornealer Gefäße nachweisen. Dadurch lässt sich das Risiko eines Transplantatversagens in Hochrisikosituationen möglicherweise verringern.



Jana Dietrich
(Oldenburg)

DOG-Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis/MGD

Jana Dietrich (Oldenburg)

gestiftet von Optima Pharmazeutische GmbH

Die DOG zeichnet Jana Dietrich (Oldenburg) mit dem Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis/MGD aus. Dietrich studierte Biochemie und Biotechnologie in Hannover und Jülich. Von 2015 bis 2018 fertigte sie eine Dissertation im Labor für Experimentelle Ophthalmologie der Augenklinik der Universität Düsseldorf bei Professor Dr. Gerd Geerling an. Ihre Studien belegen, dass bestimmte, von Stammzellen abgesonderte Proteine einen positiven Effekt auf die Regeneration geschädigter Tränendrüsen haben. Ihre Forschungen zeigen damit einen komplett neuen Weg in der Therapie des Trockenen Auges auf.

Weitere Preise und Förderungen:

Belmonte Fellowship zur Erforschung der Neurobiologie der Augenoberfläche

gestiftet von Dompé farmaceutici S.p.A.

Dr. Sonja Mertsch (Oldenburg)

DOG-Auslands-Kurzzeitdozenturen

gestiftet von der DOG

Dr. Hans-Joachim Miertsch (Eckernförde)

Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)

Prof. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)

Murali Krishnan Varadharajan (Zürich)

Dr. Meghana Anika Varde (St. Gallen)

DOG-Doktorandenstipendien 2019

vergeben von der AG Young DOG

Julia Maria Caliman (Berlin)

Peyman Falahat (Bonn)

Nicolas Fallgatter (Tübingen)

Miranda Gehrke (München)

Anja Jäckle (Ulm)

Sandrine Helene Künzel (Bonn)

Warda Darwisch (Mannheim)

Bijay Regmi (Bonn)

Adam Skornia (Düsseldorf)

Daniel Zander (Freiburg)

EBOD Examina – Auszeichnung der besten deutschen Absolventen

Dr. Mostafa Aghi (Dresden)

Dr. Felicitas Bucher (Freiburg)

Dr. Robert Naffouje (Berlin)

DOG-Forschungsförderung Tropenophthalmologie

gestiftet von der DOG

Dr. Sylvain El-Khoury (Mainz)

Maria Katharina Mattejat (Mainz)

Dr. Johannes Menzel-Severing (Düsseldorf)

Forschungspreis Bundesverband AUGE

gestiftet vom Bundesverband AUGE e.V.

Dr. Bettina Hohberger (Erlangen)

Grundlagenwissenschaftlicher Forschungspreis 2019

gestiftet von der Pro Retina Deutschland e.V. und der Retina Suisse
Dr. Karolina Plößl (Regensburg)

ICO-Examenspreis gestiftet von der Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung

Dr. Mahmoud Mokhtar Abdelaziz Elhelbawi (Koblenz)
Dr. Mohammad Saleh (Siegburg)
Dr. Omar Salih Hasan Hasan (Dortmund)

Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie

gestiftet von Springer Medizin
Prof. Dr. Stephanie C. Joachim (Bochum)
PD Dr. Friederike Schaub (Köln)

Klinischer Forschungspreis 2019

gestiftet von der Pro Retina Deutschland e.V. und der Retina Suisse
Dr. Johannes Birtel (Bonn)

Leonhard-Klein-Preis

gestiftet von der Leonhard-Klein-Stiftung
Prof. Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen)

Theodor-Axenfeld-Preis

gestiftet vom Georg Thieme Verlag
Prof. Dr. Nóra Szentmáry (Homburg/Saar)

Tropenophthalmologie-Preis

gestiftet vom Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V., der Christoffel Blindenmission, der Ursapharm Arzneimittel GmbH, der 1stQ Deutschland GmbH & Co. KG
Dr. Johann Dillinger (Traunstein)

Wissenschaftspreis der Boni-Tschönhens-Stiftung

gestiftet von der Boni-Tschönhens-Stiftung
Dr. Sven Schnichels (Tübingen)

Doktorandenstipendien der DOG 2019

Die DOG fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde. Zu diesem Zweck vergibt sie jährlich zehn mit 5.000 Euro dotierte Stipendien für Doktoranden. Die Auswahl trifft eine Jury bestehend aus drei Mitgliedern der AG Young DOG und zwei Mitgliedern des Geschäftsführenden Präsidiums. Im Jahr 2019 haben folgende Stipendiaten eine Förderung erhalten:



Julia Maria Caliman (Berlin)

Julia Maria Caliman

Thema:

Modulation von Transient Rezeptor Potenzial (TRP)-Kanälen über G-Protein-gekoppelte Rezeptoren in Hornhautzellen. Bedeutung in der Pathophysiologie des „Trockenen Auge Syndroms“ (DES)

Das Syndrom des trockenen Auges begegnet dem Augenarzt im Alltag häufig. Eine Ursache sind Störungen in der chemischen Zusammensetzung des Tränenfilms. Caliman untersucht in ihrem Projekt zwei mögliche Faktoren, die die Zusammensetzung des Tränenfilms beeinflussen: Transient Rezeptor Potenzial (TRP)-Kanäle, die unter anderem die bei einem trockenen Auge gestörte Calciumversorgung der Hornhaut regulieren, und G-Protein-gekoppelte Rezeptoren (GPCR). Caliman möchte überprüfen, ob GPCR zur Regulierung von TRP-Kanälen und damit zur Linderung der Symptome eines trockenen Auges eingesetzt werden können.

- 2003–2009 Gymnasium Colégio Bandeirantes, São Paulo
- 2011–2017 Studium der Humanmedizin an der Faculdade de Medicina da Universidade de São Paulo, Brasilien
- Seit 2019 Dissertation in der Experimentellen Augenheilkunde, Klinik für Augenheilkunde, Charité Campus Virchow-Klinikum



Warda Darwisch
(Mannheim)

Warda Darwisch

Thema:

Phänotypische Charakterisierung von Retina und Leber einer ACBD5-defizienten Mauslinie

Peroxisome sind Organellen, die im Zellstoffwechsel zum Abbau von Metaboliten beitragen und bei der Verarbeitung von Stoffen in den Membranen der Netzhaut des Auges eine wichtige Rolle spielen. Darwisch analysiert in ihrer Doktorarbeit ein bestimmtes peroxisomales Protein namens Acyl-CoA binding domain containing protein 5 (ACBD5). Anhand eines Mausmodells untersucht sie unter anderem, welche Auswirkungen ein Mangel an ACBD5 auf die Netzhaut hat.

- 2006–2014 Kranich-Gymnasium, Salzgitter
- Seit 2014 Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Seit 2017 Experimentelle Dissertation am Institut für Neuroanatomie, Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg



Peyman Falahat (Bonn)

Peyman Falahat

Thema:
Optische-Kohärenztomographie-Angiographie bei Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit

Über 200 Millionen Menschen weltweit leiden an einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK), die zu Durchblutungsstörungen vor allem der unteren Extremitäten führt. Viele Betroffene erleiden einen Herzinfarkt oder Schlaganfall. Auch Gefäße des Auges verändern sich bei einer pAVK. Daher untersucht Falahat in seinem Projekt, inwiefern sich eine Untersuchung der Augen mittels einer Optischen Kohärenztomographie-Angiographie (OCT-A) zur Diagnosestellung bei Verdacht auf eine pAVK eignet.

- 2006–2014 Gymnasium Pestalozzi-Schule Idstein
- Seit 2014 Studium der Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Seit 2018 Dissertation im Rahmen der AG Finger an der Universitäts-Augenklinik Bonn



Nicolas Fallgatter (Tübingen)

Nicolas Fallgatter

Thema:
Optimierung kornealer Endothelzellkulturen und mögliche Implikationen für zellbasierte therapeutische Ansätze bei okulären Hornhauterkrankungen

Endothelzellen auf der Augenhornhaut tragen zur Entwässerung der Hornhaut und damit zur Aufrechterhaltung der Sehkraft bei. Das Endothel ist nur begrenzt zur Regeneration fähig und dünnt sich mit dem Alter aus. Anhand von Laborversuchen mit Schweineaugen möchte Fallgatter herausfinden, unter welchen Bedingungen sich Endothelzellen kultivieren lassen, und mögliche Therapieoptionen an einem Schädigungsmodell testen.

- 2004–2010 Wirsberg-Gymnasium Würzburg
- Seit 2014 Studium der Humanmedizin an der Georg-August-Universität Göttingen
- Seit 2018 Experimentelle Dissertation im Department für Augenheilkunde der Universitäts-Augenklinik Tübingen



Miranda Gehrke (München)

Miranda Gehrke

Thema:
Untersuchungen zur Immunogenität von Vektormutanten für die Gentherapie erblich bedingter Augenerkrankungen beim Menschen

Bestimmte Augenerkrankungen sind erblich bedingt. Gehrke untersucht in ihrer Arbeit bestimmte Stoffe, die möglicherweise Immunreaktionen im Körper auslösen können und Teil einer Therapie gegen erblich bedingte Augenerkrankungen sein.

- 2005–2014 Edith-Stein-Gymnasium München/Isargymnasium München
- Seit 2015 Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Seit 2018 Dissertation im Rahmen der AG Immunbiologie der Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München



Anja Jäckle (Ulm)

Anja Jäckle

Thema:

Auswirkungen des Dipeptidyl-Peptidase-4-Inhibitors Sitagliptin auf die Blut-Netzhaut-Schranke

Sitagliptin ist ein Wirkstoff, der in der Klinik routinemäßig zur Therapie von Diabetes mellitus Typ 2 eingesetzt wird. Gleichzeitig erhöht der Stoff die Flüssigkeitsdurchlässigkeit von Endothelzellen in der Netzhaut. Dadurch steigt die Gefahr eines Makulaödems. Im Rahmen der Arbeit untersucht Jäckle die genauen Auswirkungen von Sitagliptin auf die natürliche Blut-Retina-Barriere.

- 2005–2013 Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach
- Seit 2014 Studium der Humanmedizin an der Universität Ulm
- Seit 2018 Dissertation an der Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Ulm



Sandrine Helene Künzel (Bonn)

Sandrine Helene Künzel

Thema:

Determinanten der Lesefähigkeit bei geographischer Atrophie in Folge der altersabhängigen Makuladegeneration

Betroffene einer altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) im fortgeschrittenen Stadium schränkt die Krankheit häufig in ihrer Sehkraft und ihrem Gesichtsfeld ein. Auch die Lesefähigkeit nimmt ab. Künzel geht in ihrer Arbeit der Frage nach, wie sich Lesevisus, bestmögliche Korrektur der Sehschärfe und die Sehkraft bei geringer Helligkeit auf die Lebensqualität von Betroffenen auswirken. Darüber hinaus wird sie untersuchen, wie die Lesefähigkeit der beiden einzelnen Augen mit der beidseitigen Lesefähigkeit zusammenhängt.

- 2005–2013 Siebengebirgegymnasium Bad Honney
- 2009–2013 Mathematik- und Informatikstudium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Seit 2013 Studium der Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Seit 2018 Medizinische Dissertation in der AG Prof. Fleckenstein an der Universitäts-Augenklinik Bonn



Bijay Regmi (Bonn)

Bijay Regmi

Thema:

Morphologie-basierte Funktionsprädiktion mittels Deep Learning-basierter Verfahren im Kontext der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD)

Bei einer AMD lagern sich Stoffwechselprodukte unter der Netzhaut ab und bilden sogenannte Drusen. Diese können durch Bildgebungsverfahren sichtbar gemacht werden. Regmi möchte prüfen, inwiefern sich innovative Bildverarbeitungs- und Analysemethoden mithilfe von Künstlicher Intelligenz wie dem Deep Learning (DL) zur Analyse des Fortschritts einer AMD-Erkrankung nutzen lassen.

- 1997–2010 New West Point School, Beni, Nepal
- 2010–2011 Capital Hill College, Kathmandu, Nepal
- Seit 2013 Studium der Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Seit 2019 Dissertation an der Universitäts-Augenklinik Bonn



Adam Skornia (Düsseldorf)

Adam Skornia

Thema:

Untersuchung des Einflusses verschiedener Lagerungsbedingungen auf dezellulisierte Konjunktiva als Ersatzgewebe zur Bindehautrekonstruktion

Verbrennungen, Verätzungen oder Erkrankungen können die Bindehaut des Auges beschädigen und ihre Regenerationsfähigkeit beeinträchtigen. Mögliche Folgen sind Benetzungsstörungen, schmerzhafte Visusminderungen oder sogar der Verlust des Auges. Die Augenoberfläche kann jedoch operativ wiederhergestellt werden. Dazu stehen verschiedene Gewebe und Biomaterialien zur Verfügung, etwa dezellulisierte Bindehäute von Schweinen (PDC). Skornia untersucht, unter welchen Bedingungen PDC gelagert werden müssen, um ein optimales Ergebnis bei der Wiederherstellung zu erzielen.

- 2006–2014 Ganztagsgymnasium Wuppertal
- Seit 2014 Studium der Humanmedizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Seit 2019 Experimentelle Dissertation im Labor für experimentelle Ophthalmologie an der Universitätsklinik des Universitätsklinikums Düsseldorf



Daniel Zander (Freiburg)

Daniel Zander

Thema:

Wirksamkeit hyperosmolarer Augentropfen auf das tageszeitabhängige Hornhautödem bei Fuchs-Endotheldystrophie: eine doppelblinde randomisierte kontrollierte Studie

Die Fuchs-Endotheldystrophie ist eine altersabhängige Erkrankung der Augenhornhaut. Die Gefäßzellen auf der Innenseite der Hornhaut verlieren ihre Fähigkeit, Wasser aus der Hornhaut abzupumpen. Die Flüssigkeit staut sich in einem Ödem in der Hornhaut auf, dass unter anderem die Sehschärfe der Betroffenen verringert. Zander untersucht in einer Doppelblindstudie mit Probanden, ob sogenannte hyperosmolare Augentropfen das Anschwellen der Augenhornhaut fördern.

- 2004–2013 Gymnasium in Kirchheim bei München
- 2013–2016 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Seit 2016 Studium der Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Seit 2018 Studium der Betriebswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Seit 2019 Dissertation in der Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Freiburg

**Berichte aus den
Sektionen,
Arbeitsgemeinschaften,
Kommissionen und
Arbeitskreisen der DOG**

**Berichte
der Delegierten der DOG**



Für das kommende Jahr noch besser aufgestellt

Bericht der AG Young DOG



Dr. Sven Schnichels (Tübingen)
Berichterstatter
der AG Young DOG



Dr. Mehdi Shajari (München)
Erster Sprecher
der AG Young DOG



Dr. Bettina Hohberger (Erlangen)
Zweite Sprecherin
der AG Young DOG

Für die AG Young DOG war 2019 ein sehr ereignisreiches Jahr, in dem sie mehrere Initiativen zur Förderung von Ärzten und Wissenschaftlern erfolgreich durchgeführt hat. Den Höhepunkt bildete die DOG 2019 mit vielen neuen Formaten. Zudem war die AG wie in den letzten Jahren auch mit sechs Beiträgen im Ophthalmologen vertreten. Alle Beiträge der letzten Jahre lagen auch als Sonderband auf dem Jahreskongress aus. Aufgrund der vielen neuen Aufgaben für die Young DOG hat sich die AG in mehreren Bereichen durch weitere Verantwortliche verstärkt. Dadurch ist die Arbeitsgruppe für das kommende Jahr noch besser aufgestellt und kann weitere Fördermaßnahmen initiieren. Für 2019 waren es vor allem drei Bereiche:

Förderung des ophthalmologischen Nachwuchses – DOG-Doktorandenstipendien

Die 2017 eingeführten und mit 5.000 Euro dotierten Doktorandenstipendien erfreuen sich steigender Beliebtheit. Nachdem ihre Zahl bereits zweimal erhöht wurde, gab es 2019 mehr Bewerber als je zuvor. Eine unabhängige Fachjury bestehend aus drei Mitgliedern der AG Young DOG sowie zwei Universitäts-Klinikdirektoren bewertet die Anträge. Die geförderten Projekte decken ein weites Feld der experimentellen und klinischen augenheilkundlichen Forschung ab. Auf der DOG 2019 stellten die ehemaligen Preisträger ihre Projekte in einem Symposium vor. Zusätzlich fand ein gemeinsames Frühstück mit allen bisher geförderten Stipendiaten auf dem Jahreskongress statt. Da die DOG die Stipendien als effektives Mittel zur Nachwuchsgewinnung erachtet, wird ihre Zahl ab 2020 auf 20 erhöht.

Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit des klinischen und grundlagenwissenschaftlichen Nachwuchses

Die komplexeren werdenden Fragestellungen und Herausforderungen der Ophthalmologie erfordern eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschern und klinischen Wissenschaftlern. Diese Zusammenarbeit gilt es frühzeitig zu fördern. Als neue Maßnahme wurde auf dem diesjährigen Young Researcher Vision Camp des European Vision Institute eine Sitzung der AG Young DOG durchgeführt. Für diese Sitzung konnten sich junge, forschende Kliniker aus dem deutschsprachigen Raum bewerben, um ihr Forschungsprojekt vorzustellen. Vier Ärzte wurden von einer unabhängigen Fachjury ausgewählt und erhielten für das Vision Camp ein Reisestipendium. Ein Gegenbesuch von jungen Grundlagenforschern zur DOG 2020 ist in Planung.

Veranstaltungen auf der DOG 2019

Die AG Young DOG veranstaltete dieses Jahr auf dem Kongress zudem das Young DOG-Symposium unter dem Titel „Verbessere Deine wissenschaftlichen Fähigkeiten“ mit anschließendem „Get-together“. Referenten waren unter anderen Anna Christa von der DFG und Martin Hering vom VDI, die über die DFG-Rotationsstelle bzw. die Tenure-Track-Professur in Deutschland berichteten. Darüber hinaus hat die AG Young DOG die Studierenden während ihres Kongressbesuchs mitbetreut und 15 Reisestipendiaten ausgewählt, die sich dafür bei der DOG beworben hatten. Zusätzlich wurde der Margarete-Krämer-Best-Abstract-Award durch die AG Young DOG an Dr. Stefan Kassumeh vergeben. Weiterhin waren die Vorbereitung und Aufnahmen für eine Social-Media-Kampagne, die in den nächsten Monaten starten soll, ein großer Punkt.

Es wird also ein sehr spannendes Jahr 2020 werden, auf das wir bereits jetzt mit großer Freude blicken.

Die Verantwortlichen der AG Young DOG:

Dr. Sven Schnichels, Berichterstatter; Dr. Mehdi Shajari, erster Sprecher; Dr. Bettina Hohberger, zweite Sprecherin; Dr. Sven Schnichels, Vertreter in der DOG-Programmkommission; Dr. Jost Laueremann, Vertreter im AK DOG-Lehre; Dr. Anna Schuh und Dr. Johannes Birtel, Vertreter im Bündnis junger Ärzte; Dr. Caroline Gassel, Vertreterin im BVMD; Dr. Michael Oeverhaus und Dr. Jost Laueremann, Vertreter in der AG DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde; Dr. Sebastian Siebelmann, Vertreter in der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie

Berichte aus den Sektionen der DOG

Sektion DOG-Genetik



Prof. Dr. Birgit Lorenz
Sprecherin
Dr. Stefanie Hauck
Prof. Dr. Mathias Seeliger



In der Sektion sind derzeit 42 Mitglieder aktiv. Ein besonderer Erfolg für die Sektion war in diesem Jahr die gemeinsame Ausrichtung der Tagung der International Society for Genetic Eye Diseases and Retinoblastoma (ISGEDR), deren Präsidentin Professor Dr. Lorenz aktuell ist. Unter dem Hauptthema „Genetic eye diseases facing the challenges of the future“ diskutierten Ende August über 180 Grundlagen- und klinische Forscher aus 31 Ländern in Gießen aktuelle Entwicklungen auf diesem Gebiet. Neben der DFG hat auch die DOG diesen Kongress maßgeblich unterstützt und drei Travel grants an herausragende Nachwuchswissenschaftler vergeben.

Die Sektion organisierte zudem in diesem Jahr wieder ein englischsprachiges Symposium auf der DOG 2019. Thema war: „Ocular gene therapy – current and future challenges for the clinical and the scientific community“. Das Symposium war sehr gut besucht, vor allem

viele ausländische Kongressbesucher nahmen daran teil.

2020 wird die Sektion ein Symposium zum Thema „Molecular therapies and neuroprotection“ anbieten. Des Weiteren soll die Fortbildungsveranstaltung „Neue Anforderungen an den Augenarzt bei der Diagnostik erblicher Netzhauterkrankungen im Zeitalter der Gentherapie“ in 2020 als Kurs statt als Workshop angeboten werden, da dieser in 2019 ausgesprochen gut angenommen worden ist.

Referenten 2019 waren Professor Dr. U. Kellner, Siegburg, Professor Dr. H. Bolz, Frankfurt, und Professor Dr. B. Lorenz, Gießen. Dargestellt wurden anhand von zahlreichen illustrierenden Beispielen von Entwicklungen im Bereich Ophthalmogenetik die praktischen Konsequenzen für die Alltagsarbeit genetisch interessierter Augenärztinnen und Ärzte.

Sprecherin:
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)

Vertreter:
Dr. Stefanie Hauck (München),
Prof. Dr. Mathias Seeliger (Tübingen)

Sekretär:
Prof. Dr. Knut Stieger (Gießen)

Gruppenbild anlässlich des Joint Meetings der Sektion DOG-Genetik und der International Society for Genetic Eye Diseases and Retinoblastoma (ISGEDR), 29.–30.08.2019 in Gießen



Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie



Prof. Dr. Philip Maier
Sprecher
Prof. Dr. Berthold Seitz
Dr. Helga Reinshagen

Im Jahr 2018 hatte die Sektion Gewebetransplantation und Biotechnologie 93 Mitglieder aus insgesamt 26 Hornhautbanken. Für die spezifische Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Hornhautbanken wurden 2018 in Aachen und Münster in Kooperation mit der DOG organisierte hornhautbankenspezifische Fortbildungen angeboten, die auf großes Interesse gestoßen sind. So konnte das von der DOG 2017 neu eingeführte „Zertifikat Hornhautbanking“ 2018 bereits dreimal vergeben werden.



Von regulatorischer Seite her müssen zahlreiche deutsche Hornhautbanken kurzfristig ein neues Kulturmedium einsetzen, da ein großer Mediumhersteller die Produktion eingestellt hat. Dabei zeichnet sich erfreulicherweise ab, dass es aufgrund der guten Kommunikation und Hilfsbereitschaft unter den deutschen Hornhautbanken nicht zu Engpässen kommen wird. Bei der jährlichen Erhebung der Leistungszahlen der deutschen Hornhautbanken beteiligten sich 25 der 26 Hornhautbanken. Dabei konnte die Zahl der in Kultur gebrachten Hornhäute von 9.766 im Jahr 2017 auf 10.841 im Jahr 2018 gesteigert werden, wovon 7.626 Hornhäute für Transplantationszwecke zur Verfügung gestellt werden konnten (6.871 in 2017). Weiterhin hat die Zahl an Amnionmembrantransplantaten für den klinischen Einsatz im Vergleich zu 2017 von 3.593 auf 4.694 in 2018 deutlich zugenommen. Der Leistungsbericht der Sektion für 2017 wurde wie in den vergangenen Jahren in den Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde publiziert.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Dr. Helga Reinshagen (Olten, CH)

Sektion DOG-Glaukom



Prof. Dr. Esther Hoffman
Prof. Dr. Carl Erb
Prof. Dr. Thomas Dietlein
Sprecher

Im Jahr 2019 gehörten der Sektion Glaukom 123 Mitglieder an. Um die klinische und experimentelle Forschung auf dem Gebiet der Glaukmatologie zu fördern, vergibt die Sektion zudem seit 2017 den mit 2.000 Euro dotierten Glaukomforschungspreis für wissenschaftlich hervorragende Originalveröffentlichungen. Im jährlichen Wechsel liegt der Schwerpunkt jeweils auf der klinischen oder der experimentellen Glaukomforschung. Im Jahr 2019 wurde der Preis für eine klinische Arbeit ausgeschrieben. Preisträgerin war Dr. Caroline Gietzelt (Köln). Sie erhielt den Preis für ihre Originalarbeit mit dem Titel „Structural reversal of disc cupping after trabeculectomy alters bruch membrane opening-based parameters to assess neuroretinal rim“, die sie 2018 im American Journal of Ophthalmology publiziert hat.



Darüber hinaus führt die Sektion ihre Glaukomregisterstudie (kongenitale Glaukome) fort, nachdem der Ethikantrag in 2017 angenommen und anschließend eine Machbarkeitsstudie mit den neu entworfenen Dokumentationsbögen durchgeführt worden ist. Seitdem wurden etwa 30 Kinder in das Glaukomregister eingeschlossen, inklusive humangenetischer Untersuchungen der Eltern/Kinder. Ziel dieser Studie ist die Erstellung eines nationalen Registers für Glaukome bei Kindern mit Teilnahme möglichst vieler Augenärzte.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Esther Hoffmann (Mainz)
Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
Prof. Dr. Thomas Dietlein (Köln)

Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie



Prof. Dr. Rudolf Guthoff
Prof. Dr. Volker Klauß
Sprecher

Der Sektion gehören derzeit 127 Mitglieder an. Sie veranstaltet zweimal im Jahr offizielle Treffen. Im Jahr 2019 fanden diese während der Tagung des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit am 22. Februar in der Münchener Universitäts-Augenklinik und während des 117. Kongresses der DOG statt. Zwischenzeitlich nehmen Vertreter der Sektion an den Vorstandssitzungen des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit teil, die in der Regel einmal pro Quartal stattfinden. Die besonders wichtige praktische Arbeit der Sektion bildet sich in den Auslandsprojekten der Mitglieder ab,

so die Weiterentwicklung des Standortes Sumbawanga in Tansania und die Vertiefung der Partnerschaft Rostock/Kinshasa durch ein „Memorandum of Understanding“ zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock und der Universität Kinshasa. Diese Zusammenarbeit führte unter anderem zu einem ICO-akkreditierten Ausbildungsgang an der Universität Kinshasa unter Einbeziehung peripherer Krankenhäuser.

Die Mitglieder setzen sich engagiert dafür ein, die Ergebnisqualität in den Partnerländern zu verbessern, und streben dort entsprechend den WHO-Vorschriften örtlich angepasste Standards an.

Zwei Symposien auf der DOG 2019 in Berlin zeigten die vielfältige Arbeit der Sektion: „Smartphones and mHealth to revolutionize Eye Care“ und „Migration and Ophthalmology“.

Sprecher der Sektion:

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Volker Klauß (München)

Sekretär:

Dr. Sebastian Briesen (Siegen)

Sektion DOG-Kornea



Prof. Dr. Berthold Seitz
Sprecher
Prof. Dr. Thomas Reinhard
Prof. Dr. Claus Cursiefen

Der Sektion DOG-Kornea gehörten im Jahr 2019 208 Mitglieder an. Während der DOG 2019 fand das 7. Joint Symposium der Sektion mit der amerikanischen Cornea Society unter dem Motto „Chameleon-like corneal disorders“ statt. Professor Dr. Mark Mannis begeisterte mit seiner Oskar-Fehr-Lecture zum Thema „Ophthalmology through the Cornea: Lessons I have learned“.

Das Deutsche Keratoplastik-Register erhebt seit 2002 alle perforierenden, vorderen und hinteren lamellären Keratoplastiken in Deutschland. Im Jahr 2018 wurden 9.152 Keratoplastiken durchgeführt. Die Zunahme erfolgte fast ausschließlich im Bereich der hinteren lamellären Keratoplastiken (meist DMEK). Der Anteil der vorderen lamellären Keratoplastik lag 2018 bei 3,0 Prozent, der Anteil der posterioren lamellären Keratoplastik bei 61,2 Prozent, der Anteil der perforierenden Keratoplastik fiel auf 35,7 Prozent. Ende 2018 standen 5.313 Patienten auf den deutschen Keratoplastik-Wartelisten.

Ab Frühjahr 2020 wird das „Deutsche Akanthamöbenkeratitis-Register“ erstmals online (mit einem überarbeiteten Fragebogen) zur Verfügung stehen (www.amoeben-keratitis.de). Alle Neuerkrankungen mögen bitte weiterhin an das Register gemeldet werden.

Die ersten Ergebnisse zum „Deutschen Pilzkeratitis-Register“ wurden bereits veröffentlicht (Roth M et al. Das Deutsche Pilz-Keratitis-Register: Erste Ergebnisse einer multizentrischen Erhebung. Ophthalmologie 2019; 116:957–966). Die DOG setzt sich dafür ein, dass alle Neuerkrankungen weiterhin an das Register gemeldet werden (www.pilzkeratitis.de).

Sprecher der Sektion:

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)

Sektion DOG-Neuro-Ophthalmologie



Prof. Dr. Helmut Wilhelm
Sprecher
Prof. Dr. Klaus Rüter
Stellv. Sprecher

Mit Sorge beobachtet die Sektion den Rückzug der Augenheilkunde aus diesem Bereich. Er hat verschiedene Gründe. Zum einen suggeriert die Qualität bildgebender Diagnostik des ZNS, dass die Beschäftigung mit den Funktionen des Sehens nicht mehr zeitgemäß wäre. Wissen um das Sehvermögen ist aber unerlässlich, um Therapieindikationen stellen zu können. Ohne gezielte Anamnese und Untersuchung bleiben Ergebnisse der Bildgebung Zufallsbefunde.



Ein anderer Grund liegt in der zunehmenden Kommerzialisierung der Medizin. Operative Tätigkeit lohnt sich weit mehr als ausführliche Gespräche und das Sichten von Befunden. Demgegenüber ist die Neuroophthalmologie einer britischen Studie zufolge der Bereich der Augenheilkunde, in dem die mit Abstand höchsten Schadenssummen bei Behandlungsfehlern fällig werden.

Die Sektion kämpft daher um den Erhalt der Neuroophthalmologie an den Kliniken. Sie mag vordergründig unrentabel sein, aber die Patienten werden bleiben und müssen professionell versorgt werden. Schon lange besteht die Tendenz, sie an eine neurologische Klinik zu delegieren – etwa mit einer anterioren ischämischen Optikusneuropathie, die dann dort wie eine Optikusneuritis abgeklärt und behandelt wird (Lumbalpunktion, intravenöse Steroidtherapie).

Dem Schwund neuroophthalmologischer Kompetenz entgegenzuwirken ist die wichtigste Aufgabe der Sektion. Anläufe wie die Einführung einer Zusatzbezeichnung sind gescheitert oder zumindest auf Eis gelegt. Dass von der Sektion veranstaltete Symposien und Fortbildungen einen immensen Zulauf verzeichnen, bestärkt uns jedoch, dieses Ziel weiterzuverfolgen. Der Sektion gehören derzeit 54 Mitglieder an.

Sprecher der Sektion:
Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)
Stellv. Sprecher:
Prof. Dr. Klaus Rüter (Berlin)

Sektion DOG-Ophthalmopathologie



Prof. Dr. Karin Löffler
Sprecherin
Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich
Prof. Dr. Elisabeth Messmer

Die Sektion Ophthalmopathologie ist mittlerweile auf 94 Mitglieder angewachsen, von denen 20 Fachärzte das Zusatzzertifikat „Ophthalmopathologie“ erworben haben.



Nach der Jahrestagung der DOP 2018 in Rotterdam findet das diesjährige Treffen im November in Basel statt. Daran wird erneut deutlich, dass die deutschsprachige Ophthalmopathologie über die Grenzen Deutschlands hinaus vertreten ist. Selbst auf dem Europäischen Kongress für Pathologie (ECP) war die deutsche Ophthalmopathologie durch einen eingeladenen Beitrag vertreten.



Zu den wissenschaftlichen Aktivitäten der Sektion gehört weiterhin das DFG-geförderte Projekt zum Einfluss von Makrophagen auf das Aderhautmelanom einschließlich epigenetischer Modifikationen (PD Herwig-Carl, Bonn).

Die Sektion plant zudem die Initiierung sowohl einer Multi-Center-Studie bzgl. der neurotrophen Keratopathie (Professor Dr. Messmer, München) als auch einer Multi-Center-Studie zu Hornhautbefunden nach Crosslinking. Außerdem sind einige Sektionsmitglieder an einer internationalen Studie zur Bewertung/Auswertung von Vorstufen zum Bindehautmelanom beteiligt.

Auf der DOG 2019 hat Frau Dr. Amelie Clemens (Bonn) mit einer ophthalmopathologischen Arbeit zur klinisch-histologischen Korrelation von Karunkel-Tumoren den DOG-Poster-Preis gewonnen. Außerdem war die Sektion durch ein spannendes Symposium zu neueren Technologien, aber bewährten Werten in der Ophthalmopathologie sowie durch einen Workshop zu klinisch-pathologischen Korrelationen vertreten. Letzterer wird im nächsten Jahr durch eine „Live-Mikroskopie“ mithilfe von Whole slide imaging noch interaktiver gestaltet werden.

Insgesamt besteht ein deutliches Interesse auch seitens des Nachwuchses an sektionsassoziierten Veranstaltungen, die wir auch in Zukunft gern weiter anbieten werden.

Sprecherin der Sektion:
Prof. Dr. Karin U. Löffler (Bonn)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:
Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich (Freiburg)
Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München)

Sektion DOG-Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie (SORC)



Prof. Dr. Frank Tost
PD Dr. Ulrich Schaudig
Sprecher

Die plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie im Bereich der Anhangsorgane des Auges und der Augenhöhle erfordert differenzierte anatomische und physiologische Kenntnisse, Erfahrung bei der Eingriffsplanung und chirurgisches Gefühl. Die Sektion begleitet und organisiert den dafür erforderlichen Erfahrungsaustausch unter den Augenärzten. Die Mitglieder unterstützen aber auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Überarbeitung von Leitlinien.



In Vorbereitung ist derzeit eine neue Fassung der AWMF-S2e-Leitlinie

007/099 Rekonstruktion von Orbitadefekten. Sektionsmitglieder vermittelten auch in dieser Berichtsperiode wieder zahlreiche Hospitationen und Gastarztstätigkeiten für interessierte junge Kolleginnen und Kollegen. Um die Qualität in der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Chirurgie zu erhöhen, wäre es wichtig, dass mehr Augenchirurgen die Zertifizierungsangebote der Sektion nutzen.

Das Meeting der European Society of Ophthalmic Plastic and Reconstructive Surgery (ESOPRS) fand vom 11. bis 14. September 2019 in Hamburg unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. Ulrich Schaudig und den SORC-Mitgliedern Dr. M. Keserü, Dr. S. Green statt, an dem 715 Teilnehmer aus 61 Ländern teilnahmen. Mitglieder der SORC veranstalteten auf dem Kongress unter anderem einen Kurs über endoskopisch gestützte mikrochirurgische Tränenwegchirurgie und alternative Zugangswege.

Insbesondere jüngeren SORC-Mitgliedern bietet die Sektionsleitung sehr gern ihre Unterstützung für eine erfolgreiche Bewerbung um eines der Reisestipendien zu einer der nächsten ESOPRS-Tagungen an. Die Sektion setzt sich derzeit aus 62 aktiven Mitgliedern zusammen. Mitglieder der Sektion gestalten jährlich ein Schwerpunktthemenheft zur ophthalmoplastischen Chirurgie in den Klinischen Monatsblättern.

Sprecher der Sektion:

Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
PD Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg)

Sektion DOG-Uveitis



Prof. Dr. Uwe Pleyer
Sprecher
Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus
Prof. Dr. Christoph Deuter

So vielfältig wie der Bereich intraokularer Entzündungen sich darstellt, sind auch die Aktivitäten der Sektion gewesen. Im Vordergrund standen:

a) die Verbesserung der Versorgungsqualität im deutschsprachigen Raum

b) die Vereinheitlichung von Diagnostik, medikamentöser und operativer Therapie

c) die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten und Förderung junger an der Thematik interessierter Kolleg/en-innen



d) Dazu fand mit Unterstützung von DOG/BVA im Oktober 2019 in Berlin der erste Qualifikations-/Zertifizierungskurs Uveitis statt (<http://www.bis-auge.info>). Dieser Trainingskurs wird künftig regelmäßig (jährlich) interdisziplinär durchgeführt und richtet sich an alle Interessierten in Klinik und Praxis.



e) Es wurden Leitlinien (LL) zur Uveitis bei juveniler idiopathischer Arthritis (JIA; S2k), Zoster-Infektion (europäische S2k) und posteriorer Uveitis (S1) interdisziplinär ausgearbeitet und veröffentlicht. Weitere LL werden aktuell erstellt bzw. überarbeitet. Die Sektionsleiter waren an der internationalen Initiative Fundamentals of Care for Uveitis (FOCUS*) zur Entwicklung von evidenzbasierten Empfehlungen zur Behandlung der nichtinfektiösen Uveitis im Zeitalter von Biologika und einer SHARE-Initiative zum Management von JIA-assoziierten Uveitis beteiligt.

f) Als großer Erfolg ist das TOFU-Projekt hervorzuheben, das als Uveitisregister im deutschsprachigen Raum für klinische Studien angelegt ist und über 5 Jahre durch das BMFT gefördert wird. Zusätzliche Förderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs erfolgen weiterhin kompetitiv über Projektanträge im Rahmen der Sektion.

Im Rahmen der Jahrestagung der DOG 2019 wurde die Aurel-von-Szily-Medaille zum 7. Mal verliehen – Preisträger war Professor Dr. C. Steven Foster, Boston, USA.

Der Sektion gehören derzeit 106 Mitglieder an.

Sprecher der Sektion:

Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)

Weitere Mitglieder der Sektionsleitung:

Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)

Prof. Dr. Christoph Deuter (Tübingen)

Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften der DOG

Arbeitsgemeinschaft DOG-Funktionsprüfung



Prof. Dr. Jens Bühren
Prof. Dr. Achim Langenbacher
PD Dr. Sven Heinrich
Sprecher



Die Arbeitsgemeinschaft DOG-Funktionsprüfung wurde im Jahr 2018 neu gegründet. Ihre Mitglieder trafen sich zum ersten Mal am 28. September 2019. Die Arbeitsgemeinschaft möchte ihre Bekanntheit erhöhen und dazu auf der DOG 2020 ein Symposium mit dem Arbeitstitel „Funktionsprüfungen 4.0“ ausrichten. Gezielt sollen damit Experten für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe gewonnen werden.

Des Weiteren ist eine enge Zusammenarbeit mit der Kommission für die Qualitätssicherung sinnesphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte (QSS) der DOG geplant.

Sprecher der AG:
Prof. Dr. Jens Bühren (Frankfurt)
Prof. Dr. Achim Langenbacher
(Homburg/Saar)
PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde



Prof. Dr. Nicole Eter
Prof. Dr. Anselm Kampik
PD Dr. Karsten Kortüm
Sprecher

Die AG IT hat in 2019 einige wichtige Fortschritte gemacht. Auf der diesjährigen Jahrestagung wurden verschiedene OCT-Hersteller eingeladen und zum Umsetzungszeitplan für den neuen DICOM-Standard befragt. DICOM (Digital Imaging and Communications in Medicine) ist ein offener Standard zur Speicherung und zum Austausch von Informationen im medizinischen Bilddatenmanagement. Ziel sollte sein, dass Daten geräteunabhängig in verschiedenen Viewern aufgerufen und Werte wie die zentrale Makulaschichtdicke durch elektronische Patientenakten ausgelesen werden können. In den nächsten Schritten lädt die AG weitere Hersteller anderer Geräte ein, um die tägliche Arbeit und Forschung weiter zu vereinfachen.



In der Sitzung der AG auf der DOG 2019 stellten außerdem die Universitäts-Augenklinik Freiburg (Professor Dr.

D. Böhringer), die Augenklinik Sulzbach (Professor Dr. P. Szurmann) und die Universitäts-Augenklinik Münster (Hr. P. Czapski) die elektronischen Kooperationsportale vor, die in den jeweiligen Kliniken genutzt werden. Bei Fragen zum Aufbau oder zur Vernetzung mit Kooperationsportalen können Sie sich gern an die Sprecher der AG wenden.

Beide Initiativen zeigen, dass digitale Lösungen aus dem Praxisalltag nicht mehr wegzudenken sind und große Fortschritte erzielt wurden. Die AG IT setzt sich auch weiterhin dafür ein, dass Geräte und Softwarelösungen noch besser miteinander vernetzt werden können. Dafür ist eine Standardisierung notwendig, an der sich die Augenärzte aktiv beteiligen müssen.

Sprecher der AG:

Prof. Dr. Anselm Kampik (München)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
PD Dr. Karsten Kortüm (München)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Klinische Studienzentren



Prof. Dr. Barbara Wilhelm,
Prof. Dr. Monika Fleckenstein
(bis Oktober 2019),
PD Dr. Katrin Lorenz
(ab Oktober 2019)
Sprecherinnen

Die AG engagiert sich für die qualifizierte Teilnahme deutscher Augenkliniken an klinischen Studien und vertritt die Interessen deutscher ophthalmologischer Studienzentren, Kliniken und Ärzte in multizentrischen Studien. Wir möchten eine konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Studienzentren und Industriepartnern fördern, zu guten Studiendesigns und -protokollen beitragen und faire Bedingungen für die Studiendurchführung erwirken. Die Optimierung der Patientenrekrutierung und eine hohe Studienqualität in Deutschland sind wichtige Anliegen.

Die im Vorjahr erarbeitete Feldstudie der AG zur Zeiterfassung in ophthalmologischen klinischen Studien ist seit Januar online abrufbar und im September 2019 im Ophthalmologen erschienen:

Böhringer D, Goos D, Ach T, Feltgen N, Fleckenstein M, Kohnen T, Lorenz K, Pielen A, Spital G, Wilhelm B, Böhringer S, Reinhard T. Zeiterfassung in ophthalmologischen klinischen Studien – Eine multizentrische Feldstudie. *Der Ophthalmologe*. 2019; 116: 872. Online: <https://doi.org/10.1007/s00347-019-0851-0>

Aktuell befasst sich die AG mit der multizentrischen Erfassung des Arbeitsaufwands bis zur Initiierungsvisite von Studien (in mehreren Studienprojekten) und einer Umfrage zur Entwicklung des „Overhead“ an den unterschiedlichen Standorten.

Die AG traf sich 2019 zu Arbeitssitzungen während der AAD-Tagung in Düsseldorf und der DOG 2019 in Berlin. Auf der DOG bot sie außerdem einen GCP-Auffrischkurs an. Für die DOG 2020 plant die AG ein Symposium mit dem Titel „Klinische Studien in der Augenheilkunde – unterwegs zwischen Regularien und neuen Zielen“.

Sprecherinnen der AG:

Prof. Dr. Barbara Wilhelm (Tübingen)
Prof. Dr. Monika Fleckenstein (Bonn, bis Oktober 2019)
PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz, ab Oktober 2019)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Ophthalmologische Epidemiologie und Versorgungsforschung



Prof. Dr. Alexander Schuster
Prof. Dr. Robert Finger
Sprecher

Augenerkrankungen sind Volkskrankheiten und fast jeder erkrankt im Laufe des Lebens an den Augen, insbesondere im hohen Alter zeigt sich eine deutliche Zunahme. In den letzten 15 Jahren nahm die Zahl an Personen mit altersbedingter Makuladegeneration, Glaukom, diabetischer Retinopathie in Deutschland um 15 bis 34 Prozent zu, die Zahl der Augenärztinnen und -ärzte stieg in dieser Zeit um 19 Prozent an. Da jedoch ein immer größer werdender Teil nicht Vollzeit arbeitet, stieg die augenärztliche Versorgungszeit in dieser Zeitspanne um lediglich 1 Prozent. Dies ist bei der zukünftigen augenärztlichen

Versorgungsplanung zu berücksichtigen, denn auch die wirksamsten Therapien nützen nichts, wenn sie in der Routineversorgung nicht umgesetzt werden oder für die Betroffenen nicht durchführbar sind. Daher ist die Beforschung von versorgungsrelevanten Themen wie dem steigenden Bedarf, den Versorgungsressourcen, der Umsetzung von Evidenz und Therapieadhärenz zunehmend wichtiger.

Hierzu hat sich die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Ophthalmologische Epidemiologie und Versorgungsforschung im Frühjahr 2018 zu einem Workshop in Mainz getroffen. Eines der Ergebnisse war, dass es notwendig ist, Indikatoren zu entwickeln, die es ermöglichen, die Versorgungssituation kontinuierlich zu betrachten. Bis 2030 werden die Behandlungsfälle bei den über 60-Jährigen nach aktuellen Hochrechnungen um weitere 35,8 Prozent steigen, hierzu müssen Versorgungsressourcen geplant werden.

Sprecher der AG:
Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Arbeitsgemeinschaft DOG-Traumatologie



Prof. Dr. Wolfgang Schrader
Prof. Dr. Arne Viestenz
Sprecher

Die vor zwei Jahren eingerichtete Arbeitsgemeinschaft Traumatologie hat zum Ziel, Augenverletzungen zu analysieren und Strategien zu erarbeiten, wie sich Sehverlust durch Traumata verhindern lässt. Im Jahr 2019 hat die AG folgende Projekte vorangetrieben:



Dr. Gabel-Pfisterer hat eine Artikelserie zum Leitthema „Augenverletzungen durch Feuerwerks- und Knallkörper“ für das Dezemberheft des „Ophthalmologen“ vorbereitet. Zur Information der Öffentlichkeit werden ein Aufklärungsposter und eine Pressemitteilung

erstellt. Die AG will die Verletzungen besonders bei Kindern und Unbeteiligten durch Aufklärung, ggf. bis hin zu Verkaufsbeschränkung und weiteren Einschränkungen der Anwendungszeit, reduzieren.

Daneben möchte die AG die Fortbildung im Bereich der chirurgischen Versorgung von Augenverletzungen fördern, da hierfür in der Klinikroutine immer weniger Platz ist. Für die Zeitschrift „Ophthalmochirurgie“ verfassten Mitglieder der AG mehrere Artikel zur Versorgung verschiedener Augenkrankheiten und -verletzungen. Auch veranstaltete die AG 2019 Symposien und Wetlabs auf verschiedenen Fachtagungen. Zudem bot sie erstmals ein zweitägiges DOG-Trauma-Wetlab an der Uniklinik Halle an. Dieses wird im Oktober 2020 in Kooperation mit der International Society of Ocular Trauma (ISOT) und im Vorfeld des von der AG organisierten ISOT-DOG-Meetings in Berlin wiederholt.

Aktuell bereitet die AG einen einheitlichen Erfassungsbogen für Verletzungen im Bereich der Augen sowie zusammen mit dem BVA eine S2-Leitlinie zur Versorgung von Augenverletzungen vor. Die Überarbeitung des Magdeburger Dreistufenschemas für die Antibiotikabehandlung bei Augenverletzungen ist abgeschlossen (www.kaug.ovgu.de/Zuweiser/Leitlinien).

Sprecher der AG:
Prof. Dr. Wolfgang Schrader (Würzburg)
Prof. Dr. Arne Viestenz (Halle/Saale)

Berichte aus den Kommissionen

Kommission Weiter- und Fortbildung (DOG & BVA)



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Sprecher DOG
Prof. Dr. Bernd Bertram
Sprecher BVA



Die Kommission Weiter- und Fortbildung wurde aufgrund der Einflussnahme auf die geplanten Veränderungen der Weiterbildungsordnung für Ärzte und damit zusammenhängend den Änderungen für die Augenheilkunde am 14. März 2019 im Rahmen der Sitzung des Gesamtpräsidiums während der AAD-Tagung gegründet.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselheld)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)
 Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Im Jahr 2019 gab es drei Telefonkonferenzen, eine am 17. April, eine am 26. Juni sowie eine am 18. Dezember. Im Rahmen dieser Telefonkonferenzen wurde unter anderem die Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Zuteilung von Weiterbildungszentren besprochen.

Kommission Refraktive Chirurgie (DOG & BVA)



Prof. Dr. Thomas Kohnen
Sprecher DOG
Prof. Dr. Ekkehard Fabian
Sprecher BVA

Die gemeinsame Kommission Refraktive Chirurgie (KRC) von BVA und DOG wurde 1995 gegründet und fokussiert sich auf drei Bereiche:



1. Die wissenschaftliche Bewertung von Methoden der refraktiven Chirurgie. Dabei beurteilt die KRC die Methoden in Bezug auf den Anwendungs- und den Grenzbereich.
2. Qualitätssicherheitsempfehlung für die Prozess- und Ergebnisqualität. Die KRC erarbeitet Anwenderlisten, getrennt für refraktive Hornhautchirurgie (291 Anwender) und intraokulare

refraktive Chirurgie (94 Anwender).

3. Die Weiterbildung der anwendenden Augenärztinnen und Augenärzte in entsprechenden Kursen auf den großen (AAD, DOC, DOG, DGII) sowie kleineren Kongressen (Frankfurt, Heidelberg).

Die aktuelle Version der KRC-Empfehlungen für 2019 ist im Ophthalmologen 2019, 116:7 735–743 veröffentlicht. Folgende Anpassungen sind vorgenommen worden: Beurteilung refraktiv-chirurgischer Maßnahmen: Abs 6.

Der Anwendungsbereich für die Implantation von IOLs in phake Augen (phake IOL) wurde von $-6,00$ auf $-3,00$ dpt, der Grenzbereich von $-3,00$ auf $-1,00$ dpt und von $+2,00$ auf $+1,00$ dpt abgesenkt.

Die Kontraindikationen in Bezug auf die Vorderkammertiefe wurden differenziert in: unter 2,8 mm bei Myopie bzw. 3,0 mm bei Hyperopie.

Abs. 7.

Der Überbegriff multifokal wurde in mehrfokal geändert; quadrifokale sowie EDOF-IOL-Typen sind aufgenommen worden.

Der besondere Wert der KRC für die Anwender liegt in der Bewertung der Methoden und der Darstellung der Anwender in öffentlich zugänglichen Listen, die auf der KRC-Webseite einzusehen sind: <http://www.aad.to/krc>. Die Webseite will Interessierte sachlich über die moderne refraktive Chirurgie informieren.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt, Sprecher)
Prof. Dr. Ekkehard Fabian (Rosenheim, Sprecher)
Prof. Dr. Michael C. Knorz (Mannheim, Schriftführer)
Prof. Dr. Gerd Auffarth (Heidelberg)
Prof. Dr. Gernot I. W. Duncker (Halle/Saale)
Prof. Dr. Markus Kohlhaas (Dortmund)
Prof. Dr. Daniel Kook (München)
Dr. Kaweh Schayan-Araghi (Dillenburg)

Kommission der DOG für die Qualitätssicherung sinnesphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte



Prof. Dr. Herbert Jäggle
Sprecher
Prof. Dr. Michael Bach
Stellv. Sprecher

Die QSS-Kommission befasste sich im Jahr 2019 schwerpunktmäßig mit neuen Geräten und revidierte die QSS-Geräteliste durch die Aufnahme neuer Geräte. Die Liste wurde in ein Wiki überführt.



Um die Qualität der Nahsehprobetafeln zu sichern, hat die Kommission den Bereich „Nahsehstärke und Lesevermögen“ zu überarbeiten begonnen. Mit der Erfassung und Bewertung von neuen Untersuchungsmodalitäten wie Fernstereotests auf Bildschirmen oder Nahstereotests auf Tabletcomputern

wird die Basis zur Qualitätssicherung bei der „Prüfung des Stereosehens“ der aktuellen Entwicklung angepasst.

Des Weiteren wurde ein Beitrag zum Thema „Neue DIN- und ISO-Normen zur Sehschärfestimmung“ im Ophthalmologen publiziert, in dem sowohl die augenärztlich bedeutsamen Neuerungen dargestellt als auch grundsätzliche Überlegungen zur Normierung der Sehschärfepfung diskutiert werden.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Herbert Jäggle (Regensburg, Sprecher)
Prof. Dr. Michael Bach (Freiburg, stellv. Sprecher)
Prof. Dr. Fritz Dannheim (Seevetal)
Dr. Christoph Friedburg (Gießen)
Prof. Dr. Michael Foerster (Berlin)
PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
Prof. Dr. Michael Hoffmann (Marburg)
Prof. apl. em. Dr. Hermann Krastel (Neckargemünd)
PD Dr. Agnes Renner (Berlin)
Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen, Tübingen)
PD Dr. Wolfgang Wesemann (Köln)
Prof. Dr. Eberhart Zrenner (Tübingen)

Leitlinienkommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Sprecher DOG
Prof. Dr. Bernd Bertram
Sprecher BVA

DOG und BVA haben sich 2019 intensiv mit der Leitlinienarbeit befasst, um das gesamte Spektrum der augenheilkundlichen Versorgung abzubilden. Zahlreiche Fachkolleginnen und -kollegen aus Klinik und Praxis wirken an der Bearbeitung der praxisorientierten Handlungsleitlinien für Diagnose und Therapie mit.



Veröffentlicht wurden:
DOG/BVA-Leitlinie Trockenes Auge (federführend Prof. Geerling, Düsseldorf)

Interdisziplinäre AWMF-Leitlinien

unter Beteiligung von Delegierten von DOG und BVA:

- S3: „Kinderschutzleitlinie“ (Prof. Aisenbrey, Berlin)
- S3: Axiale Spondyloarthritis (Prof. Pleyer, Berlin, Prof. Heiligenhaus, Münster)
- S2k: Humangenetische Diagnostik und Genetische Beratung (Prof. Lorenz, Gießen)
- S2k: Allgemeine Grundlagen der medizinischen Begutachtung (Prof. Tost, Greifswald)
- S2k: Diagnostik und Therapie des Zoster und der Postzosterneuralgie (Prof. Pleyer, Berlin, Prof. Maier, Freiburg)

In Bearbeitung sind u. a. folgende S2e-Leitlinien:

- Retinale Venenverschlüsse (federführend Prof. Feltgen, Göttingen)
- Augenärztliche Untersuchung bei Therapie mit Chloroquin oder Hydroxychloroquin (federführend Prof. Kellner, Siegburg)
- Risikofaktoren des Offenwinkelglaukoms (federführend Prof. Schuster, Mainz)
- Akute Verätzungen am Auge (federführend Prof. Fuchsluger, Rostock)
- Okuläre Graft-versus-Host-Erkrankung (federführend Prof. Steven, Köln)

Als Stellungnahmen wurden fertiggestellt bzw. überarbeitet:

- Therapie des diabetischen Makulaödems
- Therapeutische Anwendung von voretigene neparovect-rzyl (Luxturna™) in der Augenheilkunde
- KRC-Empfehlungen
- Empfehlungen Fahreignungsbegutachtung
- Integrierte Notfallzentren für die Augenheilkunde (INZ-A)
- Modell der sektorenübergreifenden Kooperation
- Renditeorientierte Investitionen in der Augenheilkunde

Die DOG ist an der Überarbeitung der Nationalen Versorgungsleitlinie „Diabetes mellitus Typ II“ beteiligt.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:

- Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher)
- Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
- Dr. Daniela Claessens (Köln)

Makulakommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff
Sprecher DOG
Prof. Dr. Bernd Bertram
Sprecher BVA

Aufgrund des raschen medizinischen Fortschritts bei der Diagnostik und Therapie von Makulaerkrankungen wurde von DOG und BVA die Makulakommission mit zehn Mitgliedern ins Leben gerufen. Aufgrund der fachlichen Expertise basiert die Arbeit dieser Kommission immer auf einer sehr intensiven Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Retinologischen Gesellschaft (RG).



Das Ziel der Arbeit der Makulakommission ist es, bei allen relevanten makulären Krankheitsbildern Leitlinien oder

Stellungnahmen zur konkreten medizinischen Umsetzung auf der Basis evidenzbasierter publizierter Studienergebnisse für die Behandler zu erarbeiten. Diese werden dann von der DOG, dem BVA und der RG konsentiert und verabschiedet. Sie bilden nach ihrer Publikation (parallel im „Ophthalmologen“ und in den „Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde“) die Grundlage für das medizinische Handeln innerhalb der deutschen Augenheilkunde.

Hierbei wird für längerfristige und etablierte Behandlungsstrategien das hochakzeptierte Leitlinienverfahren gewählt (z.B. Leitlinie zur Behandlung arterieller Gefäßverschlüsse), während sich bei Krankheitsbildern mit sich noch entwickelnder Behandlungsstrategie oder hoher Entwicklungsdynamik das Format der „Stellungnahme der Fachgesellschaften“ (in 2018/19 zu den Themen: DMÖ, Laser bei Drusen u.a.) als sehr gut herausgestellt hat. Alle Leitlinien und Stellungnahmen sind zusätzlich auf den Webseiten von BVA, DOG und RG veröffentlicht.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:

- Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster, Sprecher)
- Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher)
- Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)
- Prof. Dr. Norbert Bornfeld (Essen)
- Dr. Martin Bresgen (Köln)
- Prof. Dr. Nikolas Feltgen (Göttingen)
- Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
- Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
- Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
- Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

Rechtskommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Frank Tost
Sprecher DOG
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider
Sprecher BVA

Auf verschiedenen Rechtsgebieten wird die augenärztliche Expertise benötigt, um juristische Problemstellungen sachgerecht entscheiden zu können. Auf dem „Treffen der Beauftragten für Fragen der ophthalmologischen Begutachtung“ diskutieren Mitglieder der Kommission seit einigen Jahren mit augenärztlichen Sachverständigen aktuelle Fragestellungen. Gutachtlich tätige Augenärzte erhalten durch dieses Forum die Grundlagen für objektive, valide und reliable Begutachtung in der Augenheilkunde.



Der medizinisch-technische Fortschritt in der Ophthalmochirurgie und die Weiterentwicklung von Kunstlinsenimplantaten haben in der jüngeren Vergangenheit die optische Rehabilitation erheblich verbessert. Die Rechtskommission hat nach Erörterung u.a. mit den Gutachtenbeauftragten der Kliniken auf der DOG 2019 die abstrakte Neubewertung der „Pseudophakie als (Vor-)Schaden in der PUV“ vorbereitet und nach Abstimmung innerhalb der Fachgesellschaften in einer Empfehlungsschrift publiziert.

Die Rechtskommission engagierte sich bei der Neufassung der AWMF-Leitlinie S2k „Allgemeine Grundlagen der medizinischen Begutachtung“. Bis auf wenige Inhalte für den Abschnitt 9 konnten alle wesentlichen Aspekte des ophthalmologischen Erfahrungswissens erfolgreich eingebracht werden. Die neue Begutachtungsleitlinie fasst auf 47 Seiten viele für den Gutachter relevante allgemeine Aspekte beispielsweise über medizinische und juristische Grundlagen des Sachverständigenbeweises verständlich und übersichtlich zusammen. Langfassung im Internet (<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/094-001.html>).

Literatur:

Der Ophthalmologe 2019, 116(03) Seite 248–252
Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 2019; 236(03) Seite 313–315

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald, Sprecher)
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher)
Dr. Gernot Freißler (Bamberg)
Prof. Dr. Marcus Knorr (Krefeld)
Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen)
Dr. Klaus-Dieter Schnarr (Vilshofen)
Prof. Dr. jur. Günther Schneider (Grünhainichen/Erzgebirge)

Kommission sektorenübergreifende Augenheilkunde (DOG & BVA)



Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach
Sprecher DOG
Dr. Peter Heinz
Sprecher BVA

Die im April 2018 neu konstituierte Kommission beschäftigte sich 2019 vor allem mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts von DOG und BVA für eine durch Kooperation von niedergelassenen Augenärzten und Augenkliniken getragene Organisation des Not- und Bereitschaftsdienstes.



Bei verschiedenen Sitzungen der Augenärztlichen Akademie Deutschlands und auf der DOG 2019 wurde ein Modell zur Schaffung integrierter Notfallzentren für die Augenheilkunde (INZ-A) durch sektorenübergreifende

Kooperation entwickelt. Außerhalb der üblichen Praxiszeiten erfolgt die Versorgung von augenärztlichen Notfallpatienten zu jeweils festgelegten Zeiten sowohl durch Vertragsärzte in der KV-Notdienstpraxis in den Räumlichkeiten der Klinik als auch durch die diensthabenden Ärzte der Augenklinik. Mit der sektorenübergreifenden Kooperation ist die Notfallversorgung gewährleistet. Für Patienten bedeutet dies Sicherheit – für den Notfall ist gesorgt. Die kollegiale Bindung zwischen niedergelassenen Vertragsärzten und in der Klinik tätigen Kollegen wird durch dieses Konzept verstärkt. In Abstimmung mit dem BVA und dem DOG-Präsidium veröffentlichte die Kommission zu dieser Kooperation eine gemeinsame Stellungnahme „Integrierte Notfallzentren für die Augenheilkunde (INZ A) – Modell der sektorenübergreifenden Kooperation“.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen, Sprecher)
Dr. Peter Heinz (Schlüsselberg, Sprecher)
Dr. Werner Bachmann (Aschaffenburg)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt/Main)
Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
Dr. Johannes Rieks (Aurich)

Verkehrskommission (DOG & BVA)



Prof. Dr. Bernd Lachenmayr
Sprecher DOG
Dr. Gernot Freißler
Sprecher BVA



Die Gemeinsame Verkehrskommission von DOG und BVA hat nach intensiver Arbeit eine Neuauflage der Empfehlungsschrift „Fahreignungsbegutachtung für den Straßenverkehr – Empfehlung der DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft und des BVA Berufsverband der Augenärzte Deutschlands“ fertiggestellt. Die seit vielen Jahren gültige Empfehlungsschrift („Anleitung für die augenärztliche Untersuchung und Beurteilung der Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen“) musste aufgrund zahlreicher gesetzlicher Änderungen überarbeitet werden. Alle Mitglieder von DOG und BVA

erhielten diese jetzt neue vollständig überarbeitete 7. Auflage zugeschickt. Sie kann bei den Geschäftsstellen zudem angefordert werden.

Die Kommission hat drei wichtige bereits veröffentlichte Empfehlungen eingebaut: Die „Stellungnahme zur Bewertung des Gesichtsfeldes bei alternierendem Schielen“, die „Stellungnahme zur Gutachterlichen Sehschärfeprüfung“ und die „Stellungnahme zum Führen von Kraftfahrzeugen in Mydriasis“. Alle drei helfen bei der gutachterlichen Tätigkeit des Augenarztes im Rahmen der Fahreignungsbegutachtung. In einem Symposium mit dem Titel „Fahren bei Störungen des visuellen Systems: Würden Sie bei diesem Fahrer einsteigen?“ auf der DOG 2019 wurden problematische Fälle der Fahreignung für den Straßenverkehr diskutiert.

DOG und BVA arbeiten in der Gemeinsamen Verkehrskommission sehr konstruktiv und zukunftsorientiert zusammen. Die Kommission bemüht sich darum, Augenärztinnen und Augenärzte in allen gutachterlich wichtigen Bereichen zu unterstützen.

Die Kommission setzt sich derzeit zusammen aus:
 Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr (München, Sprecher)
 Dr. Gernot Freißler (Bamberg, Sprecher)
 Dr. Siegfried Drosch (Berlin)
 Dr. Karl-Ludwig Elze (Hamburg)
 Dr. Jörg Frischmuth (Fürstenfeldbruck)
 Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg)
 Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
 Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)

Berichte aus den Arbeitskreisen der DOG

Arbeitskreis DOG-DRG



Dr. Philip Gass
Sprecher

Die DOG beteiligt sich seit der Einführung des G-DRG-Systems an dem Vorschlagsverfahren des Systems. Der Arbeitskreis sammelt dazu systematisch Vorschläge zur Weiterentwicklung der Kataloge OPS und DRG, sichtet sie, bereitet sie auf und kommentiert sie.

Darüber hinaus erarbeitet der Arbeitskreis auch eigene Vorschläge. Alle Vorschläge legt der Arbeitskreis den Vorständen von DOG und BVA jeweils zusammen mit einer Empfehlung vor. Darüber hinaus koordiniert der Arbeitskreis die Anfragen, die das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) und das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) an die DOG richten.

In diesem Jahr war vor allem der Vorschlag von Bedeutung, die Änderungen der DRG Co3 und der Schlechterstellung der Parsplana-Vitrektomie mit Entfernung epiretinaler oder netzhautabhebender Membranen wieder zurückzunehmen. Für diese Verschlechterung sind keine nachvollziehbaren medizinischen Gründe ersichtlich.

2019 fand im Rahmen der DOG 2019 erstmals ein vom Arbeitskreis initiiertes Workshop statt. Die Resonanz war sehr groß. Da im nächsten Jahr Änderungen am DRG-System erwartet werden, plant der Arbeitskreis weitere Veranstaltungen zu diesem Thema, auch im Rahmen der DOG 2020.

Mitglieder des Arbeitskreises:
Dr. Philip Gass (München, Sprecher)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Aljoscha S. Neubauer (München)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)

Arbeitskreis DOG-Forschung



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Sprecher

Der Arbeitskreis Forschung setzt sich für die Förderung der augenheilkundlichen Forschung in Deutschland und auf europäischer Ebene ein. Zwei Mitglieder des Arbeitskreises, Professor Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt und Professor Dr. Claus Cursiefen, vertreten die Augen-

heilkunde in den DFG-Fachkollegiaten des neurowissenschaftlichen Kollegiums. Zur Förderung der translationalen Forschungsförderung in Deutschland wurde in Kooperation mit dem European Vision Institute eine Roadmap für „unmet needs“ in der ophthalmologischen Forschung für die nächsten fünf Jahre erstellt. Diese Roadmap umfasst verschiedene ophthalmologische Erkrankungen und wurde simultan im „Ophthalmologen“, im Kongressheft 2019 sowie in der Zeitschrift „Ophthalmic Research“ veröffentlicht.

Auch zur DOG 2019 leistete der Arbeitskreis mit dem neuen Veranstaltungsformat „Highlights in Translational Science“ einen wichtigen Beitrag. Dieses soll 2020 mit zwei Symposien zu den Themen „Gentherapie“ und „Myopie“ fortgesetzt werden. Zudem soll der „Best-Paper-Award“ der Firma Roche 2020 wieder verliehen werden. Auf der Forschungslandkarte der DOG soll in Zukunft noch stärker gebündelt die Augenheilkunde als Fach mit Volkskrankheiten und erheblichem Forschungsbedarf dargestellt werden.

Zudem treibt der Arbeitskreis die Kooperation mit der Association for Research in Vision and Ophthalmology (ARVO) in Richtung eines ARVO-Chapters Germany weiter voran. Dieses kann hoffentlich auf der DOG 2020 erstmals zusammentreffen. Auch die Kooperationen mit dem European Vision Institute Research Camp und die Anschubfinanzierung für DFG-Anträge unterstützt der Arbeitskreis. Die Zahl der DFG-Anschubfinanzierungsplätze sowie der Doktorandenstipendien wird im Jahr 2020 deutlich erhöht.

Die Mitglieder des Arbeitskreises:

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg)
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen)

Arbeitskreis DOG-Lehre



Prof. Dr. Nicolas Feltgen
Sprecher
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt
Stellv. Sprecher

Die Rekrutierung junger Mediziner und deren fundierte ophthalmologische Ausbildung sind der DOG seit Jahrzehnten ein zentrales Anliegen. Trotz des großen Engagements an den einzelnen Lehrstätten gab es aber bisher keine landesweite Plattform, auf der sich Lehrende und Studierende austauschen und über die unterschiedlichen Lehrkonzepte informieren und diskutieren konnten. Die vom DOG-Präsidium im September 2018 eingesetzte AK Lehre soll diese Lücke nun schließen. Er soll die ophthalmologische Ausbildung von Studierenden sichtbarer machen und den Austausch fördern.



Dabei gilt es neben den inhaltlichen Themen auch, die aktuellen Rahmenbedingungen zu erfassen. Als ein erstes Projekt hat sich der AK das Ziel gesetzt, den Ist-Zustand dieser Rahmenbedingungen in Deutschland zu ermitteln und damit eine Vergleichbarkeit der Kapazitäten zu ermöglichen, die der augenheilkundlichen Lehre von den einzelnen medizinischen Fakultäten zugebilligt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungskonzepte wie zum Beispiel modulare oder semesterbegleitende Lehre bestehen deutliche Unterschiede in Deutschland, die nur durch ein sogenanntes „Benchmarking“ erfasst und kommuniziert werden können. Zudem engagiert sich der AK Lehre bei der Erstellung des neuen nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalogs (NKLM).

Der AK Lehre setzt sich zusammen aus erfahrenen Dozenten und Mitgliedern der AG Young DOG. Ihm gehören derzeit an:
Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen)
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen)
Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg)
Dr. Jost Lennart Lauer mann (Münster)
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Dr. Ralf Merté (Münster)
Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt)
Prof. Dr. Niklas Plange (Alsdorf)
PD Dr. Ingo Schmack (Frankfurt)

Es besteht zudem eine Kooperation mit der Bundesvertretung für Medizinstudierende in Deutschland (bvmd), um die Wünsche und Ideen der Studierenden zu berücksichtigen.

Arbeitskreis DOG-Qualitätssicherung in der Augenheilkunde



Prof. Dr. Nicole Eter
Sprecherin bis September 2019
PD Dr. Stefan Lang
Sprecher seit September 2019

Der Arbeitskreis Qualitätssicherung in der Augenheilkunde wurde im Jahr 2019 neu gegründet. Die Mitglieder des Arbeitskreises kamen auf der DOG 2019 erneut zusammen. Als erstes Projekt, für das Maßnahmen zur Qualitätssicherung aufgestellt werden sollen, wurde das Crosslinking bei Keratokonus ausgewählt. Aktuell definiert der Arbeitskreis die für die Qualitätssicherung relevanten Parameter.



Priv.-Doz. Lang hat während der Sitzung auf dem 117. Jahreskongress der DOG den Vorsitz des Arbeitskreises von Professor Eter übernommen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises sind:
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster, Sprecherin bis Sept. 2019)
PD Dr. Stefan Lang (Freiburg, Sprecher seit Sept. 2019)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Arbeitskreis DOG-Universitäre Netzwerke



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Prof. Dr. Thomas Kohnen
Prof. Dr. Frank Holz
Sprecher

Der Arbeitskreis Universitäre Netzwerke wurde am 14. März 2019 im Rahmen der Sitzung des Gesamtpräsidiums während der AAD-Tagung gegründet. Der Arbeitskreis wird einmal jährlich im Rahmen des Jahreskongresses der DOG zusammenkommen.



Die Mitglieder des Arbeitskreises sind:
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher)
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt, Sprecher)
Prof. Dr. Frank Holz (Bonn, Sprecher)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg)
Prof. Dr. Maged Alnawaiseh (Münster)
Dr. Thomas Kreutzner (München)
Dr. Benedikt Storm (München)
Dr. Paul Foerster (München)
Frau Eva Hemkepler (Frankfurt)



Die erste Sitzung des Arbeitskreises fand am 27. September 2019 im Rahmen der DOG 2019 statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde unter anderem über die sektorenübergreifende Notfallversorgung und deren Organisation, Finanzierung und Abrechnung sowie über bisherige Erfahrungen und Probleme gesprochen.

Berichte der Delegierten der DOG

Die DOG entsendet Mitglieder in die Gremien anderer Gesellschaften und Institutionen und bringt so auch dort ihre Expertise ein. Siebzehn der Delegierten berichten.

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)



Prof. Dr. Horst Helbig
Delegierter der DOG

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlich Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) vertritt die Interessen von etwa 180 medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften gegenüber Politik, Behörden und der ärztlichen Selbstverwaltung.

Traditionell ist die kontinuierliche Erstellung von interdisziplinären Leitlinien aus den verschiedensten Bereichen der Mitgliedsgesellschaften eine zentrale Aufgabe der AWMF. Sie engagiert sich für wissenschaftliche und evidenzbasierte Leitlinien, die eine wesentliche Basis für ärztliches Handeln bilden. Eine eigene Finanzierung dieser Leitlinien ist obligat, um diese wesentlichen bisher ehrenamtlichen Arbeiten leisten zu können. Daran arbeitet die AWMF intensiv und begrüßt einen entsprechenden Gesetzentwurf des BMG. Die Ausbildung von Medizinstudenten soll im Rahmen des „Masterplans 2020“ neu strukturiert werden. Auch hier bemüht sich die AWMF, um eine wissenschaftlich basierte, breite Ausbildung von Ärzten zu erreichen.

„Clinician Scientist“-Programme und -Forschungszeiten sollen für Mediziner auch für die Facharztweiterbildung anerkannt werden, um die Wissenschaftlichkeit der Medizin zu stärken.

Medizinproduktegesetz und die Auswirkungen auf Entwicklung und Verfügbarkeit von Medizinprodukten sind weitere aktuelle Felder, die die Interessen der AWMF-Mitglieder intensiv betreffen.

Medizininformatik und Digitalisierung sind weitere Schwerpunkte des Engagements und von Stellungnahmen der AWMF im vergangenen Jahr gewesen.

Ad-hoc-Kommission „Frühe Nutzenbewertung der AWMF“



Prof. Dr. Focke Ziemssen
Delegierter der DOG

Im Mai 2019 veröffentlichte die AWMF-Kommission die Broschüre „Frühe Nutzenbewertung neuer Arzneimittel in Deutschland 2011–2018“. Darin finden sich auch die Bewertungen von zehn Präparaten aus der Augenheilkunde. In einem Positionspapier fordert die

Kommission Änderungen bei der frühen Nutzenbewertung:

- Die Bewertung muss für chronische Erkrankungen weiterentwickelt werden, weil sie Krankheiten mit kurzer Lebenserwartung und Arzneimitteln mit Orphan-Drug-Status einen zu großen Sonderstatus einräumt.
- Die Kategorie eines nicht belegten Zusatznutzens soll genauer zwischen vorhandener Evidenz und methodischen Defiziten differenzieren.

Die DOG hat gemeinsam mit dem Berufsverband Stellung in zahlreichen Verfahren (unter anderem Ocriplasmin, Voretigen Neparovoc) genommen. Der Austausch mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft zu Endpunktstudien der Diabetestherapie wurde intensiviert.

Ein weiteres wichtiges Thema sind Arzneimittellengpässe. Im Fachgebiet gab es beispielsweise Lieferprobleme von Fluorescein und Dexamethason-Implantaten, aber auch die Marktrücknahme der parenteralen Acetacolamid-Formulierungen. Meldungen zu solchen Entwicklungen können an den gemeinsamen Jour fixe von AWMF, Herstellern und Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) weitergegeben werden. Inzwischen konnten die Diskussionen mit dem G-BA erfolgreich gestaltet werden, sodass die Fachgesellschaften in Zukunft auch frühzeitig zur Festlegung der sinnvollen Vergleichstherapien Stellung nehmen können.



Arbeitskreis Psychosomatik in der Augenheilkunde



Dr. Gabriele Emmerich
Delegierte der DOG

Die aktuelle Forschung in der Psychosomatik belegt, dass die Vulnerabilität gegenüber somatischen Erkrankungen durch neurobiologische Stressparameter, epigenetische Mechanismen und entwicklungspsychologische Parameter zu 70 Prozent bestimmt wird.

Eine mögliche adjuvante Nutzung der Psychosomatik in den bestehenden Beratungs- und Behandlungskonzepten der Augenheilkunde wird im Arbeitskreis aufgrund der aktuellen Epidemiologie/Biomarker-Forschungsergebnisse ausgearbeitet.

Der Arbeitskreis definiert die Psychosomatik in der Augenheilkunde und stellt deren Bedeutung und Zusammenhänge dar: Körperliche, mentale und emotionale Belastungen führen zu charakteristischen Reaktionen des Organismus. Diese werden als „Anpassungssyndrom“ bezeichnet, können aber auch zu typischen Stresserkrankungen führen. Der Arbeitskreis erarbeitet nach der wissenschaftlichen aktuellen Forschung jährlich verbesserte Vorschläge zur Umsetzung der Arbeit innerhalb der Psychosomatik.

Der Arbeitskreis fördert die Psychosomatik berufspolitisch und ist durch Vorstandstätigkeiten in der Vereinigung psychotherapeutischer Kassenärzte (VPK), im Dachverband Psychosomatik und Ärztliche Psychotherapie (DPÄP) sowie der Deutschen Gesellschaft für Positive Psychotherapie e.V. (DGPP e.V.) gut vernetzt.

Aktuell bereitet der Arbeitskreis die Gründung einer Initiative zur wissenschaftlichen Ergründung der Psychodynamik verschiedener chronischer Augenerkrankungen. Denn mittlerweile liegen in großem Umfang Daten zu Erkrankungen wie etwa der altersabhängigen Makuladegeneration, Diabetes mellitus oder dem Glaukom vor. Sie bilden neben den wichtigen klinischen Fällen die entsprechenden neurophysiologischen Grundlagen, um den Patienten eine bessere Aufklärung zum Krankheitsgeschehen zu bieten und auch weitere Therapieansätze herausarbeiten zu können.

Krankenhausplanung



Prof. Dr. Gerd Geerling
Delegierter der DOG

Die Umsetzung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) konkretisiert sich derzeit in der Krankenhausplanung mit zwei Trends: „Zentralisierung“ und „Mindestmengen“. Diese Aspekte sind nicht zuletzt im Interesse der Krankenkassen und sollen den Fokus weg von

Bettenzahlen hin zu noch mehr Behandlungsqualität verlagern. Der G-BA wird bundesweit gültige, planungsrelevante Qualitätsindikatoren für die Teilnahme an der stationären Versorgung festlegen. Erfüllt ein Krankenhaus diese Vorgabe nicht, wird zukünftig seine Vergütung reduziert oder fällt ganz aus dem Krankenhausplan heraus. Für die Augenheilkunde sind noch keine Details über diese Qualitätsindikatoren bekannt.

Zwar werden die Indikatoren deutschlandweit in allen Kliniken erhoben und die Ergebnisse veröffentlicht. Welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind, entscheidet jedoch jedes Bundesland eigenständig. In Nordrhein-Westfalen hat die Landesregierung bereits ein Gutachten zur zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser beauftragt. Die Gutachter stimmten darin teilweise dem Gutachten der Bertelsmann-Stiftung zu, wonach bundesweit eine „bessere Versorgung [...] mit halb so vielen Kliniken möglich“ sei.

Das Gutachten für NRW konstatiert, dass die Zahl der Leistungserbringer bereits jetzt zu hoch sei, in Teilen von NRW konkret auch in der Augenheilkunde. Es prognostiziert bis 2032 einen Fallzahlenrückgang von 21 Prozent und eine Bettenreduktion von 13 Prozent. Einzig für die Palliativmedizin und die Geriatrie wird eine anhaltende Fallzahlausweitung erwartet. Die Gutachter raten, die Krankenhausplanung zukünftig nicht mehr auf der Basis von Bettenzahlen, sondern qualitätsbasiert durchzuführen. Als planungsrelevante Qualitätskriterien sollen primär Strukturparameter, wie die Facharztpräsenz, Verknüpfung von Grund- und Spezialversorgung, Interdisziplinarität, Beteiligung an Notfall- und intensivmedizinischer Versorgung, geeignet sein. Die Planung soll in Leistungsgruppen erfolgen, wobei die Augenheilkunde als eines der wenigen Fächer als selbstständige Leistungsgruppe entwickelt wird.

Deutsche Akademie der Gebietsärzte



Prof. Dr. Carsten Framme
Delegierter der DOG

Die Deutsche Akademie der Gebietsärzte berät den Vorstand der Bundesärztekammer und trifft sich in der Regel zweimal jährlich in Berlin. Teilnehmer sind Vertreter der Landesärztekammern, der Berufsverbände und der wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften.

Zentrales Thema der Frühjahrssitzung war das Gutachten des Sachverständigenrats Gesundheit zur „Bedarfsgerechten Steuerung der Gesundheitsversorgung“. Die Deutsche Akademie der Gebietsärzte stellte hierzu fest, dass bei aller Ökonomisierung in der Medizin das Patientenwohl das Leitprinzip aller Empfehlungen zu sein hat. Durch Bedarfsgerechtigkeit können Über-, Unter- und Fehlbehandlungen vermieden und ein Optimum an Gesundheit erzielt werden. Die Sitzungsteilnehmer betonten die Rolle des Hausarztes als „Gatekeeper“. Allerdings sind keine Einschränkung der freien Arztwahl oder die Wiedereinführung von Selbstbeteiligungen der Patienten („Praxisgebühr“) gewünscht. Dagegen sieht die Akademie in der Digitalisierung ein sinnvolles Tool, um Prozesse zu beschleunigen. Um die Angebote besser zu steuern, fordert die Akademie verbesserte Patienteninformationen.

Die Herbstsitzung stand unter dem Leitthema „Fernbehandlung“. Die Schweizer Firma „Medgate“ demonstrierte beispielhaft, dass eine Fernbehandlung via Telefon mit/ohne Video in vielen einfachen Fällen sehr erfolgreich und sicher durchgeführt werden kann. Wichtig erscheint hier die gute Triage durch kompetente ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter und ein eher defensives Verhalten bei Diagnoseunsicherheit. Circa 40 Prozent der Anrufer kann laut „Medgate“ ohne abschließende direkte Arztkonsultation geholfen werden. 60 Prozent werden zum Haus- oder Facharzt überwiesen. Dieses Thema wurde intensiv und auch kontrovers diskutiert. Es herrschte allerdings Einigkeit, dass das Thema „Fernbehandlung“ auch in Deutschland einen immer größeren Stellenwert einnehmen sollte.

Professor Dr. Bertram wurde zudem für die neue Legislaturperiode in den Vorsitz der Deutschen Akademie der Gebietsärzte gewählt.

Deutsches Ärzteblatt



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Delegierter der DOG

Unter Federführung des wissenschaftlichen Chefredakteurs Professor Dr. Christopher Baethge hat das Deutsche Ärzteblatt weltweit weiter an Ansehen gewonnen. Der Impact-Faktor des Deutschen Ärzteblattes ist erneut um knapp 0,6 Punkte auf fast 4,5 gestiegen. In der Themengruppe „Medicine, General and Internal“, der auch das New England Journal of Medicine, Lancet und JAMA angehören, liegt das Deutsche Ärzteblatt damit auf Platz 22 von 160 Zeitschriften.

Im Deutschen Ärzteblatt finden alle Teilbereiche der Medizin Berücksichtigung. Pro Ausgabe des Deutschen Ärzteblatts werden 3 wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Die Fachredaktionskonferenz empfiehlt Themen zur Publikation, die ein (strenges) Peer-Review-Verfahren durchlaufen. Nur etwa 20 Prozent der frei eingereichten Manuskripte werden für eine Publikation angenommen. Im Deutschen Ärzteblatt wurden im Jahr 2019 die nachfolgenden wissenschaftlichen ophthalmologischen Übersichtsarbeiten publiziert:

- C. Wolfram et al. Prävalenz von Sehbehinderung in der erwachsenen Bevölkerung, Erkenntnisse aus der Gutenberg-Gesundheitsstudie
- P. Maier et al. Kollagenvernetzung der Augenhornhaut zur Stabilisierung des Keratokonus

Darüber hinaus wurden weitere augenheilkundliche Arbeiten veröffentlicht:

- M. Lenzen-Schulte. Optikusneuropathie: Nicht nur Junkfood schädigt Augen
- S. Hanke. Multifaktorielle Erkrankung der Augenoberfläche: Volkskrankheit „trockenes Auge“
- R. Meyer. Glaukome: Lasertrabekuloplastik kann Arzneimitteltherapie in der Erstlinie ersetzen
- M. Lenzen-Schulte. Künstliche Intelligenz: Algorithmen für den Augenarzt

Im politischen Teil wurden nachfolgende Beiträge veröffentlicht:

- R. Gerste. Kurzsichtigkeit: Eine Myopie plus Astigmatismus lässt sich mit Femtosekundenlaser gut korrigieren
- R. Gerste. Augenerkrankungen: Seltene Malignome und pandemische Kurzsichtigkeit
- R. Gerste. Kataraktchirurgie: Höhere Rate von Endophthalmitis bei Kombinationsoperationen des Grauen Stars

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung



Prof. Dr. Alexander Schuster
Prof. Dr. Robert Finger
Delegierte der DOG

Die DOG ist seit Ende 2015 Mitglied des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung (DNVF e.V.), eines interdisziplinären Netzwerks von Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Instituten und Arbeitsgruppen.



Das DNVF e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die an Versorgungsforschung beteiligten Wissenschaftler zu vernetzen, methodische Expertise zu vermitteln sowie Wissenschaft und Versorgungspraxis zusammenzuführen, um die Gesundheits- und Krankenversorgung zu verbessern.

Zum methodischen Vorgehen in der Versorgungsforschung hat das DNVF e.V. bereits eine Reihe von Memoranden erstellt, die von der DOG mitgetragen werden. Hier wurde im letzten Jahr beispielsweise ein Memorandum zu Gesundheits- und Medizin-Apps und eines zum Konzept und zu den Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung publiziert. Weitere Memoranden werden zurzeit erstellt.

DFG-Fachkollegien



Prof. Dr. Claus Cursiefen
Delegierter der DOG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG ist nach dem Prinzip der wissenschaftlichen Selbstverwaltung organisiert. Ein ganz entscheidender Baustein der Wissenschaftsförderung sind hier die DFG-Fachkollegien, in denen beantragte Projekte nach der Begutachtung

bewertet und nach Qualitätssicherungsstandards evaluiert werden. Die Augenheilkunde ist hier eine wichtige Teildisziplin im Bereich des neurowissenschaftlichen Fachkollegiums. Sie wird von zwei Fachkollegiaten vertreten: Frau Professor Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt aus Erlangen und Herrn Professor Dr. Claus Cursiefen aus Köln.

Unter anderem auch durch die DOG-Anschub-Finanzierungsförderung für DFG-Anträge ist in den letzten Jahren die Anzahl der DFG-Anträge erfreulicherweise gestiegen, sodass bei einer guten Förderquote auch mehr augenheilkundliche Projekte in der Forschungsförderung zum Zuge kommen. Die DFG-Fachkollegiaten ermuntern alle wissenschaftlich tätigen DOG-Mitglieder auch weiterhin aktiv dazu, Forschungsprojekte einzureichen und sich als Gutachter zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der Fachkollegiatenwahl wurden im Oktober 2019 die Mitglieder des neuen Fachkollegiums für die nächsten vier Jahre bestimmt.

DIN-AK „Begriffe“ und Normenausschuss Feinmechanik und Optik



Prof. Dr. Ulrich Schiefer
Delegierter der DOG

Wesentliches Tätigkeitsspektrum dieses DIN-Arbeitskreises Begriffe ist die Neuauflage der DIN 5430 „Begriffe der physiologischen Optik“, deren Revision unmittelbar bevorsteht. Dieser Prozess vollzieht sich in Gestalt moderierter, virtueller (Telefon-)Konferenzen in circa

vierteljährlichem Turnus sowie einer einmal jährlichen Klausurtagung, zuletzt am 14. Mai 2019 in Würzburg. Wegen der geplanten Fertigstellung der vorgenannten Neuauflage fand eine zweite Klausurtagung des Arbeitskreises am 3. Juli 2019 in Köln statt. Der Berichterstatter hat sich in diesem Zusammenhang, zusätzlich zur Weiterentwicklung von Formulierungen und Definitionen, speziell um die Klärung der Begrifflichkeiten „subjektive und objektive Refraktionsbestimmung“ bemüht.

Der Normenausschuss Feinmechanik und Optik (NAFuO), in dem der Berichterstatter als Gast beteiligt ist, befasst sich derzeit schwerpunktmäßig mit Stellungnahmen zu Änderungen der Norm ISO 13666 „Ophthalmic optics – Spectacle lenses – Vocabulary“ (die aktualisierte Norm ist mittlerweile erschienen). Im Rahmen der Klausurtagung am 25. März 2019 in Würzburg wurde darüber hinaus über die aktuellen Aktivitäten der einzelnen Arbeitskreise/Arbeitsausschüsse berichtet (AK Begriffe, AK Brillengläser, AK Charakterisierung von Freiformflächen, AK Brillenfassungen, AK Schulsportbrillen, AK Kontaktlinsen, AK Ophthalmische Instrumente, AK Sehschärfe und Testmethoden, AA Augenschutz). Des Weiteren erfolgte unter anderem ein Bericht zum aktuellen Stand der Thematik „Datenbrillen“.

DIN-AK Intraokulare Medizinprodukte



Prof. Dr. Paul-Rolf Preußner
Delegierter der DOG

Der gegenwärtige Schwerpunkt der nationalen und internationalen Normierungsarbeit des Arbeitskreises intraokulare Medizinprodukte liegt auf den begrifflich neu hinzugekommenen EDOF (extended-depth-of-focus)-Intraokularlinsen. Aufgrund der bekannten

Nachteile der multifokalen IOL (MIOL), speziell der prinzipiell unvermeidlichen Halos, hat die Industrie „EDOF“ als neuen Begriff geprägt. EDOF-IOL haben nur einen geringen Nahzusatz und daher ein geringeres Haloproblem als MIOL, allerdings auch einen geringeren Nutzeffekt in der Nähe. Die Pseudokommodationsbreite liegt typischerweise in der Größenordnung von 1–1,5 dpt, also praktisch in der gleichen Größenordnung wie die einer klassischen sphärischen, nicht-aberrationskorrigierenden IOL. EDOF-IOL invertieren also insofern den Nutzeffekt asphärischer, aberrationskorrigierender IOL. Letztere haben das Ziel, das gesamte ins Auge fallende Licht unabhängig von der Pupillenweite in einem Fokus abzubilden.

Für die Realisierung der EDOF gibt es derzeit zahlreiche Konzepte: hyperprolat-asphärische IOL, die im Zentrum eine höhere Brechkraft als am Rand haben und so die natürliche Nahmiosis des Auges mitverwenden, zentrale Axicons sowie zahlreiche spezielle refraktive und diffraktive Zonendesigns mit geringem Nahzusatz. Die Schwierigkeit der Normierungsarbeit besteht darin, die gemeinsamen Eigenschaften dieser verschiedenen Konzepte physikalisch zu erfassen und zu quantifizieren sowie Grenzwerte festzulegen, die als Mindestanforderungen für „gutes Sehen“ im von der EDOF-IOL überstrichenen Fokusbereich erforderlich erscheinen. Außerdem werden neue Messmethoden und teilweise auch Grenzwerte für Endotoxine von IOL oder von Endotamponaden festgelegt.

DIN-Normenausschuss Feinmechanik und Optik, Arbeitskreis „Ophthalmologische Instrumente“



Prof. Dr. Oliver Stachs
Delegierter der DOG

Der Arbeitskreis „Ophthalmologische Instrumente“ definiert Normen zu Grenzwerten und Anforderungen von ophthalmologischen Geräten und Methoden, die im Rahmen von ISO bzw. DIN-Normen international und national als Standard festgelegt werden.

Leiter des Arbeitskreises ist Rainer Kirchhübel. Die Organisation vonseiten des DIN e.V. erfolgt durch Petra Bischoff aus dem DIN-Sekretariat. Neben Vertretern einiger der wesentlichen deutschen im Bereich der Augenheilkunde agierenden Unternehmen ist auch der BVA durch Dr. Ludger Wollring und die DOG durch Professor Dr. Oliver Stachs vertreten.

Im Mai 2019 fand das jährliche Treffen des Arbeitskreises in Würzburg statt, wo die laufenden Projekte und turnusmäßigen Überprüfungen im Detail besprochen wurden. Aktuelle Themen sind die Diskussion der Normen:

- (1)
ISO 25147 DAmD.1: Ophthalmic optics and instruments — Reporting aberration of the human eye
- (2)
ISO/CD 15004-1 und ISO/PWI 15004-2: Ophthalmic instruments – Fundamental requirements and test methods — Part 1: General requirements applicable to all ophthalmic instruments und Part 2: Light hazard protection
- (3)
ISO/CD 19980: Ophthalmic instruments — Corneal topographers
- (4)
ISO/DIS 15253: Ophthalmic optics and instruments — Optical devices for enhancing low vision

Weitere Diskussionspunkte der Veranstaltung waren die Ankündigung der turnusmäßigen Überprüfung der ISO-Normen für Ophthalmic instruments – Ophthalmometers, Fundus cameras, Synoptophores, Tonometers und Trial case lenses. Außerdem wurden die potenziell zukünftigen Normen hinsichtlich der „Vitrectomy“ diskutiert.

Im November 2019 fand in Dallas (USA) das ISO/TC 172/SC 7 Meeting „Ophthalmic optics and instruments“ unter Beteiligung mehrerer Mitglieder des Arbeitskreises statt.

Fachgesellschaft interdisziplinäre medizinische Begutachtung e.V. (FGIMB)

Federation of European Ophthalmology (FEOPh)



Dr. Gernot Freißler
Delegierter der DOG

Die FGIMB ist ein wichtiger interdisziplinärer Partner für den Erhalt und die Steigerung der Qualität bei der Erstellung objektiver und reliabler Gutachten auf der Basis einer validen wissenschaftlichen Grundlage. So wirkte hier

der Vorsitzende Dr. Klemm auch als externer Gutachter bei der unter wesentlicher Beteiligung der DOG erstellten AWMF-S2k-Leitlinie „Allgemeine Grundlagen der medizinischen Begutachtung“ mit.

Da es auch für die spezialisierte Tätigkeit des ärztlichen Sachverständigen weiterhin keinen direkten Ausbildungsweg gibt, ist es umso mehr zu begrüßen, dass die FGIMB nicht nur ein Curriculum der unfallchirurgisch-orthopädischen Begutachtung anbietet, sondern sich insbesondere verdient macht bei der Umsetzung der Vorgaben der Bundesärztekammer zur strukturierten curricularen Fortbildung (SCF) „Medizinische Begutachtung“. Hervorzuheben ist hier auch der Versicherungsmedizinische Jahreskongress der Fachgesellschaft, der sich durch eine weitreichende Interdisziplinarität auszeichnet und zusätzlich einen Dialog bietet mit Juristen und Sachbearbeitern der gesetzlichen und/oder privaten Versicherungswirtschaft.

Der wissenschaftliche Beirat der FGIMB diskutiert u. a. gerade einen Entwurf zur interdisziplinären Zertifizierung von ärztlichen Sachverständigen, erarbeitet eine interdisziplinär konsenterte Expertenmeinung zu grundlegenden Begriffen und Bezeichnungen in der ärztlichen Begutachtung und lotet Möglichkeiten eines interdisziplinären Publikationsmediums aus.



**Prof. Dr. Thomas Reinhard,
Dr. Philip Gass**
Delegierte der DOG

Die FEOPh hat im Jahr 2019 drei Roundtable-Diskussionen und Symposien mit Referenten aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien veranstaltet. Wiederum hielten „Juniors“ zum vorgegebenen Thema Vorträge, das im Anschluss von „Seniors“ in einer Roundtable-Diskussion vertieft wurde. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden zusammengefasst und auf der Website der FEOPh veröffentlicht.

Im Einzelnen fanden im Jahr 2019 nachfolgende FEOPh-Sitzungen statt:



SFO Paris 11.–14. Mai 2019

Thema: MIGS – the Death of Filtration Surgery?

Aus Deutschland waren Frau Dr. Bettina Hohberger (Junior) und Professor Dr. Thomas Klink (Senior) beteiligt.

117. Jahreskongress der DOG, Berlin 24.–29. September 2019

Thema: To Inject or Not to Inject? – Antibiotics in Cataract Surgery

Aus Deutschland waren Dr. Andreas Schneider (Junior) und Professor Dr. Thomas Neß (Senior) beteiligt.

SOI Congress Rom 20.–23. November 2019

Thema: Keratoplasty: Laminate or Perforate?

Frau Dr. Katrin Wacker aus Freiburg hat Deutschland bei den Vorträgen und der sich anschließenden Expertendiskussion vertreten.

Das Board der FEOPh setzt sich zusammen aus:

Prof. Dr. Pier-Enrico Gallenga (I)

Prof. Dr. Pierre-Jean Pisella und

Prof. Dr. Claude Speeg-Schatz (F)

Prof. Dr. Wagih Aclimandos (UK)

Dr. Salvador García-Delpech (E)

Prof. Dr. Thomas Reinhard und Dr. Philip Gass (D)

Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH)



Prof. Dr. Ludwig M. Heindl
Prof. Dr. Anja Eckstein
Delegierte der DOG

Die Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) verfolgt das Ziel, die Früherkennung und Versorgung bei Hautkrebs in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Sie möchte die Krebsfrüherkennung, die onkologischen Versorgungsstrukturen und die Qualitätssicherung weiterentwickeln unter Sicherstellung von Effizienz und Stärkung der Patientenorientierung.



Wesentliche Ziele der Weiterentwicklung der Hautkrebsfrüherkennung umfassen die primäre Prävention im Sinne einer Verbesserung der Krebsvermeidungsstrategien, die Weiterentwicklung der Hautkrebsfrüherkennung durch Information

und Teilnahme wie auch die Evaluation des Hautkrebscreenings per se. Im Bereich der Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung stehen eine qualitativ hochwertige Versorgung, eine standardisierte Zertifizierung onkologischer Behandlungseinrichtungen, eine Aktualisierung evidenzbasierter Leitlinien für die Hautkrebstherapie, eine sektorenübergreifende, integrierte onkologische Versorgung, eine stete Qualitätsberichterstattung durch klinische Krebsregister wie auch eine angemessene und bedarfsgerechte psychoonkologische Versorgung im Fokus. Eine effiziente onkologische Behandlung soll gesichert werden mit einem fairen und schnellen Zugang zu innovativen Krebstherapien, sodass die Patientinnen und Patienten möglichst rasch von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren können. Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel, die Patientenorientierung zu stärken. Das umfasst die Bereitstellung qualitätsgesicherter Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote ebenso wie die Förderung kommunikativer Kompetenz der Leistungserbringer und der Patientenkompetenz, um zu einer partizipativen Entscheidungsfindung zu gelangen.

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP)



Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt
Delegierter der DOG

Das IMPP ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Es unterstützt die Landesprüfungsämter bei der Durchführung der bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfungen gemäß der Approbationsordnung für Ärzte (und Apotheker). Für die Augenheilkunde

beruft das IMPP zwei Sachverständige, die Vorschläge für Prüfungsfragen ausarbeiten und gemeinsam mit fachkompetenten Mitarbeitern des IMPP diskutieren. Derzeit sind dort im Auftrag der DOG Professor Dr. Franz Grehn (Würzburg, Mainz) und Professor Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen) tätig. Bei den Gutachtersitzungen werden die vorgeschlagenen Fragen und Falldarstellungen mit Mitarbeitern des IMPP diskutiert und den inhaltlichen und formalen Erfordernissen gemäß der Approbationsordnung für Ärzte angepasst und in den Pool der Prüfungsfragen eingebracht.

Weiterhin nehmen die beiden Gutachter an interdisziplinären Sitzungen teil, um fachübergreifende Fragen, die Themen der Augenheilkunde berühren, mit zu beurteilen. Die Gutachter werden in die Weiterentwicklung des Gegenstandskatalogs in Zusammenhang mit der Umsetzung des Masterplans 2020 eingebunden. Zusammen mit dem Sprecher des Arbeitskreises Lehre, Herrn Professor Dr. Feltgen, erfolgt derzeit in enger Abstimmung die Mitarbeit im Rahmen der (Weiter-) Entwicklung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) und des kompetenzorientierten Gegenstandskatalogs. Um diesen Entwicklungsprozess, in dem die Rahmenbedingungen und Inhalte festgelegt werden, auf einer breiteren Basis zu begleiten, ist der durch das Präsidium eingesetzte Arbeitskreis Lehre der DOG seit der letzten Jahrestagung aktiv. Derzeit wird eine Publikation zur Umfrage an den zur Lehre verpflichteten Einrichtungen final abgestimmt.

International Council of Ophthalmology (ICO)



Prof. Dr. Berthold Seitz
Delegierter der DOG

Das ICO ist ein Zusammenschluss von mehr als 180 nationalen Gesellschaften und augenärztlichen Subspezialitäten: Jedes Mitglied der DOG ist, durch die Mitgliedschaft der DOG beim ICO, auch Mitglied des ICO. Die wichtigste Aufgabe des ICO ist die Verbesserung der

augenärztlichen Ausbildung, um zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Sehkraft und damit zur Verbesserung der Lebenssituation von vielen Menschen auf der ganzen Welt beizutragen.

Die ICO-Exams legen einen internationalen Standard für Augenärzte und Universitäten fest, um die Weiterbildung und das Wissen im Bereich der Augenheilkunde zu messen. Seit Start des ICO-Exams-Programms im Jahr 1995 wurden mehr als 60.000 ICO-Prüfungen in 137 Testzentren in über 84 Ländern abgelegt.

Das Royal College of Surgeons in Edinburgh hat die ICO-Exams als Ersatz für ihre schriftlichen Prüfungen angenommen und bietet Augenärzten, die die erforderlichen ICO-Prüfungen bestanden haben, die Mitgliedschaft an. Die Prüfungen können in Deutschland in einem von vier ICO-Testzentren an den Universitäts-Augenkliniken in Düsseldorf, Homburg/Saar, Köln und Leipzig abgelegt werden.

Im Rahmen der ICO Reception auf der DOG 2019 wurde auch in diesem Jahr wieder der renommierte Dr. Rolf M. Schwiete ICO-Exams Preis an die besten deutschen Kandidaten in den vier ICO-Prüfungsarten vergeben. Träger des mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preises waren Dr. Mohammed Saleh, Dr. Omar Hasan und Dr. Mokhtar Elhelbawi. Wir gratulieren und bedanken uns herzlich bei der Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung und ihrem Vorsitzenden Herrn Dr. Jürgen Staiger für die Finanzierung der Preise.

Vision 2020 Deutschland



Prof. Dr. Robert P. Finger
Delegierter der DOG

„Vision 2020 Deutschland“ ist ein Verbund bzw. Netzwerk aus den folgenden Organisationen: DOG, Berufsverband der Augenärzte (BVA), Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV), Pro Retina e.V., Christoffel-Blindenmission (CBM), Hilfswerk der Deut-

schen Lions e.V., Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. und dem Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit e.V. (DKVB). Die Namensgebung ist inzwischen nicht mehr ganz aktuell, da die Weltgesundheitsorganisation Vision 2020 umbenannt hat in „Universal Eye Health: a global action plan 2014–2019“. Aus historischen Gründen wird in Deutschland – wie in vielen anderen Ländern – jedoch zunächst an Vision 2020 festgehalten. Ob sich dies nächstes Jahr dann ändern wird, ist bislang noch unklar.

Vision 2020 Deutschland hat zwei zentrale Ziele: Blindheit verhüten in Deutschland und in Entwicklungsländern. Hierzulande ist Vision 2020 vor allem durch die jährlich durchgeführte „Woche des Sehens“ im Oktober bekannt, für die Informationsmaterialien etc. zur Verfügung gestellt werden.

Die Ziele und Forderungen von „Vision 2020 Deutschland“ sind in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst, der auf der Homepage unter www.vision2020deutschland.de zu finden ist. Dieser Katalog fordert vor allem einen nationalen Aktionsplan, der Verhütung von Blindheit in den Vordergrund rückt. Dies ist insbesondere in Anbetracht der immer älter werdenden Bevölkerung mit immer mehr altersbedingten Augenerkrankungen wichtig.

Bericht aus der Bundesärztekammer



Prof. Dr. Thomas Reinhard
Delegierter der DOG

Das Plenum des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer hat sich turnusgemäß zu einer Sommersitzung am 15. Juni 2019 sowie zu einer Wintersitzung am 14. Dezember 2019 in Berlin getroffen. Dabei wurden wichtige Themen aus der Medizin diskutiert, beispielsweise zu Privatsphäre und IT, zu einem Notarztindikationskatalog, zur Genom-Editierung und zu Biosimilars. Gesundheitspolitische Informationen wurden aus dem Vorstand der Bundesärztekammer sowie vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer, Professor Dr. h. c. Peter Scriba, vorgetragen.

Die Woche des Sehens



Dr. Philip Gass
Delegierter der DOG

Die Woche des Sehens ist eine Aktionswoche, die die Themen Augengesundheit, Blindheitsverhütung und Rehabilitation einer breiteren Öffentlichkeit nahebringen will. Getragen wird sie von einem Zusammenschluss verschiedener Organisationen, dem auch die DOG angehört. Weitere Partner sind das Deutsche Komitee zur Verhütung von Blindheit, der Berufsverband der Augenärzte, die Christoffel-Blindenmission, der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf, der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband und die Pro Retina Deutschland.

2019 lautete das Motto der Aktionswoche „Nach vorne schauen“. Vom 8. bis 15. Oktober fanden bundesweit etwa 600 Veranstaltungen rund um das Thema Sehen statt. Ein wesentliches Anliegen der Kampagne ist es, auf die Bedeutung des guten Sehvermögens, die Ursachen und Therapie von Augenerkrankungen und vermeidbarer Erblindung sowie auf die Situation sehbehinderter und blinder Menschen in Deutschland und der Welt aufmerksam zu machen. Jede Augenarztpraxis, -klinik und Selbsthilfeeinrichtung, die sich den Zielen der Kampagne verpflichtet fühlt, kann daran teilnehmen.

Die DOG möchte ihre Mitglieder ausdrücklich ermuntern, sich mit einer Aktion zu beteiligen. Die Webseite der Kampagne www.woche-des-sehens.de bietet dazu Informationen. Dokumentationen über die vergangenen Jahre zeigen zudem das breite Spektrum der kleinen und großen „Events“ rund um diese Woche für Augengesundheit. Die Woche des Sehens 2020 findet vom 8. bis 15. Oktober statt.

AWMF-Leitlinien der DOG

| | Veröffentlichung | Thema und Federführende | Reg.-Nr. |
|--|--|---|----------|
| S2e evidenzbasierte Leitlinie | 31.03.2018 | Neuritis Nervi Optici = Optikusneuritis Dr. Flemming Beisse (Heidelberg) | 045-010 |
| | 31.12.2019 | Bewertung von Risikofaktoren für das Auftreten des Offenwinkelglaukoms Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz) | 045-015 |
| | 31.07.2020 | Okuläre Graft-versus-host-Erkrankung Prof. Dr. Philipp Steven (Köln) | 045-017 |
| | 31.07.2020 | Akute Verätzung am Auge Prof. Dr. Thomas Fuchsluger (Rostock) | 045-018 |
| | 30.09.2020 | Augenärztliche Untersuchung bei Therapie mit Chloroquin oder Hydroxychloroquin Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg) | 045-016 |
| | 22.11.2021 | Retinale Venenverschlüsse = Retinale arterielle Verschlüsse Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen) | 045-013 |
| | Konzeptions- phase | Virale anteriore Uveitis Prof. Dr. Carsten Heinz (Münster) | |
| | Konzeptions- phase | Offene Augenverletzungen Prof. Dr. Arne Viestenz (Halle/Saale) | |
| in Planung | Herpes simplex Keratitis Prof. Dr. Carsten Heinz (Münster) | | |
| S2k konsensus- basierte Leitlinie | 31.12.2019 | Diagnostik des vitreoretinalen Lymphoms Prof. Dr. Manfred Zierhut (Tübingen) | 045-019 |
| | 15.01.2021 | Diagnose intraokularer Lymphome = Diagnostik und antientzündliche Therapie der Uveitis bei juveniler idiopathischer Arthritis Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg) | 045-012 |
| Noch offen | in Planung | Perioperative Gerinnungsinhibitoren Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen) | |
| | in Überarbeitung | Intermediäre Uveitis Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster) | |
| | in Planung | Aderhautmelanom Dr. Miltiadis Fiorentzis (Essen) | |

AWMF-Leitlinien anderer Fachgesellschaften unter Beteiligung der DOG

| | Veröffentlichung | Thema und federführende Gesellschaft | Reg.-Nr. |
|---|------------------|--|----------|
| S1 Handlungs- empfehlung | 31.12.2019 | Rosazea Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin) | 013-065 |
| | 01.12.2017 | Diabetes und Straßenverkehr Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: PD Dr. Klaus Dieter Lemmen (Düsseldorf), Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen) | 057-026 |
| S2e evidenzbasierte Leitlinie | 05.07.2018 | Rekonstruktion von Orbitadefekten Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierte der DOG: Dr. Jens Heichel (Halle/Saale), Prof. Dr. Frank Tost (Greifswald) | 007-99 |
| | in Planung | Katarakt-Operationen DGII Delegierter der DOG: Prof. Dr. Thomas Kohlen (Frankfurt/Main) | |
| S2k konsensus- basierte Leitlinie | 31.03.2016 | Kutane Lyme Borreliose Deutsche Gesellschaft für Neurologie Delegierter der DOG: Prof. Dr. Stephan Thureau (München) | 013-044 |
| | 31.07.2016 | Down-Syndrom im Kindes- und Jugendalter Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Barbara Käsmann-Kellner (Homburg/Saar) | 027-051 |
| | 30.08.2016 | Infektionen mit Chlamydia Trachomatis Deutsche STI-Gesellschaft e.V. (DSTIG) – Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit Delegierte der DOG: Prof. Dr. Elisabeth Messmer, Prof. Dr. Volker Klaus (beide München) | 059-005 |
| | 30.04.2017 | Visuelle Wahrnehmungsstörungen Gesellschaft für Neuropädiatrie (GNP) Delegierte der DOG: Dr. Bettina v. Livonius (München), Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen) | 022-020 |
| | 30.06.2017 | Tuberkulose im Erwachsenenalter Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Manfred Zierhut (Tübingen), Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin) | 020-019 |
| | 01.06.2018 | Basalzellkarzinom der Haut Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: PD Dr. Vinodh Kakkassery (Lübeck), Prof. Dr. Ludwig M. Heindl (Köln) | 032-21 |
| | 31.12.2018 | Humangenetische Diagnostik und Genetische Beratung Deutsche Gesellschaft für Humangenetik e.V. (GfH) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen) | 078-015 |
| | 31.01.2019 | Allgemeine Grundlagen der medizinischen Begutachtung Deutsche Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung Delegierter der DOG: Prof. Dr. Frank Tost (Greifswald) | 094-001 |
| | 24.05.2019 | Diagnostik und Therapie des Zoster und der Postzosterneuralgie Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. (PEG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin), Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg) | 013-023 |
| | 05.07.2019 | Diagnostik und Behandlung des Depersonalisations-Derealisationssyndroms Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM) Delegierte der DOG: Dr. Gabriele Emmerich (Darmstadt), Dr. Jutta Wiek (Wangen) | 051-030 |

| | Veröffentlichung Thema und federführende Gesellschaft | Reg.-Nr. |
|--|--|----------|
| | 31.12.2019 Diagnostik und Therapie klinisch hormoninaktiver Hypophysentumoren Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg), Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen) | 089-002 |
| | 22.04.2020 Nasaler und konjunktivaler Provokationstest bei allergischen Erkrankungen der oberen Atemwege Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie e.V. (DGAKI) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin) | 061-009 |
| | 01.12.2020 Diagnostik und Therapie von Patienten mit Kraniosynostosen Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg), Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen) | 007-108 |
| | in Überarbeitung Mikrobiologische Diagnostik von Augeninfektionen Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin) | 067-008 |
| | in Überarbeitung Juvenile Idiopathische Arthritis (JIA), Therapie Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster) | 027-020 |
| | in Überarbeitung Laterale Mittelgesichtsfrakturen Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Joachim Esser (Essen) | 007-016 |
| | in Überarbeitung Morbus Fabry, Diagnose und Therapie Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt/Main) | 030-134 |
| | in Planung Atopische Dermatitis Deutsche Dermatologische Gesellschaft Delegierter der DOG: PD Dr. Thabo Lapp (Freiburg) | 013-026 |
| S3 evidenz- und konsensus- basierte Leitlinie | 23.04.2015 Lesen- und/oder Rechtschreibstörung bei Kindern und Jugendlichen, Diagnostik und Behandlung Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Susanne Trauzettel-Klosinski (Tübingen) | 028-044 |
| | 25.09.2015 Nationale VersorgungsLeitlinie: Prävention und Therapie von Netzhautkomplikationen bei Diabetes NVL-Programm von BÄK, KBV, AWMF Delegierte der DOG: Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen), PD Dr. Klaus Dieter Lemmen (Düsseldorf), Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg) | nvl-001b |
| | 12.04.2018 Neuroborreliose Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Stephan Thureau (München) | 030-071 |
| | 09.11.2018 Axiale Spondyloarthritis inklusive Morbus Bechterew und Frühformen Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin), Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster) | 060-003 |
| | 05.02.2019 Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie) (engl. Version: 29.08.19) Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e.V. (DGKCH) Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie (GPR) Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ) Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Sabine Aisenbrey (Berlin) | 027-069 |

| Veröffentlichung | Thema und federführende Gesellschaft | Reg.-Nr. |
|------------------|---|-----------|
| 31.03.2020 | Opioide. Langzeitanwendung zur Behandlung bei nicht tumorbedingten Schmerzen Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. Delegierter der DOG: Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg) | 145-003 |
| in Planung | ROP Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin Delegierte der DOG: Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald), Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn) | |
| in Planung | Perioperative Antibiotikaphylaxe (Weiterentwicklung von S1 zu S3-LL) ART Kommission beim RKI Delegierte der DOG: Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg), Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn) | |
| in Überarbeitung | Prävention von Hautkrebs Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) Delegierte der DOG: Prof. Dr. Ludwig M. Heindl (Köln), PD Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg) | 032-052OL |
| in Überprüfung | Schlaganfall Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) Delegierter der DOG: Prof. Dr. Klaus Rüter (Berlin) | 053-011 |

Empfehlungen, Stellungnahmen und Leitlinien

Zu finden unter <https://www.dog.org/?cat=199> und <https://www.dog.org/?cat=32>

KRC-Empfehlungen – Bewertung und Qualitätssicherung refraktiv-chirurgischer Eingriffe, 2/2019

Empfehlungen bei progredienter Myopie im Kindes- und Jugendalter, 12/2018

Integrierte Notfallzentren für die Augenheilkunde (INZ-A) – Modell der sektorenübergreifenden Kooperation, 09/2019

Renditeorientierte Investitionen in Versorgungsstrukturen der Augenheilkunde, 4/2019

Leitlinie Nr. 11 Trockenes Auge, 3/2019

Therapeutische Anwendung von voretigene neparvovec-rzyl (Luxturna™) in der Augenheilkunde

Fahreignungsbegutachtung für den Straßenverkehr, 10/2018

Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der DOG



Unter der
Schirmherrschaft
der DOG

1. Baltic Sea Eye Conference – Deutsch-Polnische Winterakademie

14. Dezember 2019, Rostock

Freiburger Augentage

22.–23. November 2019, Freiburg

Düsseldorfer Hornhauttag

9. November 2019, Düsseldorf

100 Jahre Kölner Universitäts-Augenklinik und 145 Jahre akademische Augenheilkunde in Köln

12. Juli 2019, Köln

4. Deutsch-Vietnamesisches Ophthalmologie-Update-Symposium DVS 2019 mit dem Thema „Okuloplastik und Augenoberfläche“

10.–11. Mai 2019, Homburg/Saar

6. Homburger Retinologisches Curriculum HRC 2019

25.–29. März 2019, Homburg/Saar

Workshop Ophthalmologische Versorgungsforschung

2. März 2019, Mainz

Zertifikate der DOG



Zertifizierung von IVOM/PDT-Kursen

Die intravitreale operative Medikamentengabe (IVOM) ist der häufigste intraokulare Eingriff in Deutschland. Hierzu fordern die Kostenträger von den teilnehmenden Ärzten einen belastbaren Nachweis ihrer Qualifikation und eine regelmäßige Weiterbildung durch zertifizierte, evidenzbasierte Fortbildungsangebote. Gleiches gilt für die Durchführung der photodynamischen Therapie (PDT). Die Zertifizierung der Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote obliegt in der Regel den wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Diese überprüfen die inhaltlichen Anforderungen und aktualisieren diese fortlaufend. Der vorliegende Kriterienkatalog für zertifizierte IVOM/PDT-Grund- und -Aufbaukurse wurde von der DOG und der Retinologischen Gesellschaft gemeinsam erarbeitet und ist in seiner aktuellen Form auf der Webseite der DOG einsehbar. Bitte adressieren Sie Anträge auf Zertifizierung spätestens vier Wochen vor Veranstaltungstermin elektronisch an zertifizierung@dog.org.

Zertifizierung von Hornhaut-Kursen

Die Hornhaut-Kurse werden von der Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie zertifiziert. Die hinterlegten Kriterien zur Zertifizierung von Hornhaut-Kursen sind auf der Webseite der DOG abrufbar. Der Antrag ist spätestens 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn zu richten an: zertifizierung@dog.org

Zertifikat für Ophthalmopathologie

DOG und BVA bescheinigen Fachärztinnen und Fachärzten der Augenheilkunde mit einem Zertifikat, dass sie sich in Ergänzung zur Facharztkompetenz der Augenheilkunde besondere Kenntnisse und Fähigkeiten in der Ophthalmopathologie erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb des Zertifikats:

- Facharztanerkennung im Fachgebiet der Augenheilkunde
- Regelmäßige ophthalmopathologische Tätigkeit für mindestens 5 Jahre
- (Mit-)Befundung von mindestens 200 Präparaten pro Jahr
- Weiterbildung in Form von Teilnahme an der DOP
- Besuch des Kurses Ophthalmopathologie auf der AAD oder EVER oder des Münchener Grundlagenkurses

Weitere Informationen zum Erwerb des Zertifikats sind auf der Website der DOG erhältlich.

Zertifikat für plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie

DOG und BVA bescheinigen Fachärztinnen und Fachärzten der Augenheilkunde mit einem Zertifikat, dass sie in Ergänzung zur Facharztkompetenz der Augenheilkunde spezielle zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten in der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Chirurgie erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb des Zertifikats:

- Facharztanerkennung im Fachgebiet der Augenheilkunde
- Mindestens zweiwöchige chirurgisch-operative Hospitation (80 Stunden) bei einem weiterbildungsbefugten Facharzt für Augenheilkunde, der als Fortbildungsleiter zertifiziert ist
- Nachweis der Teilnahme an von der DOG anerkannten Fortbildungsveranstaltungen entsprechend dem Fortbildungskatalog
- Nachweis über die Mindestanzahl selbst durchgeführter Operationen laut Anforderungskatalog

Zertifikat Hornhautbanking

Die Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie bescheinigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer Hornhaut-/Gewebebank mit einem Zertifikat, dass sie sich besondere Qualifikationen im Bereich „Hornhautbanking“ erworben haben.

Voraussetzung zum Erwerb und zur Aufrechterhaltung des Zertifikats:

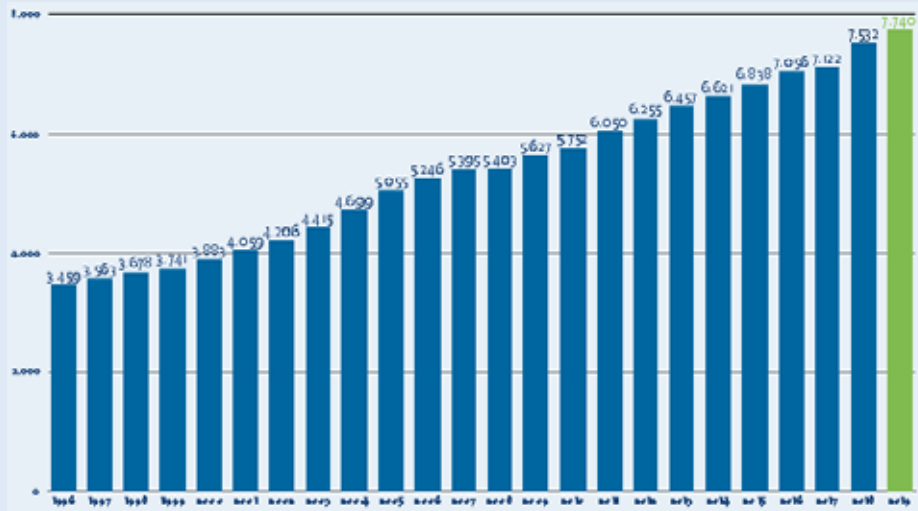
- Regelmäßige Tätigkeit in einer Hornhautbank für mind. 2 Jahre (Nachweis/Bescheinigung durch Laborleiter oder Klinik-/Institutsleiter)
- Endothel- und Spaltlampenbeurteilung von mindestens 50 Hornhauttransplantaten in der Hornhautbank pro Jahr (Nachweis/Bescheinigung durch Laborleiter oder Klinik-/Institutsleiter)
- Weiterbildung alle 2 Jahre in Form der Teilnahme an/am
 - a) der Jahrestagung der European Eye Bank Association oder
 - b) Kurs „Hornhautbanking – Aktuelle Aspekte und Entwicklungen“ auf dem Kongress der AAD oder einem Kurs/Hornhauttag mit entsprechenden Inhalten, der vorab über die Sektion für Gewebetransplantation und Biotechnologie zertifiziert wurde

Die DOG in Zahlen

Die DOG ist die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft Deutschlands sowie die älteste Gesellschaft der Augenheilkunde weltweit. Zugleich wächst die Gesellschaft weiter: 2019 konnten wir 345 neue Mitglieder begrüßen. Auf der anderen Seite verstarben 19 Mitglieder, 112 traten aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 302 Mitgliedern auf nun 7.740 Mitglieder.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1998–2018

Stand: 17. September 2019



Mitgliederzahlen nach Status

Stand: 17. September 2019

| | | |
|---|--------------|---------|
| Facharzt/Fachärztin im In- und Ausland | 4.981 | 64,35 % |
| Arzt/Ärztin in der Weiterbildung | 1.211 | 15,65 % |
| Beitragsred. Facharzt/Fachärztin (Teilzeit/Elternzeit) | 455 | 5,87 % |
| Beitragsred. Arzt/Ärztin in Weiterbildung (Teilzeit/Elternzeit) | 81 | 1,05 % |
| Wissenschaftler auf dem Gebiet der Sehforschung | 95 | 1,22 % |
| Mitglied aus beitragsreduziertem Land | 73 | 0,94 % |
| Mitglied im Ruhestand mit Zeitschrift | 274 | 3,54 % |
| Mitglied im Ruhestand beitragsfrei | 501 | 6,47 % |
| Ehrenmitglied | 34 | 0,44 % |
| Sonstige Mitglieder mit reduziertem Beitrag | 35 | 0,45 % |
| Gesamt | 7.740 | |

Mitgliederprofil nach Ländern

Stand: 17. September 2019

Über 1.000 Mitglieder sind ärztlich oder forschend im Ausland tätig. Nicht weniger als 64 Nationen vereint die DOG unter ihrem Dach.

| Afrika | 11 | Asien | 19 | Europa | 7.682 | | |
|----------------|-----------|-------------------|----------|----------------|-------|--------------|-----|
| Ägypten | 3 | China | 3 | Albanien | 2 | Österreich | 458 |
| Algerien | 1 | Iran | 2 | Belgien | 6 | Polen | 25 |
| Kongo | 1 | Israel | 1 | Bulgarien | 7 | Portugal | 2 |
| Kamerun | 2 | Japan | 6 | Dänemark | 6 | Rumänien | 8 |
| Kenia | 1 | Jordanien | 1 | Deutschland | 6.694 | Russland | 2 |
| Togo | 1 | Oman | 2 | Estland | 1 | Schweden | 9 |
| Tobago | 1 | Syrien | 1 | Finnland | 5 | Schweiz | 283 |
| Zimbabwe | 1 | Tadschikistan | 1 | Frankreich | 21 | Serbien | 3 |
| | | Verein. Emirate | 2 | Griechenland | 22 | Slowakei | 3 |
| | | | | Großbritannien | 14 | Slowenien | 3 |
| Amerika | 24 | Australien | 4 | Italien | 18 | Spanien | 7 |
| Argentinien | 3 | Australien | 3 | Kosovo | 1 | Tschechien | 1 |
| Brasilien | 1 | Neuseeland | 1 | Kroatien | 5 | Türkei | 3 |
| Chile | 2 | | | Liechtenstein | 3 | Ukraine | 5 |
| Costa Rica | 1 | | | Luxemburg | 30 | Ungarn | 8 |
| Kanada | 2 | | | Malta | 1 | Weißrussland | 1 |
| Mexiko | 2 | | | Mazedonien | 2 | Zypern | 1 |
| Paraguay | 1 | | | Niederlande | 16 | | |
| Peru | 1 | | | Norwegen | 6 | | |
| USA | 15 | | | | | | |

Organisation der DOG

Gesamtpräsidium der DOG 2019

Das Gesamtpräsidium besteht aus:

- dem Präsidenten, dem Ersten und Zweiten Vizepräsidenten, die zugleich einer der unten aufgeführten Gruppen angehören müssen, sowie dem Schatzmeister, dem Schriftführer und dem Generalsekretär,
- 5 Hochschullehrern, die augenärztliche Leiter von Kliniken oder selbständigen Abteilungen an Universitäten oder Hochschulen sind,
- 2 habilitierten ophthalmologischen Hochschullehrern, die nicht zur ersten Gruppe gehören,
- 2 hauptamtlich tätigen ophthalmologischen Chefärzten, die nicht zur ersten Gruppe gehören,
- 2 in freier Praxis niedergelassenen Augenärzten,
- 1 habilitiertem Hochschullehrer, der nicht in der Krankenversorgung sondern ausschließlich im Bereich der experimentellen Ophthalmologie tätig ist,
- jeweils einem Mitglied der Deutschsprachigen Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, der Retinologischen Gesellschaft und der Bielschowsky-Gesellschaft,
- jeweils einem Mitglied der Sektionen,
- 2 Mitgliedern des Berufsverbands der Augenärzte Deutschlands e.V.

| | | |
|--|--|--|
| Geschäftsführendes Präsidium der DOG | Delegierter der Bielschowsky Gesellschaft | 5 Direktoren von Universitätsaugenkliniken |
| Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen) Präsident | Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen) | Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln) |
| Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg) 1. Vizepräsident | Delegierter der DGII | Prof. Dr. Nikolaos E. Bechrakis (Essen) |
| Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln) 2. Vizepräsident | Prof. Dr. Burkhard Dick (Bochum) | Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg) |
| Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn) Schriftführer | Vertreter der AG Young DOG | Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen) |
| Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt) Schatzmeister | Dr. Sven Schnichels (Tübingen) | Prof. Dr. Norbert Pfeiffer (Mainz) |
| Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg) Generalsekretär | Delegierter der Retinologischen Gesellschaft | 2 Chefärzte von Augenkliniken |
| Delegierte des BVA | Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen) | Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen) |
| Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen) | Delegierte der 9 Sektionen der DOG | Prof. Dr. Lutz Hesse (Heilbronn) |
| Dr. Peter Heinz (Schlüsselfeld) | Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg) DOG-Gewebstransplantation und Biotechnologie | 2 habilitierte Oberärzte |
| | Prof. Dr. Carl Erb (Berlin) DOG-Glaukom | PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz) |
| | Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock) DOG-Internationale Ophthalmologie | Prof. Dr. Andreea Gamulescu (Regensburg) |
| | Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald) DOG-SORC | 2 in freier Praxis niedergelassene Augenärzte |
| | Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen) DOG-Genetik | Dr. Ulrich Oeverhaus (Rietberg) |
| | Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München) DOG-Ophthalmopathologie | Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster) |
| | Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin) DOG-Neuro-Ophthalmologie | Habilitierte ophthalmologische Hochschullehrer, die ausschließlich in der experimentellen Ophthalmologie tätig sind |
| | Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar) DOG-Kornea | Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen) |
| | Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster) DOG-Uveitis | |

Sektionen der DOG

Genetik

Sprecher:
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)
Prof. Dr. Mathias Seeliger (Tübingen)
Dr. Stefanie Hauck (München)
Prof. Dr. Knut Stieger (Gießen)

Gewebetransplantation und Biotechnologie

Sprecher:
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Dr. Helga Reinshagen (Olten)

Glaukom

Sprecher:
Prof. Dr. Esther M. Hoffmann (Mainz)
Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
Prof. Dr. Thomas Dietlein (Köln)

Internationale Ophthalmologie

Sprecher:
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Volker Klauß (München)

Kornea

Sprecher:
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

Neuro-Ophthalmologie

Sprecher:
Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)
Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin)

Ophthalmopathologie

Sprecherinnen:
Prof. Dr. Karin Löffler (Bonn)
Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich (Freiburg)
Prof. Dr. Elisabeth Messmer (München)

Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie

Sprecher:
Prof. Dr. Frank H. W. Tost (München)
PD Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg)

Uveitis

Sprecher:
Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)
Prof. Dr. Arnd Heiligenhaus (Münster)
Dr. Christoph Deuter (Tübingen)

Arbeitsgemeinschaften der DOG

DOG-Funktionsprüfung

Sprecher:
Prof. Dr. Jens Bühren (Hanau)
PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
Prof. Dr. Achim Langenbacher (Homburg/Saar)

DOG-Informationstechnologie in der Augenheilkunde

Sprecher:
Prof. Dr. Anselm Kampik (München)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
PD Dr. Karsten Kortüm (München)

DOG-Klinische Studienzentren

Sprecher:
Prof. Dr. Barbara Wilhelm (Tübingen)
Prof. Dr. Monika Fleckenstein (Bonn, bis Oktober 2019)
PD Dr. Katrin Lorenz (Mainz, ab Oktober 2019)

DOG-Traumatologie

Sprecher:
Prof. Dr. Wolfgang Schrader (Würzburg)
Prof. Dr. Arne Viestenz (Halle/Saale)

DOG-Ophthalmologische Epidemiologie und Versorgungsforschung

Sprecher:
Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Young DOG

Sprecher:
Dr. Mehdi Shajari (München)
Dr. Bettina Hohberger (Erlangen)
Dr. Sven Schnichels (Tübingen)

Kommissionen

Kommission für Orthoptik von DOG und BVA

Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)
 Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen)
 Prof. Dr. Antje Neugebauer (Köln)
 Dr. Simone Potthöfer (Berlin)
 Gast: Frau Daniela Lemm, Vorsitzende des Bundesverbands der Orthoptistinnen
 Gast: Prof. Dr. Michael Schittkowski, Vorsitzender der Bielschowsky-Gesellschaft

Kommission Ophthalmologische Rehabilitation von DOG und BVA

Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)

Kommission der DOG Qualitätssicherung sinnesphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte

Prof. Dr. Herbert Jägle (Gießen, Sprecher)
 Prof. Dr. Michael Bach (Freiburg, Sprecher)
 Prof. Dr. Fritz Dannheim (Seevetal)
 Dr. Christoph Friedburg (Gießen)
 Prof. Dr. Michael Foerster (Berlin)
 PD Dr. Sven Heinrich (Freiburg)
 Prof. Dr. Michael Hoffmann (Marburg)
 Prof. apl. em. Dr. Hermann Krastel (Neckargemünd)
 PD Dr. Agnes Renner (Berlin)
 Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen/Tübingen)
 PD Dr. Wolfgang Wesemann (Köln)
 Prof. Dr. Eberhart Zrenner (Tübingen)

Kommission Refraktive Chirurgie von DOG und BVA

Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt am Main, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Ekkehard Fabian (Rosenheim, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Michael C. Knorz (Mannheim, Schriftführer)
 Prof. Dr. Gerd Auffarth (Heidelberg)
 Prof. Dr. Gernot I. W. Duncker (Halle/Saale)
 Prof. Dr. Markus Kohlhaas (Dortmund)
 Prof. Dr. Daniel Kook (München)
 Dr. Kaweh Schayan-Araghi (Dillenburg)

Kommission sektorenübergreifende Augenheilkunde von DOG und BVA

Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen, Sprecher DOG)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselfeld, Sprecher BVA)
 Dr. Werner Bachmann (Aschaffenburg)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt/Main)
 Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
 Dr. Johannes Rieks (Aurich)

Kommission Weiter- und Fortbildung von DOG und BVA

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselfeld)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 PD Dr. Joachim Wachtlin (Berlin)
 Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Leitlinienkommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Dr. Daniela Claessens (Köln)

Makulakommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)
 Prof. Dr. Norbert Bornfeld (Essen)
 Dr. Martin Bresgen (Köln)
 Prof. Dr. Nikolas Feltgen (Göttingen)
 Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

Programmkommission AAD

Prof. Dr. Bernd Bertram (Aachen, Sprecher BVA)
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Joachim Esser (Essen)
 Dr. Peter Heinz (Schlüsselfeld)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Norbert Pfeiffer (Mainz)

Programmkommission der DOG

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Sprecher)
 Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
 Prof. Dr. Carl Erb (Berlin)
 Dr. Philip Gass (München)
 Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)
 Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
 Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt)
 Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
 Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)
 Dr. Sven Schnichels (Tübingen, Vertreter AG yDOG)
 Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Rechtskommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald, Sprecher DOG)
 Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg, Sprecher BVA)
 Dr. Gernot Freißler (Bamberg)
 Prof. Dr. Marcus Knorr (Krefeld)
 Prof. Dr. Michael P. Schittkowski (Göttingen)
 Dr. Klaus-Dieter Schnarr (Vilshofen)
 Prof. Dr. jur. Günther Schneider (Grünhainichen)

Verkehrskommission von DOG und BVA

Prof. Dr. Bernhard Lachenmayr (München, Sprecher DOG)
 Dr. Gernot Freißler (Bamberg, Sprecher BVA)
 Dr. Siegfried Drosch (Berlin)
 Dr. Karl-Ludwig Elze (Hamburg)
 Dr. Jörg Frischmuth (Fürstenfeldbruck)
 Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg)
 Prof. Dr. Frank H. W. Tost (Greifswald)
 Prof. Dr. Helmut Wilhelm (Tübingen)

Arbeitskreise der DOG

DOG-DRG

Dr. Philip Gass, Sprecher (München)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Aljoscha Neubauer (München)
PD Dr. Marc Schargus (Hamburg)

DOG-Forschung

Prof. Dr. Claus Cursiefen, Sprecher (Köln)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)
Prof. Dr. Wolf Lagrèze (Freiburg)
Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen)
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen)

DOG-Lehre

Prof. Dr. Nicolas Feltgen, Sprecher (Göttingen)
Prof. Dr. Karl-Ulrich Bartz-Schmidt, stellv. Sprecher (Tübingen)
Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg)
Prof. Dr. Philip Maier (Freiburg)
Dr. Ralf Merté (Münster)
Prof. Dr. Susanne Pitz (Frankfurt)
Prof. Dr. Niklas Plange (Alsdorf)
Dr. Jost Lauermaun (Münster)
PD Dr. Ingo Schmack (Frankfurt)

DOG-Qualitätssicherung in der Augenheilkunde

Prof. Dr. Nicole Eter, Sprecherin bis Sept. 2019 (Münster)
PD Dr. Stefan Lang, Sprecher ab Sept. 2019 (Freiburg)
Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

DOG-Universitäre Netzwerke

Prof. Dr. Thomas Reinhard, Sprecher (Freiburg)
Prof. Dr. Thomas Kohnen, Sprecher (Frankfurt)
Prof. Dr. Frank Holz, Sprecher (Bonn)
Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Thomas Neß (Freiburg)
Prof. Dr. Maged Alnawaiseh (Münster)
Dr. Thomas Kreuzner (München)
Dr. Benedikt Storm (München)
Dr. Paul Foerster (München)
Frau Eva Hemkeppeler (Frankfurt)

Delegierte der DOG in folgenden Organisationen

AK Psychosomatik in der Augenheilkunde

Dr. Gabriele Emmerich (Darmstadt)

AWMF

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

AWMF – Ad-hoc-Kommission Frühe Nutzenbewertung

Prof. Dr. Focke Ziemssen (Tübingen)

BÄK – Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

CIRS Critical Incidence Reporting System

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Deutsche Akademie der Gebietsärzte

Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)

Deutsches Ärzteblatt

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)

Prof. Dr. Alexander Schuster (Mainz)
Prof. Dr. Robert Patrick Finger (Bonn)

DFG-Fachkollegiaten

Prof. Dr. Claus Cursiefen (Köln)
Prof. Dr. Ursula Schlötzer-Schrehardt (Erlangen)

DIN-Arbeitskreis Intraokulare Medizinprodukte

Prof. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)

DIN-Arbeitskreis Ophthalmische Instrumente

Prof. Dr. Oliver Stachs (Rostock)

DIN – Normenausschuss Feinmechanik und Optik

Prof. Dr. Ulrich Schiefer (Aalen)

European Board of Ophthalmology (EBO)

Prof. Dr. Siegfried Priglinger (München)

Fachgesellschaft Interdisziplinäre Medizinische Begutachtung (FGIMB)

Dr. Gernot Freißler (Bamberg)

Federation of European Ophthalmology (FEOPh)

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
Dr. Philip Gass (München)

IFOS/ICO

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP)

Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg, bis September 2019)
Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf, ab Oktober 2019)
Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen)

Krankenhausplanung

Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf)

Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH)

Prof. Dr. Anja Eckstein (Essen)
Prof. Dr. Ludwig Heindl (Köln)

SOE

Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

UV-Schutzbündnis

Prof. Dr. Andreas Stahl (Greifswald)
Prof. Dr. Tim Krohne (Bonn)

WHO – Vision 2020

Prof. Dr. Robert Finger (Bonn)

Woche des Sehens

Dr. Philip Gass (München)

Geschäftsstelle der DOG

Geschäftsführer

Dr. Philip Gass

Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle

Vanessa Lakatos-Troll (Projektleitung)
Birgit Mele (Projektleitung)
Irina Aschenbrenner
Christopher Dicke
Jutta Erndl
Gertraud Kurz
Veronika Löer

Senat der DOG

Sprecher

Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg)
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Pressestelle der DOG

Pressesprecher der DOG

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg)

Mitarbeiter/-innen der Pressestelle

Anne-Katrin Döbler
Kerstin Ullrich
Sabrina Hartmann
Andreas Mehdorn

DOG**Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft**

Geschäftsstelle
Platenstraße 1, 80336 München
Tel.: +49 89 5505 7680
Fax: +49 89 5505 76811
geschaefsstelle@dog.org

Bildnachweise:

| | |
|-------------------------------------|---|
| Portraitfotos: | |
| Prof. Dr. Hansjürgen Agostini | Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Freiburg |
| Dr. Lara Alatassi | privat |
| Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt | privat |
| Prof. Dr. Bernd Bertram | Jochen Rolfes |
| Dr. Sebastian Briesen | privat |
| Prof. Dr. Jens Bühren | Augenpraxisklinik Triangulum |
| Prof. Dr. Claus Cursiefen | Henning Ross |
| Prof. Dr. Thomas Dietlein | privat |
| Prof. Dr. Anja Eckstein | privat |
| Dr. Gabriele Emmerich | privat |
| Prof. Dr. Carl Erb | privat |
| Prof. Dr. Nicole Eter | Uni-Augenklinik Münster |
| Prof. Dr. Ekkehard Fabian | AugenCentrum, Rosenheim |
| Prof. Dr. Nicolas Feltgen | Augenklinik Göttingen |
| Prof. Dr. Robert Finger | Universitätsklinikum Bonn |
| Prof. Dr. Monika Fleckenstein | Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft |
| Prof. Dr. Carsten Framme | Medizinische Hochschule Hannover |
| Dr. Gernot Freißler | privat |
| Prof. Dr. Gerd Geerling | DOG/privat |
| Prof. Dr. Rudolf Guthoff | Universitätsmedizin Rostock |
| Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach | privat |
| Prof. Dr. Ludwig Heindl | Universitätsklinik Köln, Wodak |
| Prof. Dr. Horst Helbig | Universitätsklinikum Regensburg |
| Prof. Dr. Hans Hoerauf | privat |
| Prof. Dr. Esther Hoffmann | privat |
| Prof. Dr. Frank Holz | Universitätsklinikum Bonn |
| Prof. Dr. Herbert Jägle | privat |
| Prof. Dr. Thomas Kohnen | Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Augenheilkunde |
| Prof. Dr. Bernd Lachenmayr | privat |
| Prof. Dr. Achim Langenbucher | Universitätsklinikum des Saarlandes |
| Prof. Dr. Karin Löffler | Universitätsklinikum Bonn, K. Wilsperger |
| Prof. Dr. Birgit Lorenz | privat |
| PD Dr. Katrin Lorenz | privat |
| Prof. Dr. Philip Maier | Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Freiburg |
| Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff | privat |
| Prof. Dr. Uwe Pleyer | Charité, Universitätsmedizin Berlin, Scharf |
| Prof. Dr. Paul-Rolf Preußner | privat |
| Prof. Dr. Siegfried Priglinger | Klinikum der Universität München |
| Prof. Dr. Thomas Reinhard | Universitätsklinikum Freiburg |
| Dr. Alexander Rokohl | Studio Schloen |
| Prof. Dr. Klaus Rütther | privat |
| PD Dr. Ulrich Schaudig | Asklepios Klinik Barmbek |
| Prof. Dr. Ulrich Schiefer | Matthias Müller, Hochschule Aalen |
| Dr. Sven Schnichels | privat |
| Prof. Dr. Wolfgang Schrader | privat |
| Prof. Dr. Alexander Schuster | Christian Kaiser |
| Prof. Dr. Berthold Seitz | Marc Müller, Universitäts-Augenklinik des Saarlandes |
| Dr. med. Mehdi Shajari | privat |
| Prof. Dr. Oliver Stachs | Universitätsmedizin Rostock |
| Prof. Dr. Hagen Thieme | Universitätsaugenklinik Magdeburg |
| Prof. Dr. Frank Tost | UMG/Manuela Janke |
| Prof. Dr. Arne Viestenz | privat |
| PD Dr. Joachim Wachtlin | Augenklinik Sankt Gertrauden |
| Prof. Dr. Barbara Wilhelm | STZ eyetrial |
| Prof. Dr. Helmut Wilhelm | privat |
| Prof. Dr. Focke Ziemssen | UKT Tübingen |

Titelseite, Seiten 12, 18, 22, 54, 58, 61
Seite 27

Büro Roman Lorenz
Stefan Bültmann

Alle anderen Fotos: DOG

DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft
Platenstraße 1
80336 München
www.dog.org

